Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Wölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Str. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Goldpfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto Erfurt Nr. 3845

Nummer 211 — **Mittwoch, den 9. September 1925** — **37. Jahrgang**

Chamberlain kündigt die Konferenz an.

Minderheitsfragen in Genf.

Zwist um die Verteilung der Ratssitze.

F. Genf, 8. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Unmittelbar nach Beginn der heutigen Vollversammlung vernahm man, daß sich hinter den Kulissen bereits neue Schwierigkeiten innerhalb des Rates einstellen. Die Frage, ob Belgien und Spanien, die bisher als nicht ständige Mitglieder dem Rate angehörten, nunmehr ausscheiden und einem der skandinavischen Staaten, nämlich Schweden und event. Holland, Platz machen sollten, wurde vertraulich zwischen den Mitgliedern des Völkerbundes erörtert. Die Frage wird sich nun weiter zu einem Hanfapfel entwickeln. Die Franzosen sind unbedingt dafür, daß die Belgier weiterhin im Rat bleiben, und auch die Spanier genießen einen Rückhalt bei den Franzosen, während die Engländer sehr gern eine skandinavische Macht, vielleicht Schweden, ganz besonders aber auch Holland, als nicht ständiges Mitglied für fünf Jahre im Rat sehen möchten. Die südamerikanischen Staaten verlangen ebenfalls Abänderung der Ratsbestimmungen und wünschen, daß Brasilien als dauerndes Mitglied in den Rat aufgenommen werde. Man weiß noch nicht, welchen Verlauf dieser Streit nehmen wird, doch scheint es bereits so gut wie gewiß zu sein, daß Holland in den Rat aufgenommen wird, denn der Vertreter der Niederlande, Ramondeck, der seit zwei Tagen hier anwesend war, reiste plötzlich ab, angeblich deshalb, weil er in seinem Lande mit parlamentarischen Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Von der französischen Delegation wird mitgeteilt, daß eine Änderung in der Zusammensetzung des Rates bis auf weiteres nicht zu erwarten sei, da man erst weitere Entscheidungen treffen könne, wenn Deutschland in den Völkerbund eingetreten sei.

Die Stimmung in der Völkerbundsversammlung kennzeichnet sich als eine sehr kampflustige. Insbesondere die Minderheitsfrage ist der Gegenstand langwieriger Auseinandersetzungen geworden. Von verschiedenen Seiten hört man, daß die kleinen Staaten in der Minderheitsfrage schwere Forderungen und harte Vorwürfe an den Rat richten werden. Man verlangt eine vollkommene Reorganisation des Artikels, welcher die Minderheitenfrage behandelt. Die juristische Bearbeitung der Minderheitenfrage hatte in den letzten beiden Jahren sehr starke Mängel aufzuweisen. Als Führer in dieser Frage wird wahrscheinlich der alte Graf Apponyi, der Vertreter Ungarns, auftreten.

Ferner ist mitzuteilen, daß die Vertreter des Saargebietes unter Führung von Hermann Röchling hier die Frage untersuchen, ob es möglich sein würde, nach Ablauf der Amtszeit des französischen Völkerbundskommissärs Rault einen Skandinavier oder einen Spanier als Nachfolger Raults zu bekommen. Die Franzosen scheinen bereits einem Belgier namens Lambert diesen Posten gesichert zu haben. Lambert gehört zu derselben Kategorie wie Rault. Die Saarlandvertreter bemühen sich, in Völkerbundskreisen einen Rückhalt zu gewinnen, damit endlich im Saarlande durch die Ernennung eines wirklich neutralen Kommissärs Ruhe eintreten kann. Ferner haben die Saarländer eine Eingabe an das Generalsekretariat des Völkerbundes gerichtet, in der sie gegen die Knebelung ihrer Presse durch die Franzosen protestieren.

Amerika in Genf.

Senator Capper für Revision des Versailler Vertrags.

F. Genf, 8. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Wie ich erfahre, weilt der amerikanische Senator Capper seit zwei Tagen in Genf. Senator Capper ist ein Freund des Präsidenten Coolidge und hatte mit diesem eine längere Unterredung, bevor er Washington verließ. Nach Ablauf der Völkerbundsversammlung wird der Senator Coolidge über seine Eindrücke Bericht erstatten. In einem Gespräch, das er mit einem Journalisten hatte, erklärte er, daß er bisher von den Vorgängen im Völkerbund nicht entzückt sei. Er habe den Eindruck, daß nur eine vollkommene und ehrliche Verständigung zwischen den europäischen Staaten die Vereinigten Staaten bewegen könnte, sich für den Völkerbund erfolglos zu interessieren. Der Senator machte die bedeutungsvolle Äußerung: „Der Versailler Vertrag wurde von den Vereinigten Staaten verworfen, weil man in ihm die Wurzel neuer Kriege erblickt. Solange der Völkerbund auf der Grundlage dieses Friedensvertrags europäische Politik macht, wird keine Ruhe auf dem Kontinent eintreten. Die Vereinigten Staaten würden deshalb eine entsprechende und gerechte Revision des Versailler Vertrags als den Auftakt einer wirklichen Versöhnung der europäischen Staaten begrüßen und dann wahrscheinlich eine andere Völkerbundspolitik einschlagen."

Um die Abrüstungskonferenz.

Swampscott, 8. September. (Kabelmeldung der „Hall. Nachrichten" durch United Preß.) Aus dem Präsidenten Coolidge nahestehenden Kreisen wird mitgeteilt, daß der Präsident keineswegs die Idee aufgegeben habe, zu einem günstigen Zeitpunkt eine zweite Washingtoner Entwaffnungskonferenz einzuberufen. Jedoch hätte der Präsident keineswegs den Wunsch, anderen sich in der gleichen Richtung bewegenden Plänen vorzugreifen, und besonders werde er dem von Painlevé vor dem Völkerbund vorgebrachten Vorschlag einer solchen Konferenz nicht im Wege stehen. Der Ort einer solchen Entwaffnungskonferenz sei vollkommen nebensächlich. Weiter glaubt Präsident Coolidge, daß die Bewegung für den Eintritt Amerikas in den Weltgerichtshof ständig an Boden gewinnt.

Einladung bereits für September.

Angeblich befriedigende Ergebnisse von London.

Ein Tag der Sensationen.

Chamberlains Appell an Deutschland und Rußland.

F. Genf, 8. Sept. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Der heutige Tag war, soweit es sich um die den Sicherheitspakt betreffenden Fragen drehte, von ganz sensationeller Bedeutung. Er begann eigentlich mit einem hochpolitischen Pressebankett im Hotel des Bergues, dem Painlevé, Chamberlain, Vandervelde und der Senator Jouvenel beiwohnten. Die wichtigste Rede wurde von Chamberlain gehalten, der mit ganz deutlichen und die französischen Journalisten sowie Painlevé tief überraschenden Erklärungen die Notwendigkeit einer baldigen Zusammenkunft mit Vertretern der deutschen Regierung aussprach. Chamberlain gab der Hoffnung Ausdruck, daß noch in diesem Monat, oder vielleicht zu Beginn des nächsten, eine Konferenz stattfinden möge, um das Werk des Friedens vorzubereiten. Nach ihm sprach Vandervelde, der in vielleicht noch eindrucksvollerer Weise mit seiner großen Rednergabe die Bedeutung der Paktverhandlungen in den Vordergrund rückte und auch auf Rußland hinwies, dessen Eintritt in den Völkerbund für die Wiederherstellung des Friedens auf dem Kontinent von entscheidender Tragweite sein würde. Sehr matt fiel dagegen die Rede des französischen Ministerpräsidenten aus. Painlevé wagte es nicht, über die diplomatischen Vorgänge in solcher Art und Weise zu sprechen wie seine beiden Vorredner. Auch Senator Jouvenel verschanzte sich hinter einigen Höflichkeitsphrasen. Er hielt es offenbar für besser, anläßlich eines Journalistenbanketts nicht mit diplomatischen Enthüllungen zu kommen. Den Erfolg des Banketts bildeten in journalistischer Hinsicht jedenfalls die Reden Chamberlains und Vanderveldes. Unmittelbar nach dem Bankett reisten Painlevé, Briand und Chamberlain nach Aix-les-Bains. Der Offiziöse will nur von einem Höflichkeitsbesuch bei dem englischen Ministerpräsidenten Baldwin wissen. Es wurde ein Communiqué ausgegeben, in dem es heißt, daß die Herren Tee tranken und sich über einige ganz nebensächliche und amüsante Dinge unterhalten haben. Um ½8 Uhr abends kehrten Painlevé, Briand und Chamberlain zurück. Von den Journalisten ausgefragt, machten sie zuerst einige Späße. Schließlich aber fühlten sie sich bewogen, mitzuteilen, daß zwischen Baldwin und Chamberlain eine gründliche Aussprache über das nunmehr vorliegende Exposé der Londoner Juristenkonferenz stattgefunden habe. Es handelt sich hier um ein Schriftstück, in dem die Juristen, inbegriffen die Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes, eine vollkommene Darstellung der verschiedenen Gesichtspunkte entwickelt haben. Wie es heißt, und wie auch Briand im Gespräch mit einigen französischen Journalisten hervorhob, sind Gegensätze sowohl zwischen der englischen und der französischen als auch zwischen der alliierten und der deutschen Auffassung festgestellt worden. Um diese Differenzen zu überbrücken, waren heute nachmittag Briand und Painlevé beim englischen Ministerpräsidenten in der Hoffnung, sich zu verständigen. Das ist, soweit wir erfahren konnten, der Stand der Dinge.

*

In französischen Meldungen wird behauptet, daß die Einladung an die Reichsregierung in Berlin bereits abgegangen sei, als Tag der Zusammenkunft sei der 29. September, nach anderen sogar bereits der 25. vorgeschlagen worden. Wie uns dazu von unserem Berliner Vertreter mitgeteilt wird, war eine offizielle Einladung bis gestern Abend im Auswärtigen Amt noch nicht eingetroffen, was aber natürlich nicht heißen soll, daß die Einladung nicht doch schon, wie übereinstimmend aus Genf mitgeteilt wird, gestern nach Berlin übermittelt worden ist. Die Meldungen über den Ort der Konferenz gehen einstweilen auseinander. Während ganz allgemein Lausanne als der Konferenzort genannt wird, behauptet die „Voss. Ztg.", daß — und zwar auf Wunsch Mussolinis, der durchaus der Konferenz präsidieren möchte — die Konferenz in einem Orte am Comer See stattfinden soll. Das Blatt rechnet dann aus, daß die Antwort der deutschen Regierung nicht vor dem 23. oder 24. September erfolgen könne, und zwar deshalb, weil das ganze Reichskabinett bis zum 20. September sich noch auf Reisen befinden würde. Dr. Stresemann, zu dem sich heute bekanntlich die Herren v. Schubert und Gauß begeben, wird freilich schon am Sonnabend, wenn auch nur vorübergehend, wieder in Berlin eintreffen. Der Kanzler aber hätte seine Dispositionen so getroffen, daß er sich unmittelbar von seinem Urlaub an der Nordsee zu den Festlichkeiten im bereiten Gebiet begäbe. Bis den Feiern werden bekanntlich mit dem Reichspräsidenten das ganze Reichskabinett und das preußische Staatsministerium teilnehmen. Die allgemeine Rückkehr erfolgt, wie gesagt, dann am 20. September, und erst dann würde das Kabinett den Bericht prüfen können, den Dr. Gauß über die Ergebnisse seiner Londoner Verhandlungen abzustatten haben wird. Vor der endgültigen Beschlußfassung durch das Kabinett müßten aber noch der Auswärtige Ausschuß und die Parteiführer gehört werden. So wäre eine offizielle Mitteilung über die Stellungnahme der Reichsregierung erst kurz vor dem 23. September zu erwarten. Immerhin glaubt die „Voss. Ztg.", daß der vorgeschlagene Termin vom 29. September eingehalten werden könne. Das Blatt meint dann des weiteren, daß es Herrn Dr. Gauß gelungen sei, in dem von den Westmächten vorgelegten Paktentwurf Formulierungen durchzusetzen, die vom deutschen Standpunkt aus befriedigend wären. Man hätte in London offenbar nur von einem Westpakt gesprochen und die Ostfrage, die in Briands erster Note eine so große Rolle spielte, kaum gestreift. Außerdem scheine es gelungen zu sein, für den Begriff des unprovozierten Angriffs eine unzweideutige Fassung zu finden und die Verpflichtung der vertragschließenden Mächte, vor allem Englands, zum Beistand für die angegriffene Macht so zu umschreiben, daß ihr realer Wert nicht durch alle möglichen Vorbehalte beeinträchtigt und gemindert würde. Nach den sozialdemokratischen Informationen wird die Einladung nicht nur an den Reichsaußenminister, sondern entsprechend den in den letzten Tagen von rechts und links geäußerten und anscheinend vom Außenminister geteilten Wünschen an die Reichsregierung als solche gerichtet sein. Die Regierung kann dann außer Herrn Stresemann auch andere Persönlichkeiten mit gleichen Vollmachten entsenden.

Durchbruch der Rifs bei Tetuan.

Fortdauernde schwere Kämpfe an beiden Fronten.

sl. London, 9. Sept. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Ueber die offiziell berichtete, angeblich jetzt erfolgte spanische Landung in der Alhucemas-Bucht liegen hier keine privaten Bestätigungen vor. Die Berichte aus Marokko mahnen aber meist zur Vorsicht in der Beurteilung der angekündigten Erfolge. Der „Times"-Korrespondent meldet aus Tanger, daß die Führer der Rifs keine Aufregung an den Tag legten, da sie von dem Mißerfolg der spanischen Landung überzeugt seien. Sie verscherten, sowohl Land wie See in der Alhucemas-Bucht seien mit Minen gespickt. Das Bombardement der französischen und der spanischen Kriegsschiffe habe wenig Schaden angerichtet. Abd el Krim ist nach Aidir zurückgekehrt und führt den Oberbefehl von dort aus. Ein Kurier überreichte dem Korrespondenten folgende Meldung von Abd el Krim: Das Rif-Hauptquartier meldet, daß der spanische Landungsversuch am 7. September bei der Mündung des Flusses Lau und bei Alhucemas mit schweren spanischen Verlusten zurückgeschlagen wurde. Die Rifartillerie bohrte beim Lau mehrere spanische Transportschiffe sowie andere Schiffe in den Grund. Auch bei Alhucemas wurde eine Anzahl Schiffe zerstört. Bei Beni Karrich dauern die schweren Kämpfe fort. Zwei spanische Außenposten wurden abgeschnitten. Eine Granate der Tjeballa-Artillerie sprengte ein spanisches Pulvermagazin in die Luft und richtete furchtbare Verheerungen an. An der Straße von Tanger nach Tetuan drangen die Tjeballas durch die spanischen Linien hindurch und nahmen eine Stellung quer über die Straße ein.

Pariser Beschwichtigungsversuche.

F. Paris, 9. September. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die letzten Meldungen aus Spanien verfünden triumphierend, daß die von den Rifs zunächst verteitelte Landung spanischer Truppen an der Küste von Alhucemas nun beim zweiten Versuche gelungen sei. Die Kommandos des Generals Saro wären gestern am Strande von Cetabella an Land gegangen. Die Regierung hat General Primo de Rivera und seinen Truppen Glückwunschtelegramme geschickt. Offenbar will sie ihn damit über die schwere Niederlage der letzten Tage trösten. Es bleibt aber trotzdem noch abzuwarten, in welchem Maße sich die letzten offiziellen Siegesmeldungen bestätigen. Der mißlungene erste Landungsversuch spanischer Truppen an der Bucht von Alhucemas wird von der französischen Presse vollkommen totgeschwiegen. Nur der „Temps" wagt es, zwei Privatmeldungen der englischen und amerikanischen Presse weiterzugeben, die einige Aufklärung über die Niederlage geben, wobei die Blätter jedoch den Versuch machen, ihre Richtigkeit anzuzweifeln.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die Nachrichten über den Stand oder den Fortgang — wie man will — der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen folgen einander, aber sie gleichen sich nicht. Heute weiß ein Berichterstatter zu melden, die Verhandlungen stünden dicht vor dem Abschluß, nur eine ganze Kleinigkeit sei, im amicabelsten Sinne: versteht sich, noch zu bereinigen. Morgen wieder erzählt eine mehr oder weniger exotische Agentur: das sei alles nicht wahr, man könne zusammen nicht kommen. Den dritten und vierten Tag sind die Rollen vertauscht. Nun ist der pessimistische Korrespondent zum Optimisten geworden und der vorher noch den schwalen Silberstreifen fünden konnte, sieht auf einmal den Horizont pechrabenschwarz, von düsteren Wolken verhangen. Das perpetuum mobile, scheint's, ward hier erfunden. Das ewige Verierspiel, mit dem sich bis zum jüngsten Tag die Zeit vertreiben läßt. Man braucht durchaus nicht an der persönlichen Ehrlichkeit und Unantastbarkeit dieser aus wechselnden Stimmungen plaudernden Journalisten zu zweifeln. Sie geben, vermutlich im besten Glauben, weiter, was man ihnen verriet und sie vermeinten ebenso sicher — aus erster Quelle zu schöpfen, indem sie von dem oder jenem Großgebietiger der Kremlstadt sich „unterrichten" ließen. Das Peinlichste ist nur, daß diese Quelle trübe ist und ihrer ganzen Natur nach trübe sein muß.

In Wahrheit nämlich beliebt, unter dem Rubrum der Handelsvertragsverhandlungen, die Sowjetregierung mit Deutschland ein ungewöhnlich schnödes Spiel zu treiben. Mit einer Unverfrorenheit, die selbst in diesen Zeitläuften völkerrechtlicher Verwilderung ihresgleichen nicht hat, werden von ihr Zugeständnisse, die sie heute gab, morgen wieder zurückgenommen, Verpflichtungen gebrochen, Formulierungen, die man nach unsäglicher Mühsal gefunden zu haben glaubte, lächelnd umgestoßen. Die Verhandlungen in Moskau flossen ja schon von Anbeginn — wir haben uns erlaubt, hier etappenweise darauf hinzudeuten — nicht übermäßig tröstlich. Seit dann aber das Thema vom Sicherheitspakt in die internationale Erörterung geworfen ward, scheinen sie den Russen nur noch als bequemes Mittel immer neuer Pressionen zu dienen. In den deutschen Amtsstuben, in denen man, wenn es um Rußland geht, sowiel zu beschönigen und noch mehr zu dulden pflegt, fängt man nachgerade an, nervös zu werden. Man ist eingeschüchtert und verängstigt und fürchtet, vielleicht nicht ganz ohne Grund, daß die seit und durch Rapallo uns vorgeblich befreundeten Russen auch anders könnten. Aus solchen Beklommungen und Befürchtungen ist wohl auch die nicht eben heroische Art zu begreifen, wie der Fall der vor das Tschekа-Tribunal geschleppten beiden Studentlein erledigt wurden ist oder demnächst erledigt werden wird. Die Sowjet-Beherrscher werden trotz allen offiziösen Dementis ihr Stück behaupten. Sie werden die beiden dumben Knaben freigeben, dafür werden wir aber den in Leipzig überwiesenen Schwerverbrecher bolschewistischer Züchtung laufen lassen.

In der deutschen Presse sind, seltsam genug, die Meldungen über französisch-russische Anbiederungsversuche, die letztbin aus Paris kamen, wenig oder gar nicht beachtet worden. Den Eingeweihten bestätigten sie nur, was ihnen längst auf der Seele lastete. Die Sowjetrussen drohen neuerdings mit einer direkten Verständigung mit Frankreich. Angeblich seien alle oder fast alle im Kreml führenden Köpfe, unter ihnen selbst Radek, für die Idee gewonnen. Aber auch in Frankreich beginne man, mit ihr sich zu befreunden. Wobei man in Paris von der Auffassung ausginge, daß so unheimliche Brüderschaft dem Agrarland Frankreich nimmer gefährlich werden könnte. Das mag nur Bluff sein, eines von den vielen Mitteln raffinierter Technik, mit der die Moskowiter Gewaltherren ihren Machiavell ins Sowjetrussische übersetzt haben. Immerhin werden derlei Gerüchte und die Aspekte, die sie eröffnen, nicht ganz außer Acht zu lassen sein. Ein Schutz- und Trutzbündnis zwischen Frankreich und Rußland, wenn es möglich wäre und zustande kommen könnte, möchte in der Tat finis germaniae bedeuten. Dann gäbe es für das dreifach umkreiste und eingeschnürte Deutschland überhaupt keine Möglichkeit des Entrinnens. Auf der einen Seite Frankreich, auf der anderen Polen und die Tschechei und dahinter noch Rußland, immer bereit, mitzuteilen und mitzuraunen: wo bliebe da noch eine Sicherheit, auch die bescheidenste, daß nicht eines Tages auch Ostpreußen und der dort noch uns verbliebene oberschlesische Rest dem Heißhunger beutegieriger Nachbarschaft zum Opfer fielen und das historische Trauerspiel der Teilungen Polens auf mitteleuropäischer Erde sich wiederholte? Das ist der neue cauchemar de coalitions, der sich auf unsere amtlichen Kreise gesenkt und sie unschlüssig, schwankend und furchtsam gemacht hat. Noch furchtsamer, als sie, seit Herr von Malzahn seinen „grand dessein" ersann, in russischen Dingen immer schon waren.

Wir für unser Teil neigen freilich der Hypothese zu, die in den Moskauer Ausstreuungen nur eine neue

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509093/fragment/page=0001

demagogische List der von allen ethischen Bedenken grundsätzlich freien Sowjet-Diplomatie sehen möchte. Gewiß: auch die Allianz zwischen „Walfisch und Bär", an die noch vor 20 Jahren niemand glauben wollte, ist möglich geworden und das Blutsbündnis zwischen England und Frankreich, das der verstorbene Geheimrat von Holstein für ein Hirngespinst hielt, nicht minder. Aber die Widerstände, die inneren wie die äußeren, sind in unserem Falle wohl stärker. Bis alle sich ausräumen lassen, werden Seine und Wolga noch manche Woge zu Tal tragen. Und immer bleibt uns die Hoffnung, daß in dieser nun über den ganzen Erdball in Gärung und Bewegung geratenen Welt „interim aliquid fit".

Nur die Augen werden wir offen zu halten und uns vor jedem diplomatischen Schritt und gar vor jeder Vertragsbandlung in und mit Moskau zu fragen haben, ob die Mühe denn auch sich lohnt und ob es Sinn hat, für im Ernstfall doch nicht realisierbare Abmachungen und Stipulationen Mißhandlungen und Demütigungen — Demütigungen bis an die Grenze der Würdelosigkeit — einzukaufen. Inzwischen haben bereits die Erfahrungen, die gerade jetzt die deutschen Gläubiger Rußlands zu machen Gelegenheit hatten, erwiesen, wie wertlos (was von uns immer hier behauptet worden ist) der einst viel gepriesene Vertrag von Rapallo in Wahrheit ist. Und um diesen Vertrag haben wir vielleicht — vielleicht! — uns damals in Genua eine Chance verscherzt! R. B.

Nach der Stockholmer Konferenz.

Ein Rückblick.

Von D. Paul Le Beur, Mitglied der deutschen Delegation.

Strahlendes Sommerwetter ließ die Schönheit der schwedischen Hauptstadt in ihrem vollen Glanze aufleuchten. Reichste Gastfreundschaft, die uns das Königspaar, die Kirche, der Staat, die Stadt und viele einzelne Bürger erwiesen haben, erfüllte alles mit wohltuender Wärme. Eine vorzügliche Organisation hat das Zusammenwirken so vieler leicht gemacht. Andererseits freilich hemmte der Aufenthalt in der Großstadt das, was doch das Wichtigste bei solcher Tagung ist: die intime persönliche Berührung der einzelnen Vertreter gerade aus dem innerlich am tiefsten getrennten Ländern.

Manch Bild voll wunderbarer Schönheit wird unserem Gedächtnis nicht wieder verloren gehen: etwa das Spalier schwedischer Soldaten in altbistorischen Uniformen droben im Königsschloß, oder jenes geradezu künstlerisch vollendete Bild, als in dem herrlichen Festsaal des Stadthauses vor der strahlenden, von Kerzen beleuchteten Mosaikwand der greise Patriarch von Alexandria mit seinem Dolmetscher, dem Erzbischof Germanos, stand. So mag's vor 1600 Jahren in Nicäa ausgesehen haben.

Es gab Höhepunkte in der Tagung. Von sehr vielen wurde Prof. Deißmanns Rede als solcher empfunden. Einer der wertvollsten Beiträge war zweifellos das Referat des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons. Es gab auch Tiefpunkte. Aber warum soll man von ihnen reden? Einer der beiden römisch-katholischen Beobachter sagte mir, er habe gar nicht geahnt, daß es auch bei uns so viele Charakterköpfe gebe. Ihre Zahl war in der Tat nicht gering. Man wird selten so viele bedeutende Persönlichkeiten zusammen gesehen haben.

Geredet wurde unsäglich viel. Man mußte bisweilen aussetzen, weil man einfach nicht mehr aufnahmefähig war, zumal einem alles in drei Sprachen vorgesetzt wurde. Wer in der Diskussion etwas sagen wollte, mußte sich bereits am Tage vorher melden, so daß eine wirkliche Aussprache nicht möglich war. Das ging natürlich auf Kosten der Gründlichkeit. Allzu viele große Gegenstände waren auf die Tagesordnung gesetzt. Die deutsche Delegation befand sich in einer besonders schwierigen Lage, so daß der strenge Fraktionszwang, der in ihr geübt wurde, zu verstehen war. Aber er hinderte diejenigen, die in manchen Fragen anderer Meinung waren als die Mehrheit der Delegation, sich zum Worte zu melden. Das aber war für uns eine helle Freude, daß unser Reichspräsident und unser Reichskanzler so tief evangelische Botschaften an die Konferenz gesandt haben.

Wichtiger als die offiziellen Verhandlungen war natürlich das, was im Vorbergenen geschah. Ueber die Sitzungen der Exekutivkomitees vermag ich nichts zu sagen. Mir persönlich waren die zwanglosen Aussprachen mit einzelnen Ausländern besonders wertvoll, etwa bei Mahlzeiten im kleinen Kreise, wo man mit Amerikanern und Franzosen oder wer es sonst war, so recht aus dem Herzen heraus reden konnte. Die Referate werden wieder vergessen, aber die Beziehungen von Mensch zu Mensch, von Christ zu Christ, bleiben. Schade, daß so wenige deutsche Theologen englisch sprechen.

Daß schwere Spannungen hinter der Konferenz wirksam waren, ist selbstverständlich. Die ganze politische und soziale, sittliche und religiöse Not der Gegenwart bildete ja ihren ganzen Hintergrund! Um so größer war es, daß immer wieder das Gemeinsame, das Christliche, zum Durchbruch kam und bisweilen ergreifenden Ausdruck fand.

Zwei Unklarheiten wirkten verwirrend: einmal die verschiedene Auffassung des Reich-Gottes-Begriffes (Pol und Gegenpol bildeten die Deutschen auf der einen, die Amerikaner auf der anderen Seite); zum anderen die Verwechslung von organisierter Kirche und Gemeinde Christi. Es wurde mehrfach die Sorge ausgesprochen, die Konferenz könne zu einer Verweltlichung des Christentums führen. Vielleicht hätte auf der Tagung noch stärker, als es geschehen ist, das Letzte und Tiefste betont werden sollen, das uns allein davor zu bewahren mag.

Was ist bei der Konferenz herausgekommen? Doch wohl sehr viel! Eine Fülle von Anregungen ist gegeben, die weiter wirken werden; Menschen, die durch Vorurteile, die durch schweres, geschichtliches Erleben getrennt sind, haben einander ins Auge geschaut und in dem anderen den Bruder zu grüßen gelernt; die Kirchen des Ostens und des Westens haben sich seit fast einem Jahrtausend zum ersten Mal wieder offiziell zu fruchtbarer Gemeinschaft die Hand gereicht. Man spürte doch etwas von dem Rauschen der Weltgeschichte, als am Altar des lutherischen Doms zu Upsala der Patriarch von Alexandria das nicäanische Glaubensbekenntnis griechisch sprach.

Die Stockholmer Konferenz ist ein erster Schritt. Wenn wir unsere Pflicht erkennen und erfüllen, wird Großes daraus erwachsen. Angelsachsen und Griechen haben dem europäischen Protestantismus manches zu sagen, jeder in seiner ausgeprägten und gottgewollten Art. Aber das Umgekehrte gilt wahrhaftig auch. Es wäre verhängnisvoll gewesen, wenn die evangelischen Kirchen hier gefehlt hätten. Es ist unsere heilige Verantwortung, mit dem Allerbesten, das uns anvertraut ist, mitzuarbeiten. Der von der Konferenz eingesetzte Fortsetzungsausschuß wird dazu die nächste Gelegenheit bieten. Dem Manne aber, der im Gehorsam Gottes den Mut gefunden hat, die gewaltige äußere und innere Last der Konferenz auf sich zu nehmen, dem Erzbischof D. Söderblom, sind wir alle erhrungsvollen Dank schuldig.

Mitteleuropäische Wirtschaftstagung.

Für Niederlegung aller Zollschranken.

In Wien wurde gestern die Mitteleuropäische Wirtschaftstagung durch den Vorsitzenden Kommerzienrat Meinl eröffnet, der ein Begrüßungstelegramm des Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummonds verlas. Hierauf hielt George Paish-London einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Wirtschaftskrise, Weltkriege und internationale Kreditbeziehungen", worin er die Kreditgewährung als das grundlegende Problem des heutigen Wirtschaftslebens bezeichnete und für die Beseitigung aller den internationalen Handel hemmenden Schranken eintrat. Minister a. D. Gothein sprach sodann über die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands. Er verwies auf die Gefahren, die der europäischen Wirtschaft durch die wirtschaftliche Balkanisierung Mitteleuropas wie auch durch die Friedensdiktate überhaupt drohen. Auch der Dawesplan werde zu einem gewissen Zeitpunkt eine Revision erfahren müssen, weil die Warenleistungen Deutschlands nicht unerschöpflich sein könnten und das Passivum der deutschen Handelsbilanz — das Gothein in diesem Jahre auf 5 Milliarden Goldmark beziffert — schon wegen des Mangels an Abzugsvieh steigen müsse. Jedenfalls sei immer wieder mit Nachdruck zu betonen, daß nur durch Niederreißen aller Schutzzollmauern und Beseitigung der ungerechten Friedensdiktate eine Besserung eintreten könne. Nachdem noch der Präsident der französischen Handelskammer, Roger, gesprochen hatte, wurde die Beratung vertagt.

Die Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz.

Neuregelung des Versicherungswesens.

Die Reichstagung der Angestelltenältesten im Reichsverband deutscher Bergbauangestellter, die am Sonntag in Leipzig stattfand, setzte sich grundsätzlich mit den Fragen auseinander, die in der Novelle, die den Reichstag im Herbst beschäftigen wird, ihre Regelung finden müssen.

Auf dem Gebiete der Krankenversicherung wird gefordert: Einführung der Familienhilfe und ihre Gewährung auch an die Familien der Invaliden- und Ruhegeldempfänger; Einrichtung einer besonderen Angestelltenkasse analog der Angestelltenversicherung; die Leistungen der Pensionskasse; die Zulassung der Ersatzkassen muß abgelehnt werden, weil sie eine Vereinheitlichung der Sozialversicherung verhindern. Die Leistungen der Krankenversicherung müssen neben der Fürsorge für den Dienstfall die Erhaltung und Pflege der Volksgesundheit zum Ziele haben. Zur Pensionsversicherung wird gefordert: Der Grundbetrag der Renten muß in jeder Mitgliederklasse 20 v. H. des Endgehalts der Klasse betragen, damit die Schäden der Frühinvalidität ausreichend gemindert werden können; der Steigerungsbetrag für die Jahre über das 25. Dienstjahr hinaus ist auf 1,6 v. H. festzusetzen; an dem Begriff der knappschaftlichen Berufsunfähigkeit wird festgehalten. Zur Neuregelung der Altersrente, dem zurzeit schwierigsten Problem in der Knappschaft, wird gefordert, daß das Ruhegeld für Versicherte mit noch wesentlicher bergmännischer Tätigkeit im Alter von 60 Jahren nach 30jähriger Beitragsleistung mit der Invalidenrente gleichstehen soll; für die Versicherten mit wesentlich bergmännischer Tätigkeit soll das Ruhegeld der Invalidenrente gleichstehen, wenn im Alter von 50 Jahren 20 Jahre wesentlich bergmännische Arbeit und 30 Beitragsjahre geleistet wurden. Für die Auslegung des Begriffs „wesentlich bergmännische Arbeit" werden Richtsätze formuliert, die im Gesetz verankert werden sollen. Für die Uebergangsvorschriften wird gefordert, daß sie Bestimmungen bringen, die bei der Ueberführung aus den bisherigen in die neuen Verhältnisse Härten möglichst vermeiden.

Kurze Nachrichten.

Alle Mächte, die das Washingtoner Abkommen unterzeichnet haben, haben nunmehr ihre Bereitwilligkeit erklärt, an der auf Einladung Chinas am 26. Oktober in Peking zusammentretenden Tarifkonferenz teilzunehmen.

— In ganz Deutschböhmen fanden riesige Protestkundgebungen gegen die Sperre deutscher Schulen statt.

*

In Allixo in Mexiko kam es zu schweren Auseinandersetzungen der ländlichen Bevölkerung gegen einen amerikanischen Großgrundbesitzer und Viehzüchter. Es wurden Truppen an Ort und Stelle gesandt, die den Bedrohten in Sicherheit brachten.

*

Der Gärtner Hans Laban aus Ballenstedt, der wegen Raubmordes an dem Zuhrmann Albert Böttner aus Schnellmühl zum Tode verurteilt worden war, wurde heute früh in der Schneidemühler Strafanstalt mit dem Beil enthauptet.

Letzte Telegramme.

Einigung über die Außenministerkonferenz?

Auf der Suche nach einer Formel zum Rheinlandpakt.

F. Genf, 9. September. (Drahtmeldung unseres Genfer Sonderberichterstatters.) Die Zusammenkunft von Aix-les-Bains bildete gestern abend den Gegenstand lebhafter Diskussionen in den Delegiertenkreisen. Es wurde festgestellt, daß der Zweck der Reise Painlevés und Briands nach Aix-les-Bains in der Hauptsache die auch noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Juristen Englands und Frankreichs zurückführen sei. Es wurde in Aix-les-Bains beschlossen, daß jetzt in Genf eine zweite interalliierte Juristenkonferenz beginnen soll, an der Fromageot und Hurst und der belgische Jurist Rolin teilnehmen werden. In zwei Tagen hofft man, mit dieser Arbeit fertig zu sein. Es soll die letzte Hand an die französisch-englische Verständigung über die Formel eines Rheinlandpaktes gelegt werden.

F. Genf, 9. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Die interalliierte Juristenkonferenz begann heute vormittag, sie soll am Nachmittage fortgesetzt werden. An der ersten heutigen Sitzung nahmen teil: Briand, Chamberlain, Scialoja und Vandervelde. Die anwesenden Juristen der Alliierten lasen ihre Exposés mit gewissen vertraulichen Zusätzen den anwesenden Außenministern vor. Der Eindruck, den die englischen Delegierten nach dieser ersten Sitzung hatten, lautete dahin, daß nun die Genfer Besprechungen so weit gediehen seien, daß man wohl in allernächster Zeit eine Aussprache mit den Vertretern der deutschen Regierung herbeiführen könne. Weder über das Datum noch über den Ort der Zusammenkunft wurden von englischer Seite irgendwelche Mitteilungen gemacht. Doch nennt man als Ort der Zusammenkunft Lausanne und als Datum den 26. September.

B. Berlin, 9. September. Auch in den heutigen frühen Vormittagsstunden war an hiesigen unterrichteten Stellen über die Einberufung der Außenministerkonferenz Authentisches noch nicht bekannt. Immerhin nimmt man an, daß man sich in Genf gestern über Ort und Termin geeinigt habe. In unterrichteten Kreisen hält man es für möglich, daß die Alliierten, bevor sie eine neue direkte Einladung an die deutsche Regierung ergehen lassen, vorher noch mit ihr Fühlung nehmen werden, um sich über die Dispositionen des Reichskabinetts zu unterrichten. Die Entscheidung über das weitere Vorgehen wird jedenfalls erst erfolgen, nachdem das Kabinett Gelegenheit genommen hat, sich über die materiellen Ergebnisse der Juristenkonferenz ins Bild zu setzen. Soweit wir im Augenblick feststellen konnten, hat der Bericht des Ministerfabrikrefers Gaus in den hiesigen maßgebenden Stellen den Eindruck hinterlassen, daß die Londoner Konferenz ihre Aufgabe der gegenseitigen Information in einigermaßen befriedigender Weise erfüllt hat.

Ende des Bauarbeiterstreiks in Anhalt.

Dessau, 9. September. Die hiesigen Maurer, die bekanntlich bis jetzt streikten, haben heute die Arbeit wiederaufgenommen. Die Zimmerleute werden ihnen morgen folgen. Damit ist im ganzen Lande der Bauarbeiterstreik beendet.

Unfall eines Militärsonderzuges.

Zwei Personen tot, viele verletzt.

Augsburg, 9. September. Die Eisenbahndirektion Augsburg teilt mit: Der Militärsonderzug 40347, der das 3. Bataillon des 14. Reichswehrinfanterieregiments Konstanz und Teile des Ausbildungsbataillons Donaueschingen von Ulm nach Freuchtlingen beförderte, stieß heute früh 12 Uhr 55 Minuten bei der Station Unterstadion Donauwörth auf eine über das Merkzeichen des Fahrgleises hinausragende Wagengruppe auf. Durch den Anprall wurden der hinter der Zugkomotive laufende Packwagen und der folgende mit Soldaten besetzte Personenwagen ineinandergeschoben. Der als Zugführer fahrende Oberschaffner Stiehr aus Augsburg sowie der Reichswehrsoldat Fritz Schwert aus Freiburg im Breisgau wurden hierbei so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben. Außerdem wurden vier Reichswehrsoldaten schwer und viele leicht verletzt.

Bernard Shaw: „Die heilige Johanna".

Erstaufführung im Stadttheater.

Rund fünfhundert Jahre nach ihrem Verbrennungstode trat Johanna von Arc, die „Jungfrau von Orleans", einen neuen Siegeszug an, der sie nicht nur wie ihr erster von Domremy bis Reims, nicht nur wie ihr weiter — als die Schillersche Phantasiegestalt — durch alle deutschen und einige europäische Gaue führen sollte, sondern unendlich viel weiter: durch die alte und die neue Welt. Wiedererweckt und in all ihrer wundersamen Eigenart — auf Grund sorgfältigsten Aktenstudiums und liebtragender Beschäftigung mit ihrer ganzen Zeit — von neuem lebendig gemacht durch Bernard Shaw, den irischen Dichter.

Auf diesem Siegeszuge sahen wir sie gestern auch in Halle. (Ein wenig post festum, denn hundert kleinere Städte sahen sie schon vorher. Immerhin: besser als gar nicht. Insofern auch nicht zu spät, als sie in diesem Shawschen Gewande bei aller zeitlichen Gebundenheit durchaus zeitentrückt erscheint als die Johanna, der wir künftighin wohl noch manches Mal begegnen werden. Neben der nun eine andere nur noch schwer vorstellbar ist.)

*

Bernard Shaw ist bei uns kein Unbekannter. Seine deutsche Gemeinde ist vermutlich nicht kleiner als seine heimische, vielleicht größer als die jeden anderen Landes. Als unerbittlichen Kulturkritiker, als geistreichen Zeitsatiriker und Polemiker sahen wir ihn bisher (mit mehr oder minder Vergnügen) auf der Bank der Spötter. Als solcher verleugnet er sich auch in seinem neuen Werke nicht. Stärker als in allen vorangegangenen spielt unter Einschluß seiner Candida offenbart sich in ihm jedoch auch das Dichterium das nun fast Siebzigjährigen Mit ihm gelang ihm der höchste Wurf. Hier wird wieder einmal — endlich wieder einmal! — an „der Menschheit große Gegenstände" gerührt, wonach wir so lange umsonst in der dramatischen Dichtung Ausschau hielten.

Der geniale Einzelmensch lehnt sich auf gegen irdische Mächte und Einrichtungen, die ihn hemmen wollen, die er nicht anerkennt und versteht, an denen er jedoch zerschellen muß, da sie von je die stärkeren waren und sind. Im Falle Johannas gegen den unentwegten Klerikalismus und Feudalismus des Mittelalters, die sich die Dame zum Bunde gegen sie reichen. Die Tragödie des religiösen und strategischen Genies! „Es ist eine fürchterliche Sache, ein junges und unschuldiges Geschöpf zermalmt zu sehen zwischen diesen gewaltigen Kräften, Kirche und Gesetz", bemerkt der Inquisitor in der Gerichtssizene — vorsichtigerweise nach der Verurteilung —, um dann ausdrücklich zu bestätigen: „Sie ist vollkommen unschuldig. Was weiß sie von Kirche und Gesetz . . . Die Unwissenden müssen immer leiden."

Nach fünfhundert Jahren spricht man sie dann unter Umständen heilig!

*

Bernard Shaw nennt sein Werk eine dramatische Chronik. In sechs losen und doch höchst geschickt verknüpften Szenen sehen wir den Auszug Johannas zur Rettung ihres Landes, nachdem sie sich die ersten Freunde durch den Zauber ihrer Persönlichkeit gewonnen, sehen sie am Hofe des Dauphins, eines verträumten Schwächlings, der sich schließlich doch wenigstens soweit aufraft, ihr den Oberbefehl über das Heer zu übertragen, sehen sie auf dem siegreichen Zuge mit Dunois gegen Orleans, wie auf der Höhe ihres Triumphs bei der Königskrönung in Reims, von welcher Höhe dann der nur zu tiefe Sturz folgt. Das geistliche Inquisitionsgericht bricht den Stab über sie, und der fanatische Haß der Engländer, der in einer vorangegangenen Unterredung zwischen ihrem Führer Graf Warwick und dem Bischof Cauchon bereits unverhüllten Ausdruck fand, schleppt sie auf den flammenden Holzstoß. In einem Epilog begegnet sie fünfundzwanzig Jahre später noch einmal dem König Karl im Kreise der Schatten all jener, die einst in entscheidender Stunde um sie waren. Sie hört verzückt — durch einen gewagten Zug des Dichters, der einen „Herrn aus dem Jahre 1920" herbeizitiert — von ihrer Heiligsprechung, um sich gleich darauf wieder von allen verlassen zu sehen, als sie die Frage aufwirft, ob sie denn zu ihnen zurückkehren solle. Einsam wie die Lebende steht die Abgeschiedene. „Wir sind noch nicht gut genug für dich", sagt Dunois. Und sie selber bricht in die schmerzdurchbebten Schlußworte aus: „O Gott, der du diese wundervolle Erde geschaffen hast, wie lange wird es dauern, bis sie bereit sein wird, deine Heiligen zu empfangen, wie lange, o Gott, wie lange?"

*

Als ein naives Landmädchen von außerordentlicher Geisteskraft und physischer Tapferkeit stellt Shaw Johanna dar. Was sie unternimmt, tut sie auf Befehl ihrer Heiligen, die sich ihr in Stimmen und Gesichten offenbaren. Keinen Herrn außer jenen erkennt sie über sich. „Welch anderer Entscheidungsbaum ich beurteilen als meine eigene?" Das stört die irdischen Machthaber auf, daß sie sich ihrer gefährlichen Persönlichkeit entledigen. An ihrer Umwelt muß sie scheitern — im Gegensatz zu der Schillerschen Johanna, die über einem inneren Erlebnis äußerlich zu Grunde geht.

Der Deutsche kommt, wo von dem Mädchen von Orleans die Rede ist, an Schiller nicht vorüber. Shaw lehnt seinen Vorgänger grundsätzlich (und nicht ohne einigen Hochmut) ab. Dessen Johanna habe mit der echten nicht das mindeste gemein. Dem mag schon so sein. Dennoch bleibt — in Ergänzung dessen, was gestern hier zu diesem Thema bereits ausgeführt wurde — dazu zu sagen: Auch ohne Kenntnis der Akten (wie im Teil ohne Kenntnis der schweizerischen Landschaft) schuf Schiller aus dichterischer Intuition heraus eine Gestalt, die im Grunde ihres Wesens an innerer Wahrheit hinter der „echten" nicht zurücksteht, die ihr in ihrer Geistgetriebenheit in nichts nachgibt, wie anders sich diese zum Teil auch auswirken mag, und die uns schließlich so — jenseits aller Romantik wie alles Pathetisch-Deklamatorischen, dessen Wirkung wir heute nicht mehr so leicht erliegen — doch am Ende nicht minder nahekommt wie die des zeitgenössischen Dichters, zumal das Menschliche in ihrem Wesen nicht so unterdrückt erscheint wie im Wesen jener.

*

Das Menschliche! Beim Klange dieses Wortes richtet sich's plötzlich wie eine Schranke auf, die uns — bei aller Anerkennung und Bewunderung des Shawschen Werkes — von ihm trennen will. Shaws Johanna ist eine Heilschtige, eine Heilige. In den Krieg verliebt nennt sie Dunois, in die Religion verliebt der Erzbischof. Sie fühlt sich lediglich als Instrument des Himmels. Wo bleibt danach ein Zugang für rein menschliches Empfinden zu ihrer Art? Shaws Stück ist im Grunde die beste Rechtfertigung für die nachträgliche Sanktionierung des Heldenmädchens. Sie kennt auch keine Entwicklung, bleibt immer die gleiche. Nur gegen das Ende hin, nach ihrem Widerruf vor dem Gericht und dem damit verbundenen inneren Zusammenbruch, als sie plötzlich erklärt, ohne „den Wind in den Bäumen, die Lerchen im Sonnenglanz, die jungen Lämmer durch den gesunden Frost — und die lieben, lieben Kirchenglocken" nicht leben zu können, birst sichtbares Menschliches um ihre Seele, finden wir die Jungfrau, die Hirtin von Domremy wieder, der unser Herz zufliegt. — Steht sie aber gerade hier der Schillerschen Gestalt — „Lebt wohl ihr Berge, ihr geliebten Triften!" — nicht verzweifelt nahe?

Neben ihr wirken auch andere Hauptpersonen — der Bischof von Beauvais als Führer der Geistlichkeit, Graf Warwick als Repräsentant des Adels — mehr als typische Vertreter von Systemen und weniger denn als Individuen. Eine Dunois-Figur, Und andere, wie der wohlmeinende Bruder Ladvenu oder gar der erbarmungswürdige König, können sie nicht überbrücken.

Aus dem Geiste geboren, appelliert dieses Werk an den Geist. Er kann hier Feste feiern. Bei historischer und ästhetischer Betrachtung: angesichts der Echtheit des „Milieus"; der Treffsicherheit und Klarheit jeden Worts; der Durchleuchtung menschlicher Hirne bis in ihre verzwickteste Windungen; der groß-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509093/fragment/page=0002

Blitzlichter aus Moabit.

Von unserem Berliner U. E.-Mitarbeiter.

Um den Titel „Geheimer Kommerzienrat".

Es gibt Prozesse um zehn Pfennig, es gibt solche um nichts, es gibt auch einige, bei denen man nicht weiß, warum und zu wessen Nutzen sie eigentlich geführt werden. Das konnte man auch von der Verhandlung gegen den Geheimen Kommerzienrat Adolf Pochwat sagen, bei der sich die Anklage auf einen Brief der „Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs" stützte. Diese hatte behauptet, Pochwat führe den Titel Geheimer Kommerzienrat in Preußen ohne Berechtigung, worauf der Amtsanwalt, der sich bei Durchlesen der vorhandenen Urkunden mit einem Blick von der Unsinnigkeit der Beschuldigung hätte überzeugen können, ein Verfahren wegen unlauteren Wettbewerbs (!) und unbefugter Führung eines Titels anhängig machte. Die Verhandlung war sehr rasch zu Ende, der Geheimrat wies nämlich an Hand der Urkunden nach, daß er im Jahre 1918 vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha zum Kommerzienrat und ein Jahr später von der Republik Sachsen-Weimar zum Geheimrat ernannt worden ist. Worauf natürlich sofortige Freisprechung erfolgte. Zu welchem Zweck werden solche Prozesse geführt? Was hat es für einen Sinn, in einer Republik, die sämtliche Titel abgeschafft hat, festzustellen, ob jemand Kommerzienrat aus Weimar oder Koburg oder Preußen ist? Und dann, was hat sich die Zentrale mit ihrem Brief bei der Geschichte gedacht? Und wie kam sie gerade auf unlauteren Wettbewerb? Das kann einer allein nicht mehr verstehen. Das Schlimmste aber ist, daß wegen einer derartigen Bagatelle ein Prozeß angestrengt wird und der Staat die Kosten tragen muß.

*

Wucher im Restaurant. — Eine empfindliche Strafe.

Mit der allgemeinen Preissteigerung erscheinen auch wieder die Wucherprozesse, die man schon ganz von der Bildfläche verschwunden glaubte. Eine recht empfindliche Strafe hat endlich einmal den Geschäftsführer des Restaurants Rennbahn Grunewald getroffen, das sich durch unverschämte Preise seit langem unbeliebt gemacht hatte. Ein Gast verzehrte dort zwei Portionen kalten Gänsebraten, für den auf der Karte kein Preis angegeben worden war. Ahnungslos vertilgte er ihn, ärgerte sich aber schon über die kleinen Portionen, deren jede höchstens mit Knochen 150 Gramm enthielt. Als er aber bezahlen sollte, glaubte er sich in die Tage der Inflation zurückversetzt, denn der Kellner verlangte 16 Mark!! Schweigend zahlte der Gast, erstattete aber am nächsten Tage Anzeige wegen Preiswuchers, nachdem er sich im Lokal ein paar Zeugen besorgt hatte. Der Geschäftsführer suchte in der Verhandlung verschiedene Ausflüchte, kam aber damit nicht durch, schon weil auf Speisenkarten immer die Preise angegeben sein müssen. Die Strafe war empfindlich, hielt doch das Gericht zwei Monate Gefängnis (umgewandelt in 1500 Mark) und außerdem noch weitere 1500 Mark Geldstrafe für angemessen. Die beiden Portionen Gänsebraten, an denen der Wucherer 8 Mark zu viel verdient hatte, kosten ihm jetzt 3000 — 8, also 2992 Mk. Eine glatte Rechnung.

*

Der unerfahrene Jüngling in Berlin.

Es kommt nicht selten vor, daß vor Gericht Aussage gegen Aussage steht und daß sich das Gericht genötigt sieht — in dubio pro reo — den Angeklagten freizusprechen. Herr Johannes Hofmeister hatte damit kein Glück, obwohl der Zeuge gegen ihn noch nicht eidesmündig war. Ein Jüngling aus Reutlingen war es, der durch Berlin reisen mußte, auf dem Anhalter Bahnhof ankam und zum Schlesischen wollte. Dazu braucht man, wenn man Pech hat, eine halbe Stunde, der Jüngling jedoch benötigte deren vier, und das kam nur durch Freund Hofmeister, der sich ihm (ohne ihn zu kennen) am Anhalter Bahnhof angeschlossen hatte, um ihn zu begleiten und ihm das Köfferchen zu tragen, mit dem er plötzlich im Gewühl einer Straße verschwand. Der Jüngling stand allein, irrte tränenfeuchten Hauptes umher und geriet am Abend in die Friedrichstraße, wo er mit vielen anderen einer Razzia zum Opfer fiel. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als er auf dem Polizeipräsidium seinen Freund Hofmeister wiedererkannte, der ebenfalls von der Polizei aufgegriffen war. Zum dritten Mal sahen sich die beiden vor Gericht wieder. Der brave Johannes wußte natürlich von nichts, hatte weder den Jüngling, noch das Köfferchen jemals gesehen. Der Gerichtshof aber stellte fest, daß Hofmeister ein erhebliches Strafregister besaß, und schenkte ihm zwar keinen Glauben, dafür aber zehn Monate, was der Amtsrichter mit dem Bemerken tat, man müsse dem jungen Mann aus Württemberg mehr glauben, denn er sei viel zu dumm zum Lügen. Was man unter Umständen nicht gerade als Kompliment aufzufassen braucht.

*

Der Einbrecher und seine Visitenkarte.

Alles will gelernt sein, auch das Einbrechen, vielleicht sogar das ganz besonders. Die modernen Knacker hinterlassen kaum noch Fingerabdrücke oder Fußspuren, das passiert meist den Anfängern. Ein recht blutiger Dilettant scheint Jacob Meller aus Ettlingen zu sein, der bisher ein ehrsamer Handwerker war und sich eines Tages aufs Einbrechen verlegen wollte. Er hatte sich ein einsames Haus am Waldesrand ausgesucht, dem er einen Besuch abstattete. Es glückte ihm auch, hineinzukommen und einige Wertsachen zu erbeuten, leider aber passierte ihm das Malheur, ausgerechnet seine — Visitenkarte am Tatort liegen zu lassen. Zu welchem Zweck er sie eingesteckt und dort aus der Tasche gezogen hat, ist nicht zu eruieren gewesen. Er soll aber ein sehr dummes Gesicht gemacht haben, als schon am nächsten Morgen die Beamten mit seiner Karte an sein Bett traten. Wie gesagt, Einbrechen will gelernt sein.

Kleine Chronik.

Stürme auf der Ostsee.

Der nun schon eine Woche andauernde starke Sturm auf der Ostsee, der von Regenböen begleitet ist, macht dem Schiffsverkehr schwer zu schaffen. Viele Dampfer haben Nothäfen angelaufen. Dem im Stettiner Hafen eingelaufenen Hamburger Dampfer „Maron", der eine Ladung Heringe von Schottland brachte, sind von überstürzenden Wellen 125 Faß Heringe der Decklast über Bord gespült worden. Der Stettiner Dampfer „Nordland", der mit Passagieren von Riga kam, hatte wegen des Sturmes neun Stunden Verspätung. Bei Bornholm und Hela warten viele Schiffe auf besseres Wetter. Auch in Swinemünde liegen mehr als 20 Dampfer und Segler, die wegen des Sturmes nicht ausfahren können. — Auch im fernen Osten herrschten schwere Stürme. Der japanische Dampfer „Yashima Maru" wurde zwischen Japan und Formosa von einem Taifun überrascht und ging unter. Ueber das Schicksal der Besetzung ist noch nichts bekannt, man nimmt jedoch an, daß das Schiff mit Mann und Maus untergegangen ist.

Gerüsteinsturz im Charlottenburger Elektrizitätswerk.

Auf dem Erweiterungsbau des städtischen Elektrizitätswerkes in Charlottenburg hat sich ein schwerer Unfall ereignet, bei dem drei Arbeiter erheblich verletzt wurden. Offenbar war die Anlage der im Rohbau bereits vollendeten großen Halle nicht sachgemäß ausgeführt worden, denn als eine schwere Eisenplatte aufgerichtet werden sollte, gaben die Balken nach und die viele Zentner schwere Platte stürzte auf drei Arbeiter. Die Untersuchung über die Ursache des Gerüsteinsturzes ist noch nicht abgeschlossen.

Kein Tag ohne französische Eisenbahnunfälle.

Wie der „Matin" meldet, sind infolge Nachgebens der Schienen in der Nähe des Dorfes Fermerie (Oise) 3 mit Material beladene Wagen eines Güterzuges entgleist. Der Sachschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Metz ist ein nach Hagenau fahrender Personenzug kurz vor dem Bahnhof Saargemünd von einer Lokomotive angerannt und schwer beschädigt worden. 7 Personen wurden verletzt, davon 2 ziemlich schwer. — Nach einer Meldung des „Matin" aus Rouen stieß in Barentin eine rangierende Lokomotive mit einem Zuge zusammen. Der Lokomotivführer wurde getötet.

Unwetterkatastrophe in Korea.

An der Südküste von Korea und Nord Kyushu hat ein heftiger Sturm gewütet. 300 Häuser wurden durch den Sturm vollkommen zerstört, vier Personen sind bei dem Einsturz getötet worden. Auf dem Meere sind 36 kleinere Fahrzeuge gekentert, ebenso ist eine große Anzahl von Fischerbooten zerstört worden. Infolge des Sturmes sind in Korea zwei Eisenbahnzüge entgleist, wobei zwei Lokomotivführer getötet wurden. Eine in der Nähe von Fusan plötzlich auftretende Springflut hat das Land überschwemmt und 40 Häuser fortgerissen. Ob Menschenleben dabei vernichtet worden sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Die sterbende Pferdedroschke.

In Schönheit ist am Montag, so schreibt das „Berl. Tgbl.", das Droschkenkutschergewerbe Hamburgs gestorben. Hundert Jahre sind die Droschkenpferde mehr oder weniger munter über den Jungfernstieg getrabt. Künftig aber gibt es keine Pferdedroschken mehr in Hamburg, die letzten Reste altväterlicher Gemütlichkeit sind dem Ansturm der Kraftdroschken gewichen! — Ein historischer Festzug leitete das Droschkenkutschergewerbe zu Grabe. Da waren sie noch einmal auferstanden, die alten und ältesten Droschken, die Biedermeiertrachten und die Banner der Kutscherverbände. In langem Zuge ging es durch die staunenden Straßen, ein seltsamer Trauerzug. Es war fast wie ein menschliches Leichenbegängnis, voran fuhren jene, die gestorben sind, die armen, wackligen Pferdedroschken, und hinter ihnen kamen ihre Nachkommen, die Automobile von den ältesten Typen bis zur Tropfenform. Mit Blumen war der Zug geschmückt, langsam trabten die Pferdchen, und die Chauffeure hatten Schrittempo eingeschaltet. Den Schluß bildete ein Lastautomobil, eins von den großen, die dem Rollwagen den Garaus machen werden, wie die Kraftdroschke den Pferdetaxameter und die Maschine die Handarbeit besiegt hat. Die Kinder jubelten, die Erwachsenen lächelten und die Alten schüttelten die Köpfe über den farbenfreudigen Trauerzug. Aber es wird in Hamburg genau so sein, wie überall: man vermißt die verschwundenen Pferdedroschken nicht.

Der Einbrecher mit den vier Spuren.

Mit einem eigenartigen Trick arbeitete ein Verbrecher, der von Kriminalbeamten nach hartem Kampfe in einem Berliner Juwelenladen festgenommen und als ein aus dem Zuchthaus in Sonnenburg entwichener 25jähriger Gärtner Willy Lurcia aus Kottbus festgestellt wurde. Der Verbrecher machte besonders Villen in der Gegend von Kottbus unsicher. Die Kriminalpolizei glaubte nach den Spuren, die man überall fand, zunächst, daß der Verhaftete einer größeren Einbrecherbande angehört habe. Es wurde aber festgestellt, daß er überall allein gearbeitet hat. Im ganzen kommen etwa, wie aus dem Lager des gestohlenen Gutes in seinem Kellerzimmer ermittelt wurde, 25 bis 30 Einbrüche auf seine Rechnung. Lurcia näherte sich jedesmal der Villa, auf die er es abgesehen hatte, in seinen eigenen Stiefeln. Dann machte er den gleichen Weg auf Strümpfen und endlich barfuß. In der Villa stahl er gleich ein Paar Stiefel des Hausherrn und zog sie an. So hinterließ er überall vier verschiedene Spuren. Das von ihm erbeutete Gut das ein ganzes Zimmer füllte, wurde den Bestohlenen von der Kriminalpolizei wieder zugestellt.

Die Geschichte einer „Höllenmaschine".

Auf dem Gefängnishof des Berliner Polizeipräsidiums trug sich kürzlich eine tragikomische Geschichte zu. Vor einigen Tagen war beim Postpaketamt auf dem Anhalter Bahnhof eine verdächtige Sendung eingetroffen. Die Anschrift lautete: „An den Obersten Kriegsherrn, Kaiser Wilhelm I., Baracken1aer 1, Berlin." Begleitschein und Adresse des Pakets trugen den Absendervordruck „Konditorei Fürst, Salzburg, Brotgasse 5". Die Post wußte nicht recht, was sie mit der Sendung anfangen sollte, vermutete eine Höllenmaschine und übergab die Kiste der Kriminalpolizei. Die Kiste wurde auf den Gefängnishof des Polizeipräsidiums geschafft und unter Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln geöffnet, und man fand darin — statt der gefürchteten Höllenmaschine eine schöne Torte von der Größe eines Automobilvorderrades. Nun konnte aber doch noch die Torte vergiftet sein; man denke: eine Sendung an den „Obersten Kriegsherrn", — man kann nie wissen, und so ein Kriminalbeamter ist in jeder Hinsicht mit bösen Erfahrungen bis an den Rand des Stehkragens gefüllt. Ein Beamter entschloß sich also todesmutig, eine kleine Probe zu wagen. Es ergab sich, daß sie keinerlei Gift enthielt, dagegen sehr wohlschmeckend war, auch mit Schokolade und Nüssen reichlich verziert. Nach diesen Feststellungen wurde die Torte dem Waisenhaus übergeben. Was der unbekannte Absender, der die Konditorei Fürst beauftragt hat, mit der Sendung bezweckte, hat sich bisher nicht feststellen lassen.

Eine Umwälzung des Buchdrucks.

Wie englische Blätter melden, wollen zwei Engländer ein Verfahren erfunden haben, das geeignet sein soll, die ganze Technik des Druckverfahrens zu revolutionieren. So weit sich aus den bisherigen Meldungen erkennen läßt, will die neue Erfindung an die Stelle der metallischen Lettern ein photographisches Verfahren setzen, das mit Filmstreifen arbeitet und alle Typen photographisch reproduziert. Auch die Setzmaschine, diese große Errungenschaft der Neuzeit, solle, so heißt es, durch die neue Erfindung überflüssig werden, die die ausgedehnten Setzersäle und Druckereiräume angeblich überflüssig macht. Man könne in Verbindung mit dem Funk auch gleichzeitig denselben Text an verschiedenen Orten drucken. — Die Botschaft hör ich wohl . . . .

Die Habe des Zarenpaares unter dem Hammer.

Dieser Tage hat in Petersburg unter großem Zulauf die Versteigerung der Gegenstände stattgefunden, die sich im Privatbesitz des Zarenpaares befunden hatten. Die Ausstellung der Möbel, Kleider, Schmuckstücke und anderer Gegenstände, die dem unglücklichen Kaiserpaare gehört hatten, war überaus reich und nahm verschiedene Säle in Anspruch, in denen sich die Neugierigen Kopf an Kopf drängten. Um einen Begriff von dem Reichtum der Sammlung zu geben, sei nur erwähnt, daß die Jagdgewehre und Jagdutensilien allein zwölf große Glaskästen füllten, und daß die Garderobenschränke nicht weniger als 7000 Livreeanzüge für die kaiserliche Dienerschaft enthielten.

Die irische Geistlichkeit gegen Modetänze.

Der irische Erzbischof O'Dornnelle hat an die Geistlichkeit seiner Diözese eine Botschaft gerichtet, die sich scharf gegen die modernen Tänze richtet. „Die modernen Tänze sind ein Skandal, an dem sich niemand beteiligen sollte. Eltern sollten ihre Kinder, die durchaus nicht vom Tanz lassen können, kurzerhand aus dem Hause weisen. Es ist immer noch besser, daß ein paar Menschen zugrunde gehen, als daß die ganze Nation an ihrer Moral Schaden leide." Und der Priester Nicolson erklärte kürzlich von der Kanzel einer evangelischen Kirche herab: „„Ich möchte meine Tochter lieber tot sehen, als in einem Tanzlokal. Darf man sich denn noch wundern, daß sich täglich irgendeine Tragödie abspielt, wenn man sieht, wie schamlos sich unsere Frauen in der Oeffentlichkeit benehmen?" — Sollten die Herren nicht doch ein wenig über das Ziel hinausschießen?

Rundfunk

Programm des Leipziger Senders

für Donnerstag, den 10. September.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen des Vorabends. 4 Uhr: do.: Landwirtschaftliche; Baumwolle, Devisen, Berliner Metalle amtlich und Del Notiz. 5—5,15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Landwirtschaftliche; Wiederholung. Londoner Metalle amtlich, Hamburger Metalle amtlich. 6,15 Uhr: do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf dem Kantofon der Firma Jul. Heinr. Zimmermann. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4,30—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Rundfunkhauskapelle. 6,30—6,45 Uhr: Steuerrundfunk. 7—7,30 Uhr: Vortrag: Oberregierungsrat W. Kynast-Friedenau: „Südwestafrika einst und jetzt". 7,30 bis 8 Uhr: Vortrag: Dr. Heuß: „Eduard Hanslick, Grundprobleme der Musikästhetik".

8,15 Uhr: Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester von Johannes Brahms. Dirigent: Alfred Szendrei. Solisten: Anny Quistorp (Sopran), Gerhard Jekelius-Berlin (Baß). Chor: Leipziger Oratorienvereinigung. Orchester: Leipziger Sinfonieorchester. 1. Selig sind, die da Leid tragen. 2. Denn alles Fleisch es ist wie Gras. 3. Herr, lehre doch mich, daß ein Ende. 4. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth. 5. Ihr habt nun Traurigkeit. 6. Denn wir haben hie keine bleibende Statt. 7. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst, sowie Bekanntgabe der größten Gewinne der Sächs. Landeslotterie.

Schluß etwa 10 Uhr, doch ohne Gewähr. Danach: Freizeit für Funkfreunde, die auswärtige Sender hören wollen.

Voraussichtliches Wetter am 10. September

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Die Wetterlage erfährt jetzt eine völlige Umstellung. Das Tief über Skandinavien, das Mitteldeutschland schon wochenlang kaltes und unfreundliches Wetter brachte, steht unmittelbar vor seiner Auflösung, da vom Atlantischen Ozean her neue Depressionen nach Europa heranrücken. Die auf der Vorderseite dieser Depressionen fließenden milden Luftmassen überfluten bereits den westlichen Kontinent und haben auch in Mitteldeutschland das Wetter etwas milder gestaltet. Das Herannahen der neuen Tiefdruckgebiete wird zunächst Luft aus dem Süden heranführen und damit dem zu kühlen Wetter ein Ende bereiten. Es ist aber nicht damit zu rechnen, daß nun für längere Zeit eine Schönwetterperiode einsetzt, vielmehr müssen wir in der Folgezeit noch weiter mit mehrfachen Niederschlägen rechnen. Zwischendurch wird sich aber der Himmel vielfach aufklären, so daß trotzdem der Witterungscharakter zunächst ein freundlicher wird.

Erklärung: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, Gewitter, Graupeln, ▲ Hagel, Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

---

artigen Ueberlegenheit Shaws, mit der er beispielsweise versteht, das Gericht unmerklich weit mehr zu einem solchen über die Richter als über die Gerichtete werden zu lassen; bei Vergleichen zwischen einst und jetzt, zu denen er nicht selten geradezu herausfordert. Der Geist kann hier Feste feiern. Nur: Herz und Seele sind dazu nicht geladen . . .

*

Das Stadttheater brachte das schwierige Werk gestern in einer Aufführung heraus, die hinsichtlich des äußeren Rahmens zweifellos manch andere — wir denken z. B. an die des Münchner Schauspielhauses — weit hinter sich läßt, hinsichtlich der Darstellung anerkennenswertes Niveau zeigte. Shaw wollte nach eigenem Wort die hohe Tragödie, und die Spielleitung (Intendant Dietrich) trug dem mit sichtlichem Gelingen Rechnung. Bilder von starker Eindringlichkeit und Leuchtkraft lösten einander ab, ihre Krönung in der Gerichts- und Epilogszene findend, die eine unübertreffliche Gliederung zeigten. Eine Gestalt wie die andere war von prägnantem Umriß. Die Florettgefechte der Dialoge, in denen sich Shaw hier zeitweilig selbst übertrumpft, wurden mit einer Sicherheit und Gewandtheit geführt, die alle Längen vergessen machen konnte. (Wenn trotzdem der Wunsch nach einem noch beschleunigteren Tempo des Ganzen geäußert sei, so deshalb, weil die Aufnahmefähigkeit des Hörers bei über vierstündiger Inanspruchnahme erlahmen muß.) Eine wesentliche Stütze fand der Spielleiter in dem Bühnenbildner: Professor Thiersch, dem es diesmal nahezu restlos gelungen war, den Szenen eine äußere Form zu geben ihrem inneren Gehalt gemäß. Nahezu — denn das erste Bild, auch noch das zweite, weckten zunächst Befürchtungen, als ob phantasievoll Erschautes und materiell Erbautes wieder, wie gelegentlich früher schon, nicht in Einklang zu bringen gewesen wären. Befürchtungen, die indessen erfreulicherweise bald zerrannen und einem Hingerissensein von dieser Inszenierung Platz machten, für die das Prädikat genial nicht zu hoch gegriffen erscheint. Unvergeßlich namentlich das Bild aus der Kathedrale zu Reims mit der vor dem Kreuze knienden Johanna in weitwallendem, schimmerndem Samtmantel der die halbe Bühne bedeckt, ein wundervolles Symbol für die ganze Pracht der eben stattgefundenen Krönungsfeier, mit der die Heilige ihren weltlichen Gipfel erklomm, um von da unaufhaltsam hinabzugleiten. Auch der minutiöse Aufbau der Gerichtsszene bleibe nicht unerwähnt. Dazu die feinabgetönte Beleuchtung mit Hilfe der neuen Anlage.

*

Für die Darstellung war das gesamte männliche Personal des Schauspiels aufgeboten, ergänzt durch Herrn Roesler, der den Erzbischof mit mehr Würde und Geistigkeit gab, als ihm Shaw ursprünglich angesonnen hat. Aus der Fülle der übrigen bleiben hervorzuheben: Alfred Durra, der uns glücklich Wiedergekehrte, als ein scharfsinniger, von seiner kirchlichen Sendung nicht minder wie von seinen menschlichen Verpflichtungen erfüllter Bischof; Alfred Haller als sein weltlicher Gegenspieler Warwick, voll überheblicher Nonchalance, nicht ohne zielsichere Bestimmtheit, nur etwas der Schärfe ermangelnd, die den unentwegten Politiker kennzeichnet; Franz Klebusch, der vom Mitteldeutschen Landestheater herüberkam, als ein Inquisitor wie er im Buche steht, geschmeidig, gönnerhaft und doch verborgener Tücke voll, seines Opfers gewiß; dann Fritz Günzel ein Dunois von echtem Feldherrnformat, klarblickend, von gewinnender Natürlichkeit, als Sprecher vorbildlich; Fritz Hensel als unköniglicher König, der Gefahr, die Gestalt ganz zur Karikatur zu machen, aber geschickt ausweichend; Walter Raupach, ein polteriger Schloßhauptmann und dann als Bruder Ladvenu von schöner seelsorgerischer Milde durchwärmt; Fritz Genschow in der kleinen Rolle des Poulengey, in der er die Wirkung der Jungfrau auf die Soldaten — „Es ist etwas los mit dem Mädchen!" — ausgezeichnet reflektierte, später auch vortrefflich als überhitzter Domherr von Paris; Max Stojewski als preziöser Blaubart; Just Scheu als Kaplan von Stogumber, zwar ohne den Stiernacken, den er nach Shaw haben soll, dafür von fanatischem Eifer und rastlosem Tatendrang getrieben; Otto Tiedemann als hilfloser Schloßverwalter und tapfiger Goddam und schließlich Paul Herlt als (allzu) aufgeblasener Marschall Trèmouille und Emanuel vom Weber als (allzu) braver La Hire.

Das Hauptinteresse richtete sich selbstverständlich auf die Darstellerin der Jungfrau, als die Bertel Grether ausersehen war. Wir haben wohl keine andere, die für die Rolle in Frage gekommen wäre. Doch auch abgesehen davon sprach manches für ihre Wahl. Sie entspricht rein äußerlich dem Bilde der Neunzehnjährigen, bringt die muntere Natürlichkeit und jungenhafte Frische mit, die sie haben soll, und weiß auch den Ausdruck für das Gläubige und Visionäre zu finden, das ihr Tun bestimmt. Anfänglich wirkte sie zu matt, von dem heiligen Feuer, das ihre Umgebung mit entflammt, war nicht genug spürbar. Dann aber wuchs sie mit ihrer Aufgabe und erklomm — in den Tiefen ihres äußeren Geschicks — Höhen verinnerlichter Darstellungskunst, vor denen jeder Widerspruch schwinden mußte. In der Domszene, da sie ihrer Einsamkeit erschauernd bewußt wird, aufs stärkste ergriffen und ergreifend, in der Gerichtsszene, nach dem Widerruf in völliger Lethargie, auffahrend in loderndem Temperament, riß sie die Zuschauer zu Beifallsovationen hin, in die auch die Kritik gern einstimmt.

*

Es war ein großer Tag. Ein künstlerisches Ereignis — um das oft diskreditierte Wort einmal an richtiger Statt zu gebrauchen. Immer wieder mußte sich am Schluß der Vorhang teilen. Einen Blumenkorb nach dem anderen trug man herbei. Auch der Intendant mußte erscheinen.

Wohl währte es über vier Stunden. Aber — wie Shaw am Ende des Vorwortes zu seinem Werke fragt —: „Was bedeuten die Unannehmlichkeiten des Theaters, wenn das Schauspiel uns diese vergessen läßt?"

Walter Britting.

---

* **Hans Rudolf Waldburg**, der in den Jahren 1920 bis 1923 Heldentenor des Hallischen Stadttheaters war, ist, wie er uns mitteilt, derzeit als leitender Oberspielleiter der städt. Oper in Bremerhaven tätig.

* **Der Komponist Leo Fall schwer krank.** Der bekannte Wiener Operettenkomponist Leo Fall ist dieser Tage in Wien so schwer erkrankt, daß sein Zustand zu Besorgnissen Anlaß gibt. Er leidet schon seit längerer Zeit an einer Gallenblasenentzündung. Diese Krankheit scheint nun rapide Fortschritte gemacht zu haben.

* **Ein Bachfest in Eisenach.** Das von der deutschen Bachgesellschaft geplante diesjährige Bachfest findet vom 16. bis 18. Oktober in Eisenach statt. Das Programm enthält die bedeutendsten Werke Bachs.

* **Ein Dingelstedt-Denkmal an der Weser.** Anläßlich des 100. Geburtstages des Dichters des Weserliedes, Franz v. Dingelstedt, dem berühmten nachmaligen Burgtheaterdirektor, sollte 1914 am Abhang des Weserberges bei Hann.-Münden ein gemeinsames Denkmal für Dingelstedt und den Vertoner des Liedes „An der Weser", Pressel, errichtet werden. Der Grundstein war bereits gelegt und die Bronzeplakette von Prof. Eberlein vollendet. Der Krieg kam dazwischen, und das Denkmal wurde nicht errichtet. Jetzt ist neuerdings ein Denkmalsausschuß zusammengetreten, der die Angelegenheit in die Hand genommen hat. Das Denkmal soll im kommenden Frühjahr eingeweiht werden.

* **Professor Georg von Mayr gestorben.** Nach kurzer, schwerer Krankheit ist in Tutzing am Starnberger See der Professor an der Universität München und Unterstaatssekretär a. D. Dr. Georg von Mayr im Alter von 85 Jahren gestorben. Mit Professor von Mayr ist nicht nur einer der bedeutendsten Statistiker und Finanztheoretiker unserer Zeit, sondern auch ein bedeutender Staatsmann aus dem Leben gegangen. Für Bayern im besonderen liegt die Bedeutung Dr. von Mayrs in seiner Tätigkeit als Vorstand des Bayerischen Statistischen Landesamtes, dessen grundlegende Neugestaltung ihm zu verdanken ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509093/fragment/page=0003
DFG

Am Riebeckplatz **Operetten-Theater** Am Riebeckplatz

Morgen Donnerstag 8 Uhr

Premiere

der sensationellen Ausstattungsoperette

Tausend süsse Beinchen

Original-Ausstattung an Dekorationen und Kostümen des **Berliner Metropol-Theaters**

Massenchor schöner Frauen
16 deutsche Girls

Vorverkauf ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen

e117

Stadt-Theater
Mittwoch 7½ Uhr: „Der Troubadour"
Luna: Ewald Böhmer
Leonore: M. Schwelle
Inez: Robertine Kühn
Manrico: Adolf Gollub
Ruiz: W. Kathammer
Ferrando: Elof Benktander
Azucena: Else Jörn
Donnerstag 7½ Uhr: „Die heilige Johanna"
Freitag 7 Uhr: „Tannhäuser"

Halbheer's Weinstuben
Vorzügliche Küche Preiswerte Weine

Mod. Theater
Täglich abends 8 Uhr
Das große Programm
Donnerstag Elite-Tag
Kabarett u. Ball
Nachmittag (e
4½-Uhr-Tee
bei freiem Eintritt

RITTER
Flügel Pianos
Wohlfeile Qualitäts-Marke
Bequeme Zahlungsbedg.
Leipzigerstr. 73

C.T
Grosse Ulrichstr. 51 — Grosse Ulrichstr. 51

Heute letzter Tag!
des erfolgreichsten deutschen Films
Aus der Jugendzeit klingt ein Lied ...
Eine Geschichte von Jugendliebe und Jugendleid in 7 humorvoll-ernsten Akten.
Ferner:
Japans grösster Schauspieler:
Sesue Hayakawa
In dem Filmwerk voll ungeheurer Spannung:
Der gelbe Prinz.
5 Akte spannendster Eindrücke. e117
Ab morgen Donnerstag:
eröffnen wir die neue Saison mit dem gewaltigen Deutschland-Film aus
Vorkriegs-, Kriegs- und Inflationszeit
Des Lebens Würfelspiel
Das ist der Film, auf den wir längst gehofft, auf den wir längst gewartet haben. Der Film der Bombenbesetzung
Alles nähere morgen!
Anfang Werktags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

Dienstag, 15. Sept., 8 Uhr Logensaal Albrechtstraße
Liederabend von
Charlotte Wiese
Mitwirkung: Stefan Frenkel (Violine)
Am Klavier: Dr. Richard Engländer
Altitalienische Arien, Lieder von Wolf u. Schubert. Violinstücke v. Reger, Suk, Smetana u. Kreisler
Konzertflügel „Blüthner". Vertreter: B. Döll. (e
Karten 3, 2, 1.50 ℳ b. Heinrich Hothan

Staatl. akadem. Hochschule für Musik
Charlottenburg, Fasanenstr. 1
Die Staatliche Schauspielschule zu Berlin
Leitung: Intendant Prof. Leopold Jessner, beginnt ihren ersten Lehrgang am 12. Oktober d. J. Die Ausbildung dauert 2 Jahre, die Unterrichtsgebühr beträgt für das Halbjahr 100 RM., kann aber in Ausnahmefällen erlassen werden. Anmeldungen zu der am 29. 9. stattfindenden Aufnahmeprüfung sind schriftlich bis zum 22. 9. an das Büro der Staatl. akadem. Hochschule für Musik, Charlottenburg, Fasanenstraße 1, zu richten. (e452
Der Anmeldung ist beizufügen:
1. Selbstgeschriebener Lebenslauf.
2. Geburtsurkunde.
3. Abgangszeugnis der besuchten Schule.
4. Bei Minderjährigen die Genehmigung der Eltern oder Vormünder.

Kurhaus Wittekind
Donnerstag, den 10. Sept., abends 8 Uhr
Mod. Tanzabend
Kapelle Frauendorf
für Dauerkarteninhaber (e

Heute und folgende Tage in
Fromm's guter Frühstücksstube
auf dem Jahrmarkt (Roßplatz) neben dem Bratwurstglöckchen erstklassiges
Künstlerkonzert
und Unterhaltung von
Norrelle
Die Ia. Kochwurst nach Regensburg. Art. Ia. Thüringer Roßbratwürste, Schweinegehacktes, frische Blut-, Leber- und Schwartenwurst. Ganz ergebenst ladet ein
E. Fromm
Stadtgeschäft Café Fromm. h58

Honig
u. Natur versende d. 10-Pfd.-Dose zu M. 11.30 franko Nachn. Nichtgef. n. franko zurück. Tausend eig. Bienenvölk., lief. solange Vorrat reicht 5 Pfd. schw. Bienenschwärme Stck. Mk. 6.—. F. Gevers, Gr. Bienenzüchterei und Honighdlg., Schneverdingen (Lüneburger Heide). (b868

Chaiselongue
verkauft (b
Quinque, Georgstr. 11.

WALHALLA
Direktion Ad. Vogel. Tel. 8385.
Nur bis 15. September
Zum 1. Male in Halle
Karl Napp der Komiker aller Komiker
Schichtl's größte Marionetten-Schau
Schenk u. Sohn Wunder-Equilibristen
12 Glazeroffs Russische Kunsttänzer
Die 3 Potters Amerikanischer Bühnen-Luftakt
J. Garcia's unerreichte Schattenspiele
Der zerbrochen. Spiegel
Carl u. Camillo Schwarz
Lucy Bernado die famose Parodistin
Green-Wood u. Violet
Original Humsti-Bumsti usw. usw.
Anfang 7¾ Uhr :: Gewöhnliche Preise. Vorverkauf ab 11 Uhr vorm. an der Kasse ununterbrochen. (b757

Koch's Künstlerspiele
„Bunte Bühne" Jägergasse, Tel. 1066
Dir. u. Bes. Alb. Koch.
Modernste Ausstattung als
führende Kleinkunstbühne!
Heute Mittwoch: 5 Uhr-Tee mit Einlagen. Kein Eintrittsgeld.
Abends 8 Uhr
15 Künstler im großen September-Programm
und Sensationsgastspiel
Hatena Ghandi
Schlangendressurakt in höchst. Vollendung. Hier zum 1. Male!
und **Albert Pohl**
Der Sänger vom Rhein in seiner Szene: „Im Winzerkeller"
Nachdem: Der vornehme Tanz!
Im neuen Trocadero: Künstlerkonzert
Preiswerte Weine! Ia Konditorei- und Likörbüfett! Vorzügliche Küche, Zivile Preise: Großer Mittag- und Abendtisch im Abonnement billiger! (h
Fachmännische Bewirtschaftung!

ASTHMA!
Sichere und rascheste Kupierung auch schwerster Anfälle durch (a 3911
Asthmocupin!
Prospekt Nr. 46 durch den Asthmolana-Vertrieb Bad Reichenhall i. Bayern.

Wäscherollen
für Hand und Kraftbetrieb

liefert (Ub
Ing.-Büro f. elektr. Anlag
Otto Hessweber
Ausstellungsraum: Halle a. S., Wörmlitzerstraße 108. Telefon 3921.
Vertretung der Firma Seilers Maschinen-Fabrik Liegnitz.
Billige Preise! Teilzahlung!

Kalk
Gips
Zement
Steine
Sand (Ud
empfiehlt
Paul Wernicke
Sophienstr. 41. Fernruf 1966

Für Händler!
Bett- u. Leibwäsche
Schürz.- u. Anzugstf.
Laub Kanzleigasse 1—2
Am Domplatz (Ud

Schlafzimmer
liefert billig
Schaible.
Gr. Märkerstr. 26, am Markt (Ub

Seit 56 Jahren Spez.
Piano- Reparatur Stimmung
A. Ahlheit, nur 5. Vereinsstr. 2. Tel. 3313. (h

Speise- und
Herrenzimmer
in Eiche und Nußb. liefert billig
G. Schaible,
Gr. Märkerstr. 26, am Markt. (l

Der Stolz der Hausfrau (e
sind selbst eingeweckte Früchte
Echte Weck-Apparate
und Gläser bei
C. F. Ritter
Leipzigerstr. 90.

Miet-Auto,
6-Sitzer,
Tel. 6301. (l

Taschentücher
gute Qualitäten, grosse Auswahl.
H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstr. 4.

Toilettenseife
aus der Fabrik direkt an Private mit 25% Händlerrabatt liefert:
Dr. Koch & Co., Feinseifenfabrik
Postscheckkonto 13920
Hannover, Stiftstraße.
1 Kilo Musterpäckchen gegen Voreinsendung von Mk. 2.— im Brief oder Postscheck. (Lud 139
(e 178

SANKT NIKOLAUS
Gr. Ulrichstr. 3 — Inh.: Otto Grosse — Nikolaistr. 9/11
Warme und kalte Getränke
Erstkl. Gebäck
Ab 9 Uhr morgens
Fleischbrühe, Pasteten
Vorzügliche Küche
Preiswerter Mittagstisch
Abends:
Spezial-Gerichte
ff. Biere und Weine
Im Hauptrestaurant b04762
Täglich: Künstler-Konzert.

Damenfrisieren!
Kopfwäsche ... 1.50 Mk.
Frisieren ... 0.75 Mk.
Geiststr. 3¹, H. Richter. (Ub

Spiralbohrer, Gewindebohrer, Feilbahlen, Metallsägeblätter, liefert in erstklassiger Qualität zu konkurrenzlosen Preisen (Ub
Otto Knorr, Schillerstr. 35 Tel. 2528.

Mit Mk. 5.00
Anzahlung erhalten Sie
Regen-Mäntel
verschiedener Art bei günstiger Teilzahlung sofort ausgehändigt
Wäsche- u. Konfektions-Vertrieb
Gr. Ulrichstr. 4, I. Etage. (h6391

Plauener Gardinen und Wäsche
Stahlfeder-Matratzen und Auflagen
empfehle in großer Auswahl (Ub
zu billigsten Preisen
Etagengeschäft Harz 13, I. Halle a. Saale Fr. Hansen.

Gute Feldjagd
abzugeben, unmittelbar an hallesche Flur angrenzend, ebenso guter Jagdhund im 5. Felde stehend. Offerten unt. P. 5217 an die Expedition d. Bl. (h04767

Vor dem Händeldenkmal
gibt es zum Donnerstag prima
Senf- u. Salat-Gurken
außerdem besonders billig
prima grüne Bohnen,
leicht kochend.

Auktion. z)
Donnerstag, den 10. d. Mts., nachm. 3 Uhr sollen in Halle, Breitestr. 3 öffentlich versteigert werden: (3911
1. zwangsweise: Klavier, Schreibmaschine, Nähmaschine, Sofa, Vertiko, Schreibtisch, Ladentisch, Drehbank, Scheinwerfer, versch. Büromöbel, Wanduhr, Nachttisch, Rollwagen, Schrank, Regal.
2. freiwillig: Bettstelle mit Matratze, Ziehbank, Gartenmöbel, zusammenlegbare Chaiselongue, elektr. Hängelampe u. a. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung von 1 Uhr nachm. ab.
Conrad Drebinger, vereid. Auktionator
Burgstr. 50 Fernspr. 3019.

Nur für die Hausfrau
in Land und Stadt
Karl Erge, Wettinerstraße 28 (Tel. 2700)
praktische Sachen hat, wie elektrisch. Bügeleisen, Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Brotröster, Heizöfen, Staubsauger, Kochplatten, Haartrockner (Fön) etc. (1696

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 10. d. Mts., 10 Uhr vorm. versteigere ich im Gerichtsgebäude Eing. Rathausstr., zwangsweise gegen Barzahlung: (Dtsch. 103
1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Teppich, 20 Kisten Zigarren, 1 Tiegeldrucker, 1 Schreibpresse, 1 Bierreinrichtung, 1 Partie Wäsche
Voigtländer, Obergerichtsvollzieher

Telephon 8072 **Fr. Walter** Telephon 8072
Büro für Bauausführungen
Kl. Klausstraße 14
führt aus: Neubauten, Umbauten, Reparaturen jeder Art.

Zwangsversteigerung
Donnerstag, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr versteigere ich hier, Poststr. 13: 1 Singer-Nähmaschine, Bücherschrank, Standuhr, 3 Büro-Rollschränke, 2 eis. Geldschränke, 1 Rechenmaschine gegen Barzahlung. (3924
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.

Geschirre
zum Kohlenfahren sucht
Brennstoff-Vertriebs-Gesellschaft
m. b. H., Leipzigerstr. 85, I (b 5668

Zwangsversteigerung
Donnerstag, den 10. d. Mts., 10 Uhr vorm. versteigere ich an Ort und Stelle gegen bar: 1 Hobel- u. 1 Fräsmaschine. Kauflliebhaber wollen sich im Versteigerungslokal im Zivilgericht, Poststr. 14, einfinden. (3046
Jaeger, Obergerichtsvollzieher.

Für Jungen, 3½ J. alt (Heimpflegling) wird liebevolle, gute Pflege gesucht. Off. u. 8. 3616 a. d. Exp."

Asthma-Kranke
erh. Ausk. a. Porto-verg. v. u. 14 J. l. schw. Leid. geheilt. m. Liebelt, Dresden-A., Reitbahngasse 13. (a

7jährig. Junge in gute Pflege zu geb., am liebsten Land. Off. u. L. 3528 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Zur Anfertigung v. Damen- u. Kinderkleidern, Mänteln u. Kostümen, einfache u. feine Garderobe empfiehlt sich (f
Frau Emmy Otte, Bernburgerstr. 82.

Schichtl's Marionetten-Theater
vornehmstes Familientheater zum
Jahrmarkt — Roßplatz
Marionettenspiele:
20 dressierte Hunde
Clown Zenary, orig. Musiker
Gebr. Kiesner, Luftakrobaten.
Die Zauberbrille, Schattenspiele.
Anfang der Vorstellung: 4, 5½, 7, 8½ Uhr. (*)

Gesunde
Eier
Stück 12 ₰
Schmeerstr. 5.

Patent-Matratzen
Auflege-Matratzen
Chaiselongues
kaufen Sie am vorteilhaftesten in der
Matratzenfabrik O. Kaseler
Kontor Steinweg 19a
Jedes gewünschte Bettmaß innerhalb 3 Stund. lieferbar. Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit gern gestattet. (e

Hansa-Hotel
Besitzer: Alfred Schladitz.
Mittagstisch
v. ½12—½3 Uhr. (Ib
Bekanntes Speiselokal.
Skatgelegenheit v. 3 Uhr ab.
Mehrere Vereinszimmer bis 80 Pers.
Bier in Kannen a. d. H.

Wiederverkäufer
Hier kaufen Sie billig:
Alle Kurzwaren, Trikotagen, Hemden, Unterhosen, Strickjacken, Sportwesten, Strickwolle
TEXTILWAREN
Handtücher, Wischtücher, Inletts usw.
Paul Lange Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Textil- und Wollwaren-Grosshandlung
Merseburgerstr 168. Neb. C. T. Lichtspielen Riebeckpl. Tel. 3477

Harn- u. Blasenleiden
seit viel. Jahren bestbewährt außerprobt
„Coba verstärkt"
mit „Coba-Tee"
überall erhältl. bestimmt: M. Waltsgott Nachf. Gr. Ulrichstr. 20, Engel-Apoth. Kleinschmieden.

Vereinszimmer frei
Müllers Hotel., Magdeburgerstraße, Tel. 8682. (Ub. 1896

Welche Gießerei hat regelmäß. Bedarf an
Bremsklotzschrott
zu günstigen Preisen? Zuschriften unt. T. 6117 an die Exped. dies. Bl. erb. (bo

Stolzenberg
Fortuna-
Schreibmaschine
Vertrieb durch
Franz G. Schuh
Telefon 2484
Alte Maschinen nehme in Zahlung

Pelze
Neu- u. Umarbeitungen
Wölfe, Füchse, amerik. Opossum
Pelzkragen in allen Pelzarten (Ub
E. Seidemann, Seebenerstr. 10. III.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509093/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung.

Halle, den 9. September 1925.

Jahrmarkt.

„Jahrmarkt? Ist ja vollkommen überholt! Hat gar keine Existenzberechtigung mehr!" Wer so redet, der sollte sich einmal den frohen Trubel draußen auf dem Roßplatz ansehen! Sollte die Scharen von Landleuten beobachten, die trotz alledem aus der Umgebung zu ihm hinpilgern, sollte den Kindern dort in die leuchtenden Augen schauen, — er wird gewiß anderen Sinnes werden! In einem freilich hat er recht: nicht der Warenumsatz ist es heutzutage mehr, der dem Jahrmarkt sein Gepräge gibt, sondern der Trubel, — die Karussells, die Achterbahn, die Schießbuden, die Glücksräder, die Schaustellungen. Die „fahrenden Leute" wollen auch leben! Und trotz der nun fast sprichwörtlich gewordenen Unbill des Wetters beim hallischen Jahrmarkt hat man diesmal den Eindruck, als habe sich nicht nur die Schaulust, sondern auch der Betrieb gehoben. Zu den uralten Attraktionen eines jeden Rummelplatzes, wie Abnormitätenschau, Irrgarten, Herenschaukel, Hippodrom und tausend anderen Sehnsuchtsträumen „aus der Jugendzeit" sind allerlei neue hinzugekommen. So z. B. die Angelbude, in der man mit Ringen, die an einer richtigen Angel hängen, nach Flaschen — herumtapft. Jeder Zuschauer hält den gerade Beschäftigten für unglaublich ungeschickt; wenn er dann aber selbst an der Reihe ist, urteilt er meist wesentlich günstiger über seinen „Vorangler". Auch das Zickzack-Karussell ist eine neue Errungenschaft; etwas Vorsicht ist hier geboten; bei so manchem hat nämlich schon der Magen ein Wörtchen dabei mitgeredet . . .

Natürlich beherrschen die Würstchenbuden wieder an Zahl das Feld. Und weil die Konkurrenz so groß ist, suchen sie einander mit hübschen Verkäuferinnen zu überbieten. Was die Kunden sich schmunzelnd gefallen lassen.

Abends freilich wird der Betrieb auf dem Platze ein wenig gemischt. Manches Mädchen, das noch nicht zum „Bubi" geworden ist, muß sich am Zopfe ziehen lassen oder bekommt gar unversehens einen Kuß „aufgedrückt". Und zwei Ratschläge muß man beachten: 1. — in Geld in deinen Beutel! 2. — halt ihn recht fest! Die Hälfte der Jahrmarktsfreude ist uns noch bevor. Hoffen wir, daß es die bessere ist! S.

Die Mietsätze in den Ländern.

113 Prozent der Friedensmiete beträgt nach einer Zusammenstellung des Reichsarbeitsministers vom August der Satz für gewerbliche Räume bereits in Mecklenburg-Schwerin, 110 Prozent für Geschäftsräume in Württemberg, 100 Prozent für gewerbliche Räume in Baden, Oldenburg, Braunschweig, Lippe-Detmold, Lübeck und Mecklenburg-Strelitz, auch für gewerbliche und Bureauräume für Behörden in Bremen. In Bayern und Hessen wird ein bestimmter Prozentsatz auf den für Wohnungen geschlagen, 100 Prozent werden für Wohnungen bereits in Württemberg von einer bestimmten Miete an gezahlt, die nach der Größe der Städte abgestuft ist, sonst 85 bis 90 Prozent. 95 Prozent der Friedensmiete zahlt man für Wohnungen in Bayern, 90 Prozent in Thüringen, 85 bis 90 Prozent sonst in Württemberg, 85 Prozent ohne die innere Instandsetzung in Hamburg, 85 Prozent in Bremen, Lippe-Detmold und Lübeck, 70 bis 85 Prozent in Anhalt, 84 Prozent in Baden, Hessen und Schaumburg-Lippe, 78 bis 83 Proz. in Mecklenburg-Schwerin, 82 Prozent in Preußen, 80 Prozent in Sachsen, Oldenburg und Mecklenburg-Strelitz, 78 Prozent in Waldeck, 75 Prozent in Braunschweig.

Das Markthallenprojekt marschiert!

Versammlung des Markthalleninteressentenverbandes.

„Seit 20 Jahren schon," so äußerte sich vor einiger Zeit nach Angabe des Verbandsvorstandes skeptisch der Magistrat, „wird von einigen Unentwegten der Bau einer Markthalle in Halle betrieben, — aber immer wieder hat sich die Sache im Sande verlaufen." Wer den Anfang zu der gestrigen Versammlung des Markthallen-Interessentenverbandes im „St. Nikolaus" gesehen hat, der wird sich sagen, daß es diesmal voraussichtlich anders kommt. Die 100 Mitglieder des Interessenverbandes sind nicht der Ansicht, daß eine Markthalle eine „Überholte" Einrichtung sei, sondern im Gegenteil dadurch, daß sie die tägliche Belieferung Hallens mit frischer Ware ermöglicht, viel zur Hebung von Handel und Verkehr beiträgt. Und sie haben viele Behörden und Verbände, so das Gesundheitsamt, den Bürgerverein und zahlreiche Stadtverordnete, hinter sich. Auch der Magistrat ist nicht grundsätzlich gegen den Bau. Da man aber aus wohlerwogenen Gründen (Kreditbeschaffung, Politizierwahl) verlangt, die Sache nun doch nicht der Verband die Halle bauen und verwalten soll, verlangt er natürlich zunächst einmal eröffnende Auskunft über drei Fragen: 1. Wird der Bau rentieren? Dazu führte Herr Altrock, der Geschäftsführer des Verbandes, aus, daß von etwa 20 Städten, darunter so kleinen wie Halberstadt, Teltau usw., Berichte vorliegen: überall ergibt der Markthallenbetrieb einen Ueberschuß; auch in der Nachkriegs-Markthalle zu Stuttgart! 2. Wie hoch belaufen sich die Kosten? Bei 2000 Quadratmetern, meint Herr Altrock, auf etwa 2 Millionen; dann würde man etwa 300 Stände darin haben. 3. Ist hinreichendes Interesse für den Bau vorhanden? Auch diese Frage glaubt man bejahen zu können. Aus allen Gewerben, auch aus den Hinterhöfen, ist man schon an den Verband mit Anfragen herangetreten. Auf dem Markt gibt es zurzeit 250 Stände, — viele Interessenten halten sich angeblich nur infolge der teilweise recht unerfreulichen Zustände auf dem Wochenmarkte von diesem fern. Der Vorstand forderte die Anwesenden auf, für die Markthalle zu werben. Während jetzt nur an drei halben Tagen Markt gehalten werde, werde man in der Markthalle jeden Wochentag vor- und nachmittags verkaufen können, — gewiß ein nicht zu unterschätzender Vorteil!

In der Aussprache gelangte noch

die Platzfrage

zur Besprechung. Da Spitze und Trödel aus verschiedenen Gründen leider kaum noch in Frage kommen, gedenkt man nunmehr, die Halle am Roßplatz zu errichten. Die Straßenbahnverwaltung wird nämlich bald teils nach der Freiimfelderstraße, teils nach Trotha an das neue Elektrizitätswerk verlegt werden; dann kann das Gebäude am Roßplatz abgebrochen werden; ebenso wird die unschöne Turnhalle über kurz oder lang verschwinden müssen, um anderswo schöner wieder aufzuerstehen. So ist also Platz genug für die Markthalle vorhanden, und die Lage ist in jeder Beziehung (Verkehr, Wasser usw.) günstig.

Hoffentlich macht man diesmal schnelle und ganze Arbeit!

Stellenlose Angestellte in Halle.

Das Ergebnis der statistischen Erhebung.

Bei der am 16. Juli d. J. stattgefundenen Erhebung über die Stellenlosigkeit der Angestellten sind in Halle insgesamt 356 männliche und 105 weibliche stellenlose Angestellte gezählt worden. Von den männlichen waren 146 ledig, 204 verheiratet und 6 verwitwet oder geschieden. Von den weiblichen waren 93 ledig, 1 verheiratet und 11 verwitwet oder geschieden. Im Durchschnitt war jeder der Angestellten seit 7 Monaten stellungslos.

* **Aufrückungsstellen für Volksschullehrer.** In einer Bekanntmachung des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung werden die Regierungen ersucht, den endgültig angestellten im Dienste stehenden Volksschullehrern und -lehrerinnen der Besoldungsgruppe 1, die in der Zeit vom 2. April bis zum 1. Oktober d. J. eine anrechnungsfähige und angerechnete Gesamtdienstzeit von 25 Jahren zurückgelegt haben, bei denen also der Beginn des Pergütungsdienstalters in der Zeit vom 2. April bis einschließlich 1. Oktober liegt, mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an eine Aufrückungsstelle der Gruppe 2 zu verleihen. Wie der Preußische Pressedienst hierzu mitteilt, ist Voraussetzung, daß gegen die dienstliche oder außerdienstliche Führung der Betreffenden nichts vorliegt. Lehrer, die zum 1. Oktober 1925 aber früher aus dem Dienst ausscheiden oder ausgeschieden sind, kommen für die Verleihung der Aufrückungsstelle nicht mehr in Betracht. Auch den Flüchtlingslehrern, die ihre Bezüge in Höhe des Wartegeldes aus der Staatskasse erhalten, kann eine Aufrückungsstelle nicht gegeben werden.

* **Die neue Erbschaftssteuer.** Das Erbschaftssteuergesetz wird jetzt mit den Rentbriefen vom 10. August vom Reichsminister der Finanzen bekanntgegeben. Der Erbschaftssteuer unterliegen nicht nur der Erwerb von Todes wegen, sondern auch Schenkungen unter Lebenden und Zuwendungen. Steuerpflichtig sind in der I. Klasse jetzt auch der Ehegatte und die Kinder. Die Steuersätze gehen von 2 bis 60 Prozent, nähern sich also der Einziehung des Nachlasses. Steuerfrei bleiben bei Ehegatten, Kindern und Stiefkindern 5000 Mark, bei Eltern, Geschwistern, Groß- und Urelternen, Neffen, Nichten, Schwiegereltern und Schwiegerkindern bis 2000, sonst bis 500 Mark, bei Ehegatten und Abkömmlingen der Hausrat, Wäsche und Kleidung, bei entfernteren Verwandten nur bis zu 5000 Mark usw.

* **Ein Blindenabzeichen.** Auf dem 5. Verbandstag des „Reichsdeutschen Blindenverbandes" zu Stuttgart wurde beschlossen, als Blindenabzeichen eine gelbe Armbinde mit drei schwarzen Punkten zu wählen. Dieses Zeichen hat sich als Warnungszeichen im Autoverkehr eingeführt und wird seit längerer Zeit in der Schweiz von den Blinden getragen. Die Beschaffung dieser Armbinde ist durch den Reichsdeutschen Blindenverband, Berlin C., Tirkseinstr. 2, möglich. Mit diesem Blindenabzeichen hat sich die deutsche Selbsthilfeorganisation der Blinden einen Schutz geschaffen, der in anderen Ländern sich bereits bestens bewährt hat.

* **Die freie Vereinigung der Vereine ehem. 36er** wendet sich mit einem Tanzschreiben an die Oeffentlichkeit, in dem es u. a. heißt: Wenn die Festtage so wurden, wie wir sie erlebt haben, so ist das auch in erster Linie ein Verdienst der Bürger Halles, die ihre „Handwerksburschen" nicht vergessen hatten, — und nicht vergessen werden! So ist es dem Vorstand der Freien Vereinigung der Vereine ehem. 36er eine angenehme Pflicht, den Hallensern — wie es leitend der Traditionskompagnie bereits geschehen ist — von Herzen für die große Anteilnahme an dem Wiedersehensfeste zu danken.

* **Selbstmord oder Unfall?** Gestern nachmittag bemerkten in der Seebener Straße spielende Kinder starken Leuchtgasgeruch, der aus einer dort gelegenen Behörrhäuschanstalt kam. Sie machten ihrem Kinderfräulein Mitteilung, das daraufhin die Tür der Anstalt öffnete und am Boden die 66 Jahre alte Witwe Berta Martendorf, wohnhaft Gerberstraße 13, tot fand. Die sofort herbeigerufene Polizei stellte fest, daß der Gashahn geöffnet war. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht geklärt.

* **Die Ephorie Halle-Land** I hielt gestern ihre übliche Monatskonferenz unter dem Vorsitz des Sup. D. Pasche-Dieskau im Co. Vereinshause in der Mittelstraße ab. Eine große Reihe amtlicher Angelegenheiten war zu erledigen. Da noch gab eine Mitteilung von dem Kirchenfest in einem eingehenden Bericht über den Verlauf von Freiseiten, wie sie im Waldheim bei Elbingerode abgehalten werden. Sie sprach von dem Gewinn an Leib und Seele und dem großen inneren Segen, der die Teilnehmerinnen von hier mitnehmen. Pastor Hüner Wiedeburg sprach über Schweffergewinnung. — Die nächste Zusammenkunft der Ephorie findet am 5. Oktober um 2 Uhr statt. Dabei wird Pastor Schrecker-Weißen über die Konfirmationsfrage und Pastor Brüggemann-Dählen über die bisherigen Erfahrungen sprechen, welche gemacht wurden in der Frage der Trennung des Vermögens bei Kirchschullehrerstellen aus alter Zeit.

* **Aufwertung von Anleihe-Altbesitz.** Für die Altbesitzer von Anleihen, die ihre Schuldverschreibungen zur Aufwertung der Reichsbahnanleihe an die Altbesitzer abgetreten haben, teilt der Verlag Ernst Kretschmer, Berlin SW. 68, Markgrafenstraße 78, eine Liste sämtlicher, bis Anfang September eingegangenen Aufforderungen der Anleihezeichner zusammengestellt. Die Liste, bei weitere nach Bedarf bis zum die termingebenden Bericht über den Verlauf von Freiseiten, wie sie im Waldheim bei Elbingerode abgehalten werden. Sie sprach von dem Gewinn an Leib und Seele und dem großen inneren Segen, der die Teilnehmerinnen von hier mitnehmen. Pastor Hüner Wiedeburg sprach über Schwefterngewinnung. — Die nächste Zusammenkunft der Ephorie findet am 5. Oktober um 2 Uhr statt. Dabei wird Pastor Schrecker-Weißen über die Konfirmationsfrage und Pastor Brüggemann-Dählen über die bisherigen Erfahrungen sprechen, welche gemacht wurden in der Frage der Trennung des Vermögens bei Kirchschullehrerstellen aus alter Zeit.

* **Aufwertung von Anleihe-Altbesitz.** Für die Altbesitzer von Anleihen, die ihre Schuldverschreibungen zur Aufwertung der Reichsbahnanleihe an die Altbesitzer abgetreten haben, teilt der Verlag Ernst Kretschmer, Berlin SW. 68, Markgrafenstraße 78, eine Liste sämtlicher, bis Anfang September eingegangenen Aufforderungen der Anleihezeichner zusammengestellt. Die Liste, bei weitere nach Bedarf bis zum die termingebenden Bericht über den Verlauf von Freiseiten, wie sie im Waldheim bei Elbingerode abgehalten werden. Sie sprach von dem Gewinn an Leib und Seele und dem großen inneren Segen, der die Teilnehmerinnen von hier mitnehmen. Pastor Hüner Wiedeburg sprach über Schwefterngewinnung. — Die nächste Zusammenkunft der Ephorie findet am 5. Oktober um 2 Uhr statt. Dabei wird Pastor Schrecker-Weißen über die Konfirmationsfrage und Pastor Brüggemann-Dählen über die bisherigen Erfahrungen sprechen, welche gemacht wurden in der Frage der Trennung des Vermögens bei Kirchschullehrerstellen aus alter Zeit.

* **Opernintendant am Riedeckplatz.** Für die am Donnerstag, dem 10. Sept., stattfindende Premiere der großen Ausstattungsoper „Zauberin Liebe" hat sich bereits lebhaftes Interesse durch jahrelange Vorbereitungen bemerkbar. In Leipzig hatte das Gastspiel vor täglich ausverkauften Häusern einen sensationellen Erfolg. Das Gastspiel in Halle ist nur für ganz kurze Zeit bemessen, da Direktor Steinert mit seinem Ensemble bereits am 1. Oktober in Breslau beginnt. (Siehe Anzeige.)

* **Liederabend.** Charlotte Wiele, eine aus der Schule von Kammersängerin Bender-Schaefer hervorgegangene junge Sängerin, wird unter Mitwirkung von Stefan Frenkel am nächsten Mittwoch einen Liederabend geben. Karten bei Hothan. (Siehe Anzeige.)

Gerichts-Zeitung.

Wallu, die diebische Hausgehilfin.

Die 21jährige Wally K. hatte sich an den Fleischermeister Sch. als Dienstmädchen vermietet. Nun fiel es der Meisterin auf, daß bei der Zeit, wo die Wally bei ihr eingetehrt war, der Wurstvorrat im Keller sich sehr stark veränderte; bei sich herüber Wurstes Gesandten, bedienten nachdem ein Schinken von über 20 Pfund verschwunden war. Als nun das Mädchen eines Tages ihrem noch schulpflichtigen Bruder einen Wink gab, hinten ins Haus zu kommen und sich gleich darauf mit dem Bruder in die Kellerräume begab, um angeblich Kohlen zu holen, stellte die Meisterin den Lehrling als Aufpasser in den Kellergang, der das Mädchen dabei ertappte, wie es dem Bruder zwei Würste durch das Fenster zuschob.

Wally hat übrigens noch mehr auf dem Kerbholz. Durch einen raffinierten Trick hat sie einer Anzahl von Familien minderwertige Seife im Werte von 2 Mark für 5 bis 7,50 Mark angedreht. Fünf solcher Fälle gab sie zu. Auch sonst ist sie kein unbeschriebenes Blatt mehr. Zweimal hat sie schon im Gefängnis gesessen; für die letzte Strafe von 9 Monaten war ihr eine Bewährungsfrist von 3 Jahren gewährt worden. Da sie sich nun dieser Vergünstigung nicht für würdig erwiesen hat, wollte der Staatsanwalt sie auf 1½ Jahr ins Zuchthaus schicken. Das Gericht erkannte zwar nur auf 6 Monate und 1 Woche Gefängnis; es hob aber den Strafaufschub auf, sodaß Wally nun auf 15 Monate ins Gefängnis wandern mußte.

Wie das rote Tuch.

Nach der Arbeit auf einem Bau hatte am Abend des 23. Mai ein Bauarbeiter in Ammendorf mit neuen Arbeitskollegen mehrere Flaschen Bier getrunken; der Alkohol mag ihm ein wenig zu Kopf gestiegen sein. Auf dem Heimweg begegneten ihm nun zwei Schupobeamte, deren Anblick, wie der Staatsanwalt sich in der Gerichtsverhandlung ausdrückte, auf ihn wie das rote Tuch auf den Stier zu wirken scheint. Denn kaum waren die ruhig ihres Weges gehenden Beamten an die Arbeiter herangekommen, da rief der Angeklagte: „Das sind ja die ganzen Lumpen. Jetzt marktiere ich euch Dicken; wenn man aber in die Hände spuckt, reißen sie aus. Ich kann die Bluthunde nicht leiden." Als die Beamten dann auf ihn zugingen, um seine Personalien festzustellen, erging er sich in weiteren Schmähworten; er widersetzte sich energisch der Festnahme, bis den einen Beamten auch ins Bein und drohte ihn niederzuschießen. — In der Gerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte, von dem Vorfall nichts zu wissen; er wollte betrunken gewesen sein. Er fand damit keinen Glauben und wurde, obwohl er noch nicht vorbestraft ist, zu zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Aus der Umgebung.

* **Eisdorf,** 9. Sept. (Reiterfest.) Das am Sonntag hier abgehaltene Reit- und Fahrturnier war nicht allein ein gesellschaftliches, sondern auch ein sportliches Ereignis. Ein großer Aderplan, den Tausende von Zuschauern umsäumten, war für das Fest hergerichtet worden. Die Eignungsprüfungen für Reit- und Wagenpferde brachten zum Teil hervorragendes Material. Ein Zweispänner des Oberamtmanns Wentzel erzielte besonders Aufsehen. Die Gesamtarbeitsgemeinschaft der Jörbiger Reitvereins in seiner schmucken Tracht boten ein herrliches Bild. Den Höhepunkt des Festes bildeten ein Hochspringen und ein Flachrennen über 1300 Meter.

* **Seeben,** 9. September. (Schon wieder Erdstöße.) In den letzten Tagen wurde hier gegen Mittag wiederum ein heftiger Erdstoß wahrgenommen.

* **Könnern,** 9. September. (Abschiedsfeier für Pastor Müller.) Pastor Müller, der im Laufe dieses Monats Könnern verläßt, um in Staßfurt ein Amt zu übernehmen, verabschiedete sich im Gottesdienst von der Gemeinde. In einem Gemeindeabend wurden ihm vom Superintendent Brüssow und dem Bürgermeister Zwiehaus-Wiele herzliche Abschiedsworte gewidmet. Pastor Müller hat hier sieben Jahre gewirkt und auch den Gottesdienst in Trebnitz an der Saale versehen.

* **Alsleben,** 9. September. (Marine-Verein.) Ehemalige Marine- und Schutztruppenangehörige schlossen sich hier zu einem Marine-Verein zusammen. Zur Gründungsversammlung waren der Gauvorsitzende des Landesverbandes, Bund deutscher Marine-Vereine, sowie 36 Kameraden aus Bernburg und mehrere Vertreter aus Magdeburg erschienen. Dem Verein wurde die alte Kriegsflagge des Torpedobootszerstörers S. 131 als Geschenk in Aussicht gestellt.

* **Bad Kösen,** 9. September. (Aus dem D-Zug in die Saale gestürzt!) Ein Schaffner eines D-Zuges, der täglich abends Bad Kösen passierte, stieg während der Fahrt von Abteil zu Abteil. Dabei geriet er aus und stürzte gerade, als der Zug die Brücke passierte, mit Wucht vom Trittbrett. Nachdem er auf das Geländer aufgeschlagen war, in die Saale. Der Zug wurde schnell zum Halten gebracht, eine Leine wurde hinabgelassen und der Mann wurde gerettet. Mit ½ stündiger Verspätung fuhr der Zug weiter.

* **Sandersleben,** 9. Sept. (Unglücksfall.) Ein Arbeiter der hiesigen Domäne stieß sich durch einen unglücklichen Zufall eine Heugabel in den Unterleib und wurde schwerverletzt in das Bernburger Krankenhaus eingeliefert.

* **Bitterfeld,** 8. September. (Wechsel in der Leitung der Madenschule.) Der derzeitige Direktor der Madenschule, Studiendirektor Dr. Kümell, verläßt am 1. Oktober seinen Posten, um einer Berufung nach Magdeburg zu folgen. An seine Stelle wird Studienrat Dr. August Händel treten, der bisher an der Oberrealschule in Marburg wirkte.

* **Eilenburg,** 8. September. (Der neue Superintendent.) Die Pastoralkonferenz der Ephorie Eilenburg gab ihre Zustimmung zur Wahl des Pfarrers Emil Heinzel in Zylbitz bei Walkwitz (Saalkreis) zum Superintendenten der Ephorie Eilenburg.

* **Frose,** 8. September. (Betriebsaufnahme.) Das jetzt von der Grube Konkordia-Nachterstedt angekaufte Werk der hiesigen Grube Klara, das vollkommen still gelegt war, hat in der vergangenen Woche seinen Betrieb wieder aufgenommen. Die in der Brikettfabrik zur Verarbeitung kommende Kohle wird von Nachterstedt zugeführt. Sehr begrüßt wird, daß auf dem Werke der Klara wieder eine Abgabestelle und Verkauf eingerichtet ist, die heute eröffnet wird.

* **Wettin,** 9. September. (Triebwagenverkehr — Sommerfest.) Auf der Kleinbahnstrecke Walbwitz—Wettin läuft jetzt versuchsweise ein Triebwagen. Seine endgültige Indienststellung soll bei Beginn des Winterfahrplans in der Woche erfolgen. Wettin erhält damit Anschluß an alle Züge der Strecke Halle—Halberstadt. Durch eine Angabe soll die Reichsbahndirektion Halle ersucht werden, für die auf dieser Strecke laufenden beschleunigten Personenzüge einen kurzen Aufenthalt in Walbwitz zu erwirken. — Der Kriegervereins- und Landwehrverein feierte hier dieser Tage sein Sommerfest. Der festliche Festzug, an dem sich 11 Vereine mit ihren Fahnen beteiligten, bewegte sich durch die reich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Schweizerhäuschen. Dort wurden sie von dem Vorstandsmitglied des Kreiskriegerverbandes Korze feierlich begrüßt. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes blieb man noch lange bei Konzert, Theater und Tanz zusammen.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Kunstversammlung Halle O. W.,** Kurzestr. 129 III r., Tel. 1769. — Vereinsheim: Reil. St. Nikolaus. Sprechst.: Dienstag und Sonnabend 4—7 Uhr im Vereinsheim. — Verzeichnend: Montag. Mitgliederversammlung nächsten Freitag, 11 Uhr, St. Nikolaus. Wichtige Tagesordnung: Polizeiverordnung über Hochzeitsfeiern. Beratung der Mitglieder. — Gäste haben Zutritt.

* **Thüringerwald-Zweigverein.** Monatsversammlung Donnerstag, den 10. Sept., 8½ Uhr abends, im Vereinsheim „St. Nikolaus". Dringliches und politische Ereignisse oder Mitgeber erwünscht wegen wichtiger Tagesordnung. Gäste und Gönner werden eingeladen.

* **Volksbühne-Konzertgemeinde.** Das erste Konzert unserer Konzertgemeinde auf die Hauptsonntage Beethoven-Symphonie-Konzerte findet am Sonntag, dem 27. September, vormittags 11 Uhr, statt und am 10. werden die Eingeschriebenen Listen abgeschlossen. Es sind noch einige gute Plätze bei drei verschiedenen Veranstaltungen vorhanden. Anmeldungen nimmt der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, von 9—1 und 3—5 noch entgegen. Außerdem werden noch Neuanmeldungen auf die Stadttheateraufführungen entgegengenommen. Beginn der Spielzeit am 12.

* **Deutschnationale Volkspartei,** Gruppe Südwest: Geselliges Beisammensein im „Hofjäger" am Freitag, dem 11. Sept., nachm. 4 Uhr. — Gruppe Süßoft und Jugendgruppe: Am Sonntag, dem 20. Sept., findet eine Propagandafahrt nach Wormleben, Osmen, Bornstedt statt. An letzterem Orte Empfang, Kaffeetafel und Darbietungen. Markt geht mit. Teilnehmerkarten sind in der Geschäftsstelle abzuholen.

* **Inf.-Regt. 36.** Monatsversammlung am 10. Sept., 8 Uhr abends, im Co. Vereinshaus. Feier der Schlacht bei Aisne.

* **Verein ehem. 12er Husaren.** Sonnabend, den 12. Sept., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal „Stadt Leipzig". Alle ehem. 12er Husaren herzlich willkommen.

* **Verein ehem. 86er.** Monatsversammlung am 10. Sept., abends 8 Uhr, im „Marsch-Tour" mit Damen. Wichtige Besprechung. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

* **König-Kaiser-Bund, Bezirk Süd.** Wir machen noch einmal auf den morgen, Donnerstag, abend stattfindenden Unterhaltungsabend im „Hofjäger", Linbenstr., aufmerksam. Alle Bezirksgruppen sind eingeladen.

* **Vereinigung freier Bibelforscher.** Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, Aula Charlottenstr. 15. Fortsetzung der Vorträge über die Offenbarung. Eintritt frei.

Wasserstände.

Samuel	72	von heute	Wellnitz	60	von heute
Modrow	76	"	Leitmeritz	56	"
Tauen	—90	"	Aussig	87	"
Finken	88	"	Tetschen	—58	"
Grochlitz	88	von gestern	Torgau	163	"
Trotha O.-P.	236	von heute	Wittenberg	285	von gestern
" U.-P.	128	"	Pohlsen	246	von heute
Bernburg	84	"	Aken	246	von gestern
Calbe O.-P.	146	"	Barby	218	von heute
" U.-P.	39	"	Magdeburg	167	"
Griebene	40	"	Tangermünde	290	von gestern
Bromeuba. O.-P.	202	n. geb.	Wittenberge	250	"
" U.-P.	65	"	Venen	276	"
Rathenow O.-P.	140	"	Lomitz	218	"
" U.-P.	—06	"	Dömitz	214	"
Havelberg	232	"	Boizenburg	205	"
Niemburg	30	n. heute	Lauenburg	221	"
Brandeis	38	"			

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509093/fragment/page=0005

Handel·Wirtschaft·Börse

Devisen und Effekten.

Die italienische Lira konnte heute eine kräftige Besserung durchsetzen. Mailand gegen London 114¾. Der französische Franken lag mit 103,20 gegen London etwas fester, desgleichen die nordischen Devisen. Das Pfund war mit 4,8480—4,8490 etwas schwächer, wozu u. a. auch die Zurückziehung amerikanischer Guthaben das ihrige beigetragen haben. Der Zloty war mit 5,65 bis 5,67 in Newyork etwas niedriger. Amsterdam etwas fester.

Devisenkurse von heute.

(In Billionen Mark).

(Ohne Gewähr).	9. 9. Geld	9. 9. Brief	8. 9. Geld	8. 9. Brief
Buen Aires 1 Peso	1.69	1.694	1.689	1.693
Japan 1 Yen	1.711	1.715	1.711	1.715
Konstantinop 11 Pfd.	2.355	2.365	2.435	2.445
London 1 Pf Sterl	20.345	20.395	20.345	20.398
Newyork 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio de Jan 1 Milr.	0.548	0.550	0.553	0.555
Amsterdam 100 G	168.89	169.31	168.98	169.38
Athen	6.24	6.26	6.24	6.26
Brüssel 100 Franken	18.69	18.73	18.68	18.72
Danzig 100 Gulden	80.65	80.85	80.68	80.88
Helsingfors 100 F.M.	10.57	10.61	10.575	10.615
Italien 100 Lire	17.77	17.81	16.90	16.94
Jugoslawien 100 D.in.	7.485	7.505	7.485	7.505
Kopenhagen 100 Kr	100.19	100.45	102.07	102.33
Lissabon 100 Escud.	21.125	21.175	20.125	21.175
Oslo 100 Kr.	62.38	62.62	60.44	60.76
Paris 100 Franken	19.75	19.79	19.72	19.76
Prag 100 Kr.	12.432	12.472	12.43	12.47
Schweiz 100 Frank.	81.01	81.03	81.03	81.23
Sofia 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
Spanien 100 Pes.	59.63	59.97	59.68	59.82
Stockholm 100 K.	112.41	112.69	112.43	112.71
Budapest 100 T. Kr.	5.89	5.91	5.865	5.915
Wien 100 Schilling	59.18	59.32	59.18	59.32

Berliner Börse von heute.

Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 9. September.

Noch etwas deutlicher als gestern zeigte sich im heutigen Börsenverkehr, daß sowohl dem Publikum als auch der Provinzundschaft infolge der schnellen Kursentwicklung der letzten Woche der Atem ausgegangen ist. Das Kaufinteresse hat fast ganz aufgehört. Andererseits reizte der hohe Kursstand zu vielfachen Realisationen. Verstimmend wirkten ferner die Kreditansprüche, die von seiten einiger Industriewerte an den Staat gestellt worden sind, und man verwies auf die Geldverlegenheit der Hannoverschen Waggonfabrik sowie der Friericshwerft in Hamburg. Einen Druck übte auch die Meldung aus, daß bei der Siebel A.-G. nunmehr Geschäftsaufsicht beantragt und der größte Teil des Aktienkapitals in Höhe von 20 Millionen verloren gegangen sei. Trotz der genannten ungünstigen Momente zeigte sich aber die Börse doch widerstandsfähig, und die Rückgänge gingen kaum über 2 Prozent hinaus. Am unnotierten Markt gingen Siebel von 11 auf 5½ Prozent zurück. Stahl-Aktien lagen auf Meldungen, daß die Gesellschaft in einem Wettbewerb gegen ausländische Konkurrenz unterlegen sei, mit 1050 schwächer. Unter den Kolonialwerten waren Sloman bei 4⅝—5 und Salitrera bei 17—22½ gesucht. Geh blieb weiter leicht. Tägliches Geld 8—9 Proz., Monatsgeld 10 bis 11½ Proz. Der heimliche Rentenmarkt war still, aber fest. Kriegsanleihe 280—282. Schutzgebietsanleihe mit 6,45 à 6,65 etwas niedriger.

Am Montanaktienmarkt gaben Essener Essener Steinkohlen, Köln-Neuessen, Laura, Bochumer und Oberbedarf um 2 Proz. nach. Stolberger Zink verloren 4 Proz., die übrigen etwa 1 Proz. Die Kalitwerte bes amtlichen sowie des Freiverkehrs lagen um 1 bis 2 Proz. schwächer.

Bankaktien nicht einheitlich. Bank für Brauindustrie zogen weiter an, hingegen waren Kommerzbank, Deutsche und Reichsbank um 1½ Proz. schwächer.

Im Verlaufe nahm die Börse hier und da Deckungskäufe vor, da die Ermäßigung der Kreditprovisionen bei den Banken eine gewisse Anregung gab.

Als gegen Schluß der zweiten Börsenstunde die Gerüchte von Schwierigkeiten bei einer altangesehenen Provinzfirme immer bestimmtere Form annahmen, verstärkte sich die Realisationsneigung in der Wandelbarkeit der Börse. Phönix gingen auf 76, Deutsche Erdöl auf 90½ zurück. In der dritten Börsenstunde wurden diese Gerüchte dementiert und die Börse nahm jetzt wieder in größerem Umfange Deckungskäufe vor, die das Kursniveau wieder allgemein etwas besserten.

Deltrust und Stahltrust.

Deag, Rütgerswerke, Deutsche Petroleum. — Krupp, Phönix, Rheinstahl, Thyssen, Rhein-Elbe-Union.

Die deutsche Wirtschaft steht vor zwei Ereignissen, die von weittragender Bedeutung innerhalb ihres Organismus werden können. Schon seit Tagen sind die gewaltigen Transaktionen, die in der deutschen Petroleumindustrie und der deutschen Eisenindustrie zum Abschluß gebracht werden sollen, der Anstieß für die Aufwärtsbewegung des Kursniveaus an den deutschen Börsen gewesen. In der Oelindustrie haben die schon gestern von uns kurz gemeldeten Verhandlungen bereits gestern zu greifbaren Ergebnissen geführt. Ueber die Transaktion wird gestern abend folgende amtliche Darstellung verbreitet:

„In den heute abgehaltenen Sitzungen der Aufsichtsräte der Deutschen Petroleum-A.-G. der Rütgerswerke A.-G. und der Deutschen Erdöl-A.-G. wurde einem von den Vorständen vorbereiteten Abkommen zugestimmt, durch das die Erdöl-Interessen des Deutschen Erdöl-A.-G.-Konzerns mit denen des Deutschen Petroleum-A.-G.-Konzerns der Rütgerswerke A.-G. vereinigt werden sollen. Trägerin der gesamten Petroleum-Politik der genannten Gruppen soll die Deutsche Petroleum-A.-G. werden.

Aus diesem Anlaß soll der Interessengemeinschaftsvertrag Deutsche Petroleum A.-G.-Rütgerswerke A.-G. aufgehoben werden; die Rütgerswerke A.-G. wird die nicht mit dem Betrieb des Erlegeschäfts zusammenhängenden Vermögensbestandteile der Deutschen Petroleum A.-G. übernehmen. Die Deutsche Erdöl A.-G. gibt ihre gesamten Erdöl-Interessen, einschließlich der Wiener Produktions-Unternehmungen, der Erdöl-Raffinerien und der gesamten Oley-Organisation, in die Deutsche Petroleum A.-G. hinein und erhält als Gegenwert Aktien der Deutschen Petroleum A.-G., die teils aus dem Vorbesitze der Rütgerswerke A.-G. zur Verfügung gestellt werden, teils neu geschaffen werden müssen.

Aus diesen Veränderungen geht hervor, daß der Zusammenschluß vor allem auf den Gedanken zurückzuführen ist, das Mineralöl- und Betriebsstoff-Handelsgeschäft einheitlich auszubauen und jede Zersplitterung der Kräfte zu vermeiden.

Die zweite große Transaktion ist der Zusammenschluß der großen westdeutschen Eisen- und Stahlwerke. Die neuesten Meldungen besagen, daß fünf große Konzerne, nämlich Krupp, Phönix, Rheinstahl, Thyssen und die Rhein-Elbe-Union, in einer Holding-Gesellschaft zusammengelegt werden sollen, die durch Aktienaustausch entstehen und ein Kapital von etwa 800 Millionen Mark erhalten soll. Da sich das bei Thyssen arbeitende Kapital schwer abschätzen läßt, kann von vornherein der Anteil der einzelnen Konzerne auch nicht bestimmt werden. Die Summe von 800 Millionen Mark entspricht aber fast genau einer Addition der sichtbaren Aktienkapitalien der genannten Konzerne, wobei man annehmen kann, daß bei dieser Transaktion ein Teil der noch vorhandenen Verwertungsaktien verschwinden wird. Dies allein ist für die Börse naturgemäß ein sehr beachtenswerter Umstand. Darüber hinaus unterliegt es gar keinem Zweifel, daß durch derartige Maßnahmen auch die Beurteilung der zukünftigen Rentabilität der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie von ganz neuen Gesichtspunkten aus ausgehen muß.

Einen großen Raum in den Erörterungen nimmt naturgemäß die Frage ein, in welcher Form ein etwaiger Zusammenschluß am zweckmäßigsten erfolgen werde. Dabei wird besonders auch untersucht, welche Auswirkungen die verschiedenen hierbei in Betracht kommenden Arten eines Zusammenschlusses in steuerlicher Hinsicht haben können, eine Frage, die naturgemäß von großer Bedeutung für das ganze Problem ist. Diese Untersuchungen sind, wie die „B. B.-Ztg." hört, noch nicht abgeschlossen, so daß sich auch nichts darüber sagen läßt, ob man einen etwaigen Zusammenschluß der gesamten fünf Konzerne vielleicht auf dem Wege der Auflösung der jetzigen Firmen und einer Zusammenfassung in einer neuen Aktiengesellschaft anstreben wird.

Bei der Bildung einer neuen Aktiengesellschaft könnte aber, wie von führender beteiligter Seite erklärt wird, die Rohstahl- und Kohlenbeteiligung der einzelnen Werke allein keineswegs den Schlüssel für die Verteilung der Aktien der neuen Gesellschaft bilden.

Leipziger Börse von heute.

Kurse in Reichsmarktprozent.
(* Kurse in Papiermarktprozent.)

	9. 9.	8. 9.		9. 9.	8. 9.
Allg. Kreditanst.	80	80.25	Rositzer Zucker	57	57
Dresdner Bank	100.5	100.5	Chrom. Leipzig	66.5	66
Leipz. Hypo.-Bank	29	29	Crottwitz, Papier	125	130
Chemnitzer Actien	31.75	32.25	Schlema Holzst.	117	114
Dresdner Gummi	63.5	60	*Altenb. Landbk.	0.95	0.95
„ Linge	—	—	D. Eisenbahnbel.	46	46.25
Mansfelder A.-G.	70.5	71.125	Z. Hupfeld	52.25	51.5
Glitzner	60	60	*Leipz. Wollkämm.	0.975	0.9
Zimmerm. Halle	32	31	Erdöl & Kieskiing	87.5	88
Hartmann Maschi.	47.75	49	Landbk. Erfurtbds	56	56.5
Kirchner Mosch.	87.25	85.75	*Leipz. Gummi	25	25
Arnoch Nähmasch.	13	16	„ Plauer Zimmerm.	73	75
Zentner Maschin.	30	29.25	Linomer	57	57.5
Leipz. Werkzeugm.	130	130	Leipziger Wollgarn	113	113
Schubert & Salzer	112	114.75	L. Winkler & Co.	68.5	66.5
„ Sondermann & Stier	—	—	Wolkenhan	76	76
*Wettmarkt	44	41	Leipziger Pelzw.	26	26
Kaffeler Zuck.	168	168	Naudow, Walter	59	61
Thüring. Gasgesch.	110	104	Meyer & Co.	90	88
Leipz. Baumwollsp.	141.5	144	Sachsenb.	53	54
„ Kammgarn	105	105	Hugo Schneider	45.5	45.75
„ Wollkämm.	—	70	Leipz. Schuh jun.	89	90
Nordwestsächs Mole.	110	110	Thür. Gasgesellsch.	66.125	66.5
*Stöhr & Co.	31.25	31.5	Wagnon Bnch.	49	49
Thür. Wolgarn	83.75	83.75	Leipz. Messingw.	—	—
Zittel & Krüger	20	119	Sächsisch. Kattun	88	88
Tränkner & Winter	75	74	J. Fischer, Metzgew	60	60
Wernsch Kamm.	54	57	Leipz. Pflanzenöl	—	—
Riebeck & Co., Bbr.	78.5	81	Holzing. Grätendf.	20	20
Malaf. Schfeubitz	110	110	Zpzn. M. Gummi.	25	25.5
Glauziger Zucker	92.25	90.25	*Zbede Papier	0.35	0.35
„ Halle Zucker	15	15	Bischofe Stapelf.	144	140
*Kröbitzer Zucker	112	112	Wolf Bucau	20	20

Bevorstehende Ermäßigung der Bankzinsen?

Gestern fanden im Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen mit maßgebenden Vertretern der Bankwelt über eine allgemeine Herabsetzung der Bankzinsen statt. Die Beratungen, die eine Folge der Verbilligung der öffentlichen Gelder sind, sollen heute fortgesetzt werden. Wie das Berliner Tageblatt wissen will, soll die Berliner Stempelvereinigung der Banken beschlossen haben, die Kreditprovision zu ermäßigen und den Zinssatz unverändert zu lassen.

Erwerbsgesellschaften.

Die Lage im Siebelkonzern. Die Schwierigkeiten im Siebelkonzern haben inzwischen geführt, daß von den Tochterfirmen die Weil G. m. b. H., Eisenhandlung in Lahr, München und Stuttgart, sowie die Julius Siebel u. Co. G. m. b. H., Eisenhandlung in Frankfurt a. M., Geschäftsaufsicht beantragen. Diese hat, tt. „Frkft. Ztg.", ihre Gläubiger auf den 10. bs. Mts. eingeladen.

Rheinische Stahlwerke A. G. Die Verwaltung des Unternehmens teilt mit, daß die Bewertungsaktien, die tatsächlich an der Berliner Börse zugelassen sind, sich noch im Portefeuille der Gesellschaft befinden. Eine bestimmte Verwendung ist noch nicht in Aussicht genommen.

Aga. Der Betrieb wird in normaler Weise fortgeführt. Die Liquidationsfrist ist auf unbestimmte Zeit verlängert.

Deutsche Merkurhant A. G., Berlin. In der G.-V. wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen.

Gebr. Schönwerth A.-G. Angesichts der Meldungen, daß die Schwierigkeiten der Schwierigkeiten des Steilkonzerns in eine schwierige Situation gekommen ist, teilt die Verwaltung des Unternehmens mit, daß sie in keiner Weise davon berührt wird. Der Steilkonzern besitzt ein größeres Aktienpaket der Gebr. Schönwerth A. G. Beziehungen anderer Art bestehen nicht.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum. Auf der Abteilung Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mühlheim wird demnächst ein zweiter Hochofen angeblasen werden.

Die Hannoversche Waggonfabrik unter G.-A.

Schon seit geraumer Zeit verlautete es von Schwierigkeiten in der Hannoverschen Waggonfabrik, auf welche auch bereits die Börse zu reagieren begann. Seitens der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß zur Behebung der Schwierigkeiten Kreditverhandlungen im Gange seien und vor dem Abschluß ständen. Wie erfahren von zuverlässiger Seite, daß diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben. Man beabsichtigte, an die Großgläubiger neben einer Barauszahlung Aktien des Unternehmens als Entschädigung anzubieten. Doch scheiterten diese Pläne, da angeblich ein Großaktionär nicht mehr über seine Aktien verfügen zu können glaubt. Die Verwaltung sah sich daher gezwungen, die Geschäftsaufsicht über die Gesellschaft zu beantragen.

Markt-Notierungen.

* Berliner Produktenbericht vom 9. September. Trotz höherer Auslandsnotierungen waren heute die Preise am Produktenmarkt im Lieferungsgeschäft etwas schwächer. Das Angebot von Inlandsweizen hat sich vergrößert. Nach der Küste besteht einige Nachfrage zu niedrigen Geboten zur Einlagerung. Nach England ist sofort verladbare Ware zu verkaufen, wobei aber der Einfuhrschein noch nicht mitspricht. Von Roggen ist lange Abladung wenig angeboten. Die Umsätze waren in Brotgetreide sehr gering, aber auch in Gerste, Hafer und Mehl, deren Geschäftslage sich wenig verändert hat.

* Magdeburg, 8. Sept. Zuckerterminnotierungen: Sept. 16,00 B., 15,70 G., Okt. 15,70 B., 15,60 G., Nov. 15,50 B., 15,25 G., Dez. 15,35 B., 15,30 G., Okt.-Dez. 15,45 B., 15,36 G., Januar-März 1926 15,50 B., 15,50 G., März 15,70 B., 15,60 G., April 15,80 B., 15,70 G., Mai 15,90 B., 15,80 G. Tendenz ruhig.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 9 September 1925.

Notierungen in Goldmark.

	Für 1000 Kilo:		Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	—	218—223	Weizenmehl	31.00—34.00
„ mecklenb.	—	—	Roggenmehl	24.75—26.10
„ fächs	—	—	Weizenkleie	12.20
September	—	—	Roggenkleie	11.00—11.30
Oktober	245—243.50		Raps, 1000 kg	355—360
Dezember	250—248.50		Leinsaat, 1000 kg	—
Roggen, märk.	170—172		Viktoria-Erbsen	28—32
„ mecklenb.	—	—	Kl. Speiseerbsen	—
„ neumk.	—	—	Futtererbsen	21—24
September	—	190	Wicken	—
Oktober	—	191	Ackerbohnen	—
Dezember	191—190.50		Wicken	25—26
Sommergerste	218—245		Blaue Lupinen	12.75—14.00
Wintergerste, neue	180—195		Gelbe Lupinen	—
Futtergerste	180—185		Seradella	—
Hafer, märk., neuer	180—188		„ (alte)	—
„ pomm.	—	—	Magnalupinen	19.80—19.20
„ neumk.	—	—	Leinkuchen	22.50—22.80
September	—	—	Trockenschnitzel	12
Oktober	—	180	Soja-Schrot	21
Dezember	191—198		Kartoffelflocken	9
Mais, loco Berlin	214—218		Kartoffelflocken	18.00—18.30
September	—	—	Rübenmehl	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 9. September 1923.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Billionen Mk.) (Preise für 1 kg in Billionen Mk.)	139,75
Raffinadkupfer (98—99,9 Proz.)	—
Originalhüttenrohzinkblock	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	74½—75½
Originalhüttenrohzink, Preis b. Zinkhüttenverb.	—
Feinzink-Platten-Zink u. handelsübl. Zinkblech	84—85
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.)	235—240
„ in Walzdrähten-Drahtbarren	245—250
Zinn (Banca-, Straits-, Kultur-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 Proz.)	—
Reinnickel (98—99 Proz.)	340—350
Antimon-Regulus	126—128
Rein-Silber in Barren	99¼—99¼

Aus dem Geschäftsverkehr.

Billiges Gas für Zimmerheizungszwecke. Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke teilt mit: Um dem Gas als Brennmaterial zur Raumbeheizung in weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen, hat die Gasdirektion in vergangenen Jahr einen Sonderpreis von 12 Pf. für 1 Kubikmeter für das zu diesen Zwecken verwendete Gas eingeführt. In Anbetracht der bevorstehenden kühleren Jahreszeit ist die Einwohnerschaft erneut auf diesen Sonderpreis aufmerksam gemacht worden. Durch die Verwendung von Gas zur Raumbeheizung wird die Hausfrau unabhängig von der Bedienung. Es sind keine Kohlen einzukellern und in die Wohnung zu tragen, es ist keine Asche zu beseitigen. Durch Einbau eines zuverlässigen Temperaturreglers kann außerdem für die Erhaltung gleichmäßiger Raumtemperatur bei sparsamstem Gasverbrauch gesorgt werden. Da der Gasofen zudem die volle Hitze fortort abgibt, den Raum in kürzester Zeit erwärmt, ist die Gasheizung besonders in allen denjenigen Fällen das Gegebene, wo es sich um einen kurzen Bedarf, die nur zeitweise beheizt werden sollen. Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke hält sich Interessenten zur Beratung zur Verfügung; moderne, wirtschaftlich arbeitende Gasöfen mit Temperaturregler sind im Ausstellungsraum, Untenplan 12, zu besichtigen.

* Das Restaurant „St. Nikolaus" eröffnet heute auch in seinem erweiterten Betriebe (Große Ulrichstraße) einen Ausschank für Kaffee und sonstige alkoholfreie Getränke. Im Hauptrestaurant findet täglich Künstlerkonzert statt. (Siehe Anzeige.)

Chefredakteur Konrad Bodi. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Bodi; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtteilung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Heisler; für den Handelsteil und Sport Arthur Persch; für kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Sauterbrodt; für die Anzeigen Walter Wienningdorff, sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fritz-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Hmf. Holle-Saale

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Die Kurse des Vortages in Einheitskurs.)

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Notierung in Papiermarkprozenten.)

	9. 9.	8. 9.
Wertbest. Anleihen.		
Kurse in Reichsmark.		
6% Anhalt. Anagen	0,5	—
5% Badenw. Kohle	8,88	8,65
5% Braunschweig. Staat.	2,48	2,46
10% Bdch. Ztr. Roggen	7,4	7,36
5% Bdch. Ztr. Roggen	4,6	4,58
5% Merkl. Roggen	0,5	0,5
5% Preuß. Kali-Anl.	3,64	3,55
5% Pr. Roggen-Anl.	5,95	5,9
10% Pr. Bch. Goldpfdbr.	70,75	70,1
6% Roggenrentenbrf.	4,45	4,13
6% Sächs. Bkr. I.II.	2,25	2,25
5% „ „ III	2,25	2,25
5% „ „ IV	2,25	2,25
5% Anhaltbr. 2. B. S.	5,1	5,1
6% Thür. zu Roggen	5,75	5,75
5% Westf. Prv. Kohle	10	10
Festverz. Werte.		
Für Werte, die bisher über 15 Mill. „ %, mit 15 Mill. „ %, in Reichsmark; alte Werte 15 Mill. „ % in Reichsmark für 1 Mill. „ Mk.		
4½% Reichsanl. 16.	0,23	0,23
4½% „ Agto	0,2175	0,22
4% „ 8—15 K. v. 23	0,24	0,24
2% Reichsanl.	0,2775	0,25
4% „	0,25	—
3½% „	0,34	0,33
3% „	0,54	0,55
7% „	—	—
7½% Pr. Staats-Sch.	—	—
4% (ausgelosb.)	0,315	0,315
4% Preuß. Konsols	0,295	0,21
3½% „ „	0,2375	0,34
3% „ „	0,305	0,31
3% Bayr. Staatsanl.	0,35	0,35
3% „ „	0,37	0,38
4½% Bdg. ann. St. 19	0,09	0,097
3% „ in Reichsmark	—	—
5% Mexikaner	—	—
4% „	—	—
4½% Oest. St. 14	—	—
4% amort. Oest. Anl.	1,5	1,37
4½% Oest. Gold	—	—
4% Oest. Kronen	0,55	—
Oest. Komp. 3. J.	0,475	0,425
„ Silber	—	0,875
„ Papier	—	0,45
Türk. Adm. Anl. 03	7,7	—
4% Türk Bagdad I.	6,5	—
4% bo. bo. II	7,1	7,3
Türk. Anl. 1905	—	6,5
bto. „ 1908	—	6,12
4% bto. Zollobligat.	7,6	7,5
Türk. Lose	23	22,9
4% Ungar. St. 13	7,8	7,8
4½% „ „	7,9	7,87
4% „ Gold.	8,5	8,4
4% „ St. Rente 10	6,4	6,4
4% Russen	0,7	0,675
4% Lissabon, Stadt	—	4,8
4½% Mexik. Bew.	—	1,8
2½% Stockholm, Gb.	—	—
2½% „ neue	—	—
4% Anatol.	—	—
4½% „ II	—	—
5% Macedon. Gold	10,5	10,5
4% Rehmenbrf.	—	—
4½% „	—	—
Bankaktien.		
Elektr. Hochbahn	74	75
Spandauerbahn	2	1,9
Deutsch. Staatsbahn	15,25	15,75
Berlin. Hypo.	—	59,37
Canada Pac.	30,25	30,5
Schiffahrtsaktien.		
Deutsch-Australien	63,75	—
Hamburg, Amerikanl.	65,5	65,62
Hamb.-Südamerika	87,5	87,75
Hansa Dampfschiff.	—	84,75
Kosmos	—	5,5
Nordd. Lloyd	69,75	69,5
Norddt. Lloyd	—	69,5
Stettiner	—	38,75
Ver. Elbschiffahrt	36,25	37,5
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	4	4
Bank f. Brauindust.	84,5	82,62
Barmer Bankverein	1,1	1,1
Bayr. Hypo- u. Wb.-Bk.	—	81,5
Bayr. Vereinsbank	115,4	115
Berliner Handelsgs.	132,5	132,5
Comm.- u. Privatbank	96,4	96,4
Darmstädter Bank	112	110
Deutsche Bank	112,8	113
Disconto-Bank	105,1	105,3
Dresdner Bank	101,1	101,1
Leipziger Kredit	—	60
Mitteld. Creditbank	94,25	94,25
Oesterr. Kredit	8	8,12
Reichsbank	127¼	127,8
Wiener Bankverein	5,9	5,87
Montanwerte.		
Buchum Gub	71,5	71,25
Gebrüder	52,75	52,1
Deutsch-Luxemburg	71,9	71,37
Essener Steinkohlen	84,5	84
*Geilenk. Beraw.	57,4	58
Harpener	111,4	112,5
Hohe Mark Stahlw.	101,5	102
*Gebenkohle	10,2	13,5
Köln Neuessen	96,25	97,5
*Kattowitzer Bergw.	12,75	13,5
*Klöckner Werke	70	68
*Mannesm. Röhren	67,25	67,12
Laurahütte	44,25	45,6
Mannesmann	74,5	74,5
Oberschles. Bergbau	21	21,75
Oberschl. Eisen-Bdg.	61,75	62,6
Oberschl. Eisen-Ind.	70	70,5
Phönix	76	77,37
Rhein. Braunk.	131	131,5
Rheinstahl	66,625	67,12
Rombacher	43,75	44,5
Schles. Zink	—	—
Stolberger Zinkgrv.	36,5	36,5
Riebeck Montan.	82,25	81,7
Stolberger Zink	101¼	101
Kaliwerte.		
*Deutsche Kali	27,5	28,87
Kali Aschersleben	128,5	131,5
Salzdetfurt, Kaliw.	163,5	163,5
*Westeron Alkali	26,75	21
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	121¼	122,2
Chem. Fabr. Gnano	—	101,4
Badische Anilin	128¼	129,2
Bayr. Gutsmehrke	—	50
Chem. Grünfeld	—	50
do. Heyden	55,75	55,75
Dynamit Nobel	—	78,5
Elektr. Farben	47	45,75
Th. Goldschmidt	74,75	75,1
Höchster Farbwerke	97,5	97,5
Köln-Rottweiler	55,5	55,5
Oberschles. Kokow.	74,4	73,5
Rhein. Gummiwerke	56,5	58
Rhenania	44,5	49,25
Sch. Z. Riedel	—	—
Wülcker Chemie	82	80,5
Scheidemandel	43,5	42,87
Elektrizitäts-Werte.		
Accumulatoren	110¼	111,7
Kabel. Siemens-Gl.	87,5	87,5
Bergmann Elektr.	79,1	79,5
Elektr. Lief.-Gel.	91,9	91,37
Elektr. Lichtkraft	—	93,5
Felten-Guillaume	—	155,2
Gesf. f. el. Untern.	115	115,5
Lahmeyer	76,5	77,4
Dr. Paul Meyer	—	37
Siegr. Elektr.	—	42,75
Sächsische	64	61,75
Schuckert	65,25	63,12
Siemens-Halske	84	84,5
Transkabo	—	81,75
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	51	51,5
Görlitzer Waggon	33,75	34
Gothaer Wagon	37,5	37,75
Hannover Wagon	23	24,5
Linke Hofmann	44,25	45,25
Rathgeb. Waggon	42,5	44
Industr. Aktien.		
Adlerwerke kleyer	—	53,75
Aschaffenb. Zellstoff	—	103
Bremer Wollkämm.	—	80
Berliner Mörtel	64,1	65,25
Gebr. Böhler	—	27,5
Daimler	49,4	49
Deutsche Maschi.	50,5	51
Deutsche Werke	71,5	71,5
Hansa Lloyd	—	60,25
Hannover Masch.	—	49
Hannoversche Masch.	46,75	47,9
Hartmann Masch.	41	41,12
Hedwigshütte	69,75	69
Kraus & Co.	38	38,25
L. Loewe & Co.	139	134
Sachsenwerke Dresden	47	45,75
National-Auto	—	82
Orenstein & Koppel	67,75	66,5
Schubert & Salzer	114	114
Voigt & Häffner	—	61,5
W. Wolff	—	68,5
Zimmermann	23,5	24
Metall-Werte.		
Bing-Werke	54,4	54,25
Deutsche Kabel	—	93,5
Felten, Eisenbandel	44,4	45
Hackethal	—	57,5
Hirsch Kupfer	—	77
K. Berg	—	58,5
Rheinische Metall	36	36,5
Hugo Schneider	—	45,5
Telefon Berliner	54,5	55,5
Union Gießerei	—	115,5
Voigt Telegr.	64,25	64,25
Werft-Aktien.		
Stettiner Vulkan	50,75	38
Weser Schiffsbau	—	—
Textil-Werte.		
Deutsche Wolle	48,5	50
*Hammersen & Co.	17	16,5
Kopperstuhl Wolle	60	60
Schlesische Textil	57,4	58,5
*Stöhr & Co.	30,25	32,37
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	69,5	69
Feldmühle Papier	—	98,5
*Zellstoff Waldhof	9,75	9,87
Sport Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	100,5	110
H. J. Kemp	—	108,5
Ostwerke	—	0,575
*F. Kuchorik Spelt	—	—
Verschied. Werte.		
Dafaß	56,75	56
Jul. Berger	—	114,5
Gummiwerke Peter	—	46,9
Charl. Wasser	67,5	67,75
Continental Kautsch.	81	76,5
Dyckerhoff Widmann	77,6	78,81
Disch. Kat. Telegr.	8,25	8,12
Eisenb. Verkehrsm.	—	77,7
Elektr. Licht	5,5	5,5
Harburg. Gum. Phönix	66,5	65,5
Hrd & Franke	—	45
Fr. Hofmann	63,25	62
Gebr. Junghans	—	68
Karlsruher	73,9	76,5
Saroti	126	125,5
Schlitt-Bahnbedarf	—	12,1
Stöhr	54,5	54,87
Leonh. Tietz	65	65,75
D. Schuhf. Bern. 29.	—	—
*Thür. Minen	66,25	66,25
Deutsche Erdöl	91,25	92,25
Freiverk.-Werte.		
Deutsche Petroleum	82	82
Hold.-Blankh. A.-G.	45	44,75
Halle-Hettstedter	33,75	35,5
Allg. Tech. Kleind.	53,5	55
Bayr. Motoren	78,5	70
Deff Landesbank	70	70
Gold. Grundbrdeh	6	6,1
Hall. Bankverein	57	82
*Mein. Hypo

Das Rätsel.

Detektivroman von Elsa Rema.

Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15. Nachdruck verb. (Fortsetzung) (21

„In dem Moment, da Marie Valeries Trauung mit Frederick stattgefunden haben wird, verliert die Persönlichkeit der schönen, verführerischen Ungarin jegliches Interesse für mich," fügte sie hinzu. „Sie mag weiter in meinem Salon verkehren, wenn es ihr beliebt."

Damit brach die Unterhaltung zwischen der Fürstin und der Detektivin ab. Madame Helene war im Begriff, einen ihrer Streifgänge durch Florenz zu unternehmen, als ihr ein Diener mit einem soeben eingelaufenen Telegramm nachgeeilt kam.

Stanislawa Georgiewna kündigte ihr Kommen für den folgenden Vormittag an. Kurz und bündig ohne auch nur mit einem Wort die Veranlassung ihres vorzeitigen Reisetermins zu berühren. Was war da vorgefallen? Madame Helene dachte sofort an das gestohlene Diadem. Stand die unerwartete Ankunft der jungen Russin in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem Diebstahl? War sie von Direktor Maibeli abgesandt, als Ueberbringerin einer wichtigen Nachricht, die er ihr nicht schriftlich übermitteln konnte oder wollte?

Hatte Linda Petrovic das Diadem herausgegeben oder Angaben über dessen Verbleib gemacht?

Die Detektivin beschloß, Stanislawa Georgiewna von der Bahn abzuholen, um möglichst schnell Klarheit über die Fragen, die sie beschäftigten, zu erhalten.

Madame Helene suchte lange unter ihren Abendkleidern, denn die Wahl fiel ihr schwer. Sie wünschte, weder allzu unscheinbar noch allzu elegant und auffallend aufzutreten. Sie legte auf Aeußerlichkeiten nicht den geringsten Wert, aber sie kannte die Welt und die Menschen. Eine achtlos gekleidete Frau hatte von allem Anbeginn die Meinungen gegen sich. Fürstin Sophie hätte eine unelegante Freundin ihrer Gesellschaft gegenüber peinlich empfunden, aber nicht minder würde es sie irritieren, wenn Madame Helene in einem ihrer Pariser Kleider mehr Aufmerksamkeit erregte, als sie selbst für gut und richtig befand.

Eine Detektivin mußte eine Ausstattung besitzen wie eine Komödiantin. Eine jede Rolle erforderte die passenden Requisiten.

Madame Helene wählte endlich ein schwarzes Perlenkleid, das ihr der Gelegenheit entsprechend schien und obzwar sich herab in die Gesellschaftsräume.

Es war ein buntes, glänzendes Bild, das sich ihr bot.

Kein Wunder, daß Fürstin Sophie von ihrem Salon sprach und in ihm ihren Lebensinhalt fand. Die Detektivin sah sich von zahlreichen Bekannten begrüßt, man kam ihr wie immer mit verbindlicher Liebenswürdigkeit entgegen, denn man bewunderte ihre Leistungen und wünschte außerdem gut Freund mit ihr zu bleiben. Wußte man denn, ob man nicht eines Tages ihrer Dienste bedürfen würde?

Ah, Madame Helene kannte die Gedankengänge der Herrschaften nur allzugut. Und nicht minder war sie in jenem Leben der Herzöge und Lords bewandert, das sich hinter den Kulissen abspielte und von dem man offiziell nichts ahnen durfte. Es gab aber von Zeit zu Zeit besonders in London vor der Ehescheidungskammer allerliebste Skandälchen, die mancherlei interessante Daten zutage förderten.

Madame Helene trat niemals mit ihrer Person vor die Oeffentlichkeit.

Wenn eine der hochgeborenen Damen wieder einmal einen glänzenden Sieg über den ungeitreuen Gatten davongetragen hatte, so erriet man ohne viel Schwierigkeiten ihre Urheberschaft. Das schwierigste Material, sie brachte es herbei.

Lord Cunnings, der sie soeben wie eine seiner besten Freundinnen begrüßte, stand in zarten Beziehungen zu einer französischen Schauspielerin. Niemand ahnte davon — die Detektivin wußte es nicht nur, sie hätte auch die Beweise dafür liefern können.

Lady Cunnings, eine erste Schönheit der Londoner Gesellschaft, behandelte Madame Helene mit unpersönlicher Liebenswürdigkeit. Sie fühlte sich sehr sicher in ihrer Position, war sie doch ein Liebling der Königin von England.

Sie plauderte mit der Detektivin, aber ein wenig in der Art, wie eine gekrönte Frau Audienz erteilt.

Prinz Woltowskij reiste gelegentlich mit einer Dame, die nicht seine Frau war, die aber die Rolle der Prinzessin mit dem Geschick einer Komödiantin von Beruf spielte.

Man hatte sich bereits mehrfach auf Reisen getroffen und Madame Helene hatte stets die Unwissende markiert.

Der Prinz nannte die Detektivin mit Vorliebe seine Freundin und Madame Helene lächelte dazu. Wenn es einmal zu einem Skandal kam, so wollte er sie auf seiner Seite haben.

Sie hatte Mühe, den Grafen Frederick herauszufinden.

Endlich entdeckte sie ihn im Gespräch mit dem gefeiertsten Dichter Italiens, dessen zügellose Lebenshaltung und Verschwendungssucht schon mehr als einmal die Skandalchronik bereichert hatten.

Die Detektivin ließ den Grafen nicht aus den Augen, um im gegebenen Moment nach den von der Fürstin erhaltenen Instruktionen handeln zu können.

Dieser Moment war gekommen, als die Contessina Cavanna Bassomare mit der Liebesbotschaft des Pagen Urbain begann.

„Darf ich bitten, Graf, auf ein paar Worte nur? — Würden Sie mich nach der Bibliothek führen? Ich glaube, wir sind dort am ungestörtesten," schlug Madame Helene vor.

Der Graf reichte ihr schweigend den Arm.

Schweigend blieb er vor ihr stehen, als sie sich in einem Sessel niederließ. Dann ging er einige Male auf und nieder, um endlich ihr gegenüber Platz zu nehmen.

Madame Helene spielte mit dem winzigen Fächer in ihren Händen. Sie beobachtete eine abwartende Stellung, sie wünschte, daß Graf Wheyersberg das Wort ergriff, er sollte den Ton angeben und sie würde sich darauf stimmen.

Einen schlechten Geschmack besaß übrigens Sarolta Nagbary nicht. Es waren beides schöne Männer, der blonde Ire und der brünette Aristokrat deutscher Geburt. Die Wahl fiel unter Umständen schwer.

Zierlich und perlend erklangen die Koloraturen der singenden Contessina. Und Fräulein von Eisenolf begleitete verständnisvoll den Gesang. Man würde ihr den weichen zarten Anschlag nicht zugetraut haben ihrer stolzen kalten Persönlichkeit nach. Aber die Menschen gaben einem stets Rätsel zum Raten auf, dachte die Detektivin. Sie streifte den Grafen mit raschem Blick. Aus seiner ganzen Haltung sprach wenig Geneigtheit, das Wort zu ergreifen und ihr die Mission zu erleichtern, die ihr die Fürstin übertragen. Sie sah sich gefaßt. Graf Wheyersberg machte sich gewandt zum Herrn der Situation.

Ich bedaure unendlich, daß meine Patin es nicht vorzog, mir persönlich zu sagen, was sie mir zu sagen wünschte oder was ihrer Meinung nach gesagt werden mußte. Frauen sind schwer zu einer anderen Ueber-

Fahrrad- Decken, Schläuche, Griffe, Pedalen, Pumpen, Glocken, — Lampen, Schutzbleche, Sattel, Freilaufe — (e **Gummi-Bieder** Grosse Steinstrasse

Korpulenz und Krankheit.

Die Krankheit des reiferen Alters.

Bei den meisten Menschen stellt sich schon vor dem vierzigsten Jahre irgendein Merkmal des beginnenden Alters ein, meistens in Form einer unliebsamen Leibesfülle.

Korpulenz ist die Einleitung für allerlei Gebrechen und Schwächen der reiferen Jahre. Sie ist eine Folge der Verzögerung des Stoffwechsels und Blutumlaufs und steht im Zusammenhang mit vielen körperlichen Leiden und Beschwerden.

Je später Leute korpulent werden, desto länger bleiben sie jung, frisch, lebensmutig und leistungsfähig.

Durch knappe Ernährung die Fettleibigkeit bekämpfen zu wollen, hat keinen Zweck, Blutarmut und Nervenschwäche sind oft die Folgen.

Noch schädlicher können Jodkuren, einschließlich der Kuren mit sogenannten Entfettungstees, die aus jodhaltigen Pflanzen (Fucus) hergestellt sind, im Einzelfall wirken.

Wer Zeit und Mittel dazu hat, benützt mit Erfolg gegen Fettleibigkeit Brunnenkuren.

Aber man kann doch nicht das ganze Jahr in Kurorten zubringen.

Der Reaktol-Versand in Berlin hat nach den wirksamen Bestandteilen von fünf der bewährten Kurbrunnen Tabletten künstlich hergestellt, die man jederzeit ohne große Vorbereitungen einnehmen kann, und die gegenüber allen anderen Kuren außerordentlich billig sind.

Die Kur erfordert keine besondere Diät oder sonstigen Zwang, man wird nicht im Beruf oder in der Erholung gestört, sie verursacht keine Durchfälle oder sonstige Unannehmlichkeiten und, was die Hauptsache ist, sie wirkt ganz ausgezeichnet.

Reaktol hat Dankschreiben von Personen, die ihrer Stellung nach sicher nicht einen überraschenden Erfolg bestätigen würden, wenn er nicht tatsächlich vorhanden wäre, und sie kann mehrere tausend solcher Erfolgsbestätigungen aufweisen. Gewichtsabnahmen von 20 bis 30 Pfund sind nichts Seltenes, und, wohlgemerkt, wird das erzielt ohne jede Beeinträchtigung des Wohlbefindens, vielmehr macht sich schon nach kurzer Zeit ein deutlich wahrnehmbares Gefühl größerer körperlicher Frische bemerklich. Atemnot, Kopfschmerzen und andere Begleiterscheinungen der Korpulenz verschwinden oft schon, bevor eine größere Gewichtsabnahme festgestellt werden konnte.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese:

An die Hauptniederlage für Reaktol, Vittoria-Apotheke, Berlin A 2, Friedrichstraße 19.

Es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Reaktol mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Reaktol ist in den meisten Apotheken zu haben. (c422

Der ATA-Engel ist vergnügt,
Weil seine Arbeit nur so fliegt.
In heller Freude ruft er aus:
ATA gehört in jedes Haus!
ATA putzt und reinigt alles!

Büdo gibt Hochglanz!

Und schnell, dass Sie staunen werden. Ein paar Striche und schon sind Ihre Schuhe blitzblank. Es gibt nichts besseres für Ihre Schuhe!

Chaiselongues, 40 Fed., verk. bill. Körnig, Sudenburg 51.

Kochende Heizöfen Otto Günther jr., Mob. Transgärt. 2.

Standuhr, Eiche, neu, hervr. Westm. Glockenspiel f. 125 M. ab Zeitz, Weißenfelsstr. 33. (c

Klubmöbel Leder und Gobelin, in extra Verarbeit. und groß. Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen b. bequemst. Bedienung; eventl. Zahlungserleichterg. **F. Haase,** leistungsfähigstes Spezialgeschäft, Merseburgerstr. 8. (e

Autoverkauf. Umständehalber verkaufe ich mein 4fitz. Personenwagen, elektr. Licht, Anlasser, fahrbereit Mk. 2500 und mein 2½ PS.-**Motorrad,** auch fahrbereit, f. Mk. 350 gegen Kasse. a02980 **Otto Meister, Merseburg,** Gotthardstr. 44.

Möbel-Sonderangebot! Verkaufe noch zu billigen Preisen Speisezim. Eiche, kompl. m. Lederstühl. 750.— M.; Schlafzimmer in Eiche und gestr. m. echt Marm. von 650.— M. an; Küchen, einz. Buff. u. Kred., Tische, Stühle, Schreibtische, Kleider- u. Anklidescharank, Sofas, Chaiselongues, **Einzelmöbel** jeder Art in großer Auswahl, **Günst. Zahlungsbedingungen:** ohne Preisaufschlag. **Otto Thormann** Brüdersr. 14 am Markt, Spitze 13 am Hallmarkt, Ecke Kellnerstraße (e

Herren-Stoffe Mantelstoffe Frackstoffe Cutawaystoffe **Plüsch Samt** Mtr. 12.—9.— **8.50** **Rips** Mtr. 11.— 8.— **6.50** **Gabardine** Mtr. 11.— 7.— **4.50** **Popelin** Mtr. 6 — 4.80 **2.8.** **Futterstoffe Seidenstoffe** **Ruhland** Poststraße 3 1 Treppe. bo 4768

N. S. U. 1¼—3 St. PS., mit Polstern, 350 Mark zu verkauf. Off. u. M. 179 a. d. Exp. *

Herrenzimmer, Eiche, neu, hervr. Westm. Glockenspiel f. 125 M. ab Zeitz, Weißenfelsstr. 33. (c

Achtung! Meßmuster äußerst billig, 2 moderne eichene **Speisezimmer,** Bücherschrk., Eiche, Standuhr, Eiche, nat. lack. Küche a.d. Kabel, Fortierstr. 18, G. erh. bl. Kinderwagen zu vk. Trendelburgstr. 7, part. *

Achtung! Massage, in Haus werden angenommen. Chaiselongues, Matratzen, Bettstellen, aus Bücherschrank u. Schreibtisch ist sof. zu verk. Weisch. 6—7½ Uhr St. Brauhausstr. 1. (

4-Sitzer, Personen-Auto, 1a Zustand z. verk. Off. B. 182 a. Exp.

Motorrdr., Wars J. 3 PS., m. Nachdampfmotor, Magneto, 4 Gänge, 575, Wanderer 4 PS., 750, D-Rad 24 650 M., D-Rad 28, 550 M., Delta 3 PS., verkft. Motorfahrrad-haus, Bremer, Kraftfahrzeughdlr., Landwehrstr. 10. (

R. u. H.-Rad, mit Motor-Beleuchtung sofort zu verkaufen Fettschedenstr. 77. *

2 gebr. Betttl. m. Matr. Eichenbettstr. 18 p. l. Bl. Prom.-R.-W. 4 b. 12 M. Meterstiftr. 2.

Kauf-Gesuche Verschiedene

Gut erh. Schwestern Bahn- oder Postmantel z. kauf. ges. Off. B. 184 a. Exp.

Grundstücke Verkäufe

Kl. gutgehende **Fabrik** f. 5000 M. Anz. a.v. Off. B. 62 a. Exp.*

3 Morgen * **Bauland** an Dorfstr. z. verk. Ang. C. 125 a. Exp.

Herrsch. Wohnhaus feinste Wohnqa. Halle, preiswr. zu verk. Verm. nicht. Off. J. 149 a. Exp.*

Wohnh. i. Altleben a. S., Bett. a. 4 Pt., 1 K. u. Küche, el. L., Wasserl., Zoreinl., gr. Hof, St. u. Garten, beh. 1. Hypotheken-Geld. 2—3000 M. Anz. a. d. Friedrich Pfeifer, Altleben a. S., Breitenau 135.

1 Grundstück. * 3700 M. Anzahl., frei. 2. Grundstück. 7—8000 M. Anz. inw. 10. 3 erst. Gr. Steinstr. 58. I. Immobilienagentur, T. 5179 a. d. Exp. (e

Hochherrschaftliches **Einfamilien-Haus** mit Garten, im Mittelsdeutschland in bestem baulichen Zustande preiswert zu verkaufen. Angeb. unter B. P. 7754 a. Rudolf Mosse, Stuttgart 4 (a

Zu verkaufen Stadtmitte ca. 250 qm Geschäftsfläche besonders geeignet f. größeres Modebaugeschäft. Off. unt. **R. 198** a. d. Exp. d. Bl.*

Laden m. Einr. billig zu verk. Off. u. B. 144 a. Exp.

Grundstücke Kaufgesuche

Best. Grundstück m. 50—60 000 M. Anz. zu kaufen ges. Off. u. V. 5550 a. d. Exp.*

Suche Landgrundstück mögl. Einfamilienhaus m. Kleintierhaltung, gr. Garten, evtl. etwas Acker, in gut. Ort, bei 4000 M. Anzahl. Off. u. G 627 postlag. Bünnerta a. S.

Suche Gärtnerei ob. Gärtdl., to. lich dazu etw. b. 5000 M. Anz. Off. A. K. 500 postl. Domnitzsch, Elbe.

Gutsgesuche **Bäderei** zu kaufen oder zu pachten gesucht. 6000 Mark bar zur Verfügung. Off. unt. T. 5179 a. d. Exp. (e

Kl. Werkstatt zur Schuhmacherei paß. ges. Off. unt. L. 5017 a. d. Hallstatt Leipzigerstr. 34. *

Suche 2—3 Grundstücke bei hoher Anzahlg. sofort z. kauf. Off. H. 168 a. d. Exp.

Kaufe Rittergut oder bill. Haus m. Gart., auch Grundstück mit Geschäft einzurichten, gebr. Off. mit Preis unter C. 183 a. d. Exp.

Gutstausch ca. 350 gr. Gut mit 400 Mrg Schafweide soll gegen gr. gut. Bauernhof mit gut. Boden. Off. u. C. 5942 Exp. d. Bl.*

Verkäufe Verschiedene

Standuhren mit prachtvollem Glockenschlag, Gewicht 100 Pfd. mit Garantie (1)d **H. Schindler** Kleine Ulrichstr. 35

Preiswerte Pianos zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen **Albert Hoffmann,** am Moritzplatz.

Teichert, Schrank-Bettgest., neu, zu verkaufen Wettinstr. 9, II. l.

Pianos Flügel mehrl. Garantie bequeme Zahlung **Gust. Slawik,** Gr. Wallstr. 8. (e

Herrenzimmer Speisezimmer H. Quente, Thomasiusst. 10/11

Pianos Mauerker & Co. exger. 1842 (1 Taubenstraße 7.

Pianos Flügel Harmoniums Sprechapparate Schallplatten günst. Teilzahlg. **Lüders,** Mittelstr. 9/10. (1 Aelteste Handlung am Platze

„Wanderer" Zweisitzer, nebeneinand., fahrbereit, preiswert zu verkaufen. **Kraft-Verkehr-Sachsen-Anhalt** Vorckstraße 74 Telefon 5508

Achtung! Schreibtisch, Kinder Ausziehtisch, Eiche, Spottbillig. Schlafz. 600 M. an, Küchen mit u. ohne Abwaschtr. 170 M. Günst. Zahlungsbed. **Möbelhandlung Nik. Torkuhl,** Wegscheiderstr. 13, Nähe Torgauerstr.

Noten- und Musik-Schränke äußerst preiswert **R. Vormeyer** Gr. Ulrichstr. 18 (1

Pianos Perzina u. a. Harmoniums Sprechapparate Schallplatten günst. Teilzahlg. **Lüders,** Mittelstr. 9/10. (1 Aelteste Handlung am Platze

Beachten Sie bitte meine 3 Schaufenster **Neue Möbel** Bijeux und Frisiers Kleiderschränke, Diplomaten-Schreibtische Bücherschränke Rohr- und Lederstühle Zwei- u. Vierzeitige Tische ästhetische Herrenzimmer-Tische (c262 verk. noch zu **sehr bill. Preis.** Friedr. Polleke Geiststr. 24/25 **Gegr. 1883.**

Schreibmaschinen neu und gebraucht, Gelegenheitskäufe. **Reparaturen.** Schreibmsch.-Haus **F. Herbert** Alte Promenade 34 (Hauptpost). (1

Pianos preiswert zu günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt **H. Scherhag** Sophienstr. 16

Chauffeurjacke s. v. Rudolf. S. 17, Kinderwag., 1 neu, a.v. Nikolaistr. 7, 1. l. Gerh. neykt. Klappsitz, Stoffbezug, s. t. Frau 4870, Zorge 58 Glp.

Lustbauer, Speichenen, Hölzelmaschine h. verkauf. Holzhofen, Halleschestr. 26. (c

Fahrrad, fast neu, bill. z. vk. Seydlitzstr. 8, 1. r. 5—7.

Eleg. Gesellschaftsrad, mit Seide, tol. Figur, preiswert zu verkaufen Mühlweg 20, III.

Bettstellen, Auflegematr., Patentmatratz. H. Quente, Thomasiusstr. 10/11.

Fahrräder 1a-Marken, **25 Mark** Anzahl. niedr. Rat. **Franke,** Landwehrstr. 4, H. l. Werft, Königstr. 12.

Kutschwagen, 1 Handsederw. bf. Kleinkinderw. 7. *

Gebr. Kinderwag., gr. Brennabor-Sport u. Zweit. Kostüme z. vk. Südstr. 24, II. r.

Motorrad, 2½ PS., 1. J. Juli, b. 1. bf. v. 5—6 Uhr Thomaskirchstr. 1, 2. r.

Motorrad, (1 1½ PS. Wanderer, neu bereit, tadellos erhalt. 400 M. Zu erfr. u. L. 5329 a. d. Exp. Kleinschmiedestr. 34.

Kinderwagen, gut erh. bill. z. vk. Nauniscbstr. 16, p.*

Kinderwagen, Wars J. 3 PS., m. Nachdampfmotor, Magneto, 4 Gänge, 575, Wanderer 4 PS., 750, D-Rad 24 650 M., D-Rad 28, 550 M., Delta 3 PS., verkft. Motorfahrradhaus, Bremer, Kraftfahrzeughdlr., Landwehrstr. 10. (

R. u. H.-Rad, mit Motor-Beleuchtung sofort zu verkaufen Fettschedenstr. 77. *

Einige vorteilhafte Angebote unserer Maß-Abteilung:

Haltbare Homespun u. Cheviotstoffe für Anzüge und Damen-Kostüme, aparte Muster, Meter 4.50 **3.75**

Extra schwere Cheviotstoffe in mod. Mustern und Nadelstreifen . . . . Meter **8.50**

Blaue Kammgarnstoffe für Anzüge und Damenkostüme, gute Strapazierqualitäten, 50 und 400 gr schwer . . . Meter 9.— **7.90**

Prima Kammgarnstoffe neueste Muster, besonders gute Qualitäten, Meter **13.50**

Gabardine und reinwollene Kammgarn in blau und farbig, feinste Qualität, Meter 29.— **18.—**

S. Weiss HALLE AM MARKT

WEISS KLEIDER WERKSTÄTTEN
Stoff-Einkauf Vertrauenssache

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509093/fragment/page=0007

zeugung zu bekehren, wenn sie erst einmal einen bestimmten Entschluß gefaßt haben. Wenige von ihnen vertragen Widerspruch."

Graf Wheyersberg setzte sich auf eine reich geschnitzte Bank, die halb von dicken, schweren Portieren verhangen war. Madame Helene konnte zu ihrem Bedauern sein Gesicht nicht mit erwünschter Deutlichkeit beobachten, denn er saß obenein gegen das Licht.

„Ich bekenne Ihnen offen und ohne Umschweife, Madame Helene, daß mir die Wendung, die die Dinge genommen haben, mehr als peinlich ist. Ich möchte gleichzeitig voranschicken, daß ich Ihnen für Ihre Vermittlung dankbar bin. Da nun einmal die Fürstin eine Mittelsperson für unerläßlich hielt, hätte sie keine wählen können, die mir willkommener gewesen wäre."

Graf Frederick hielt inne.

„Ich bin kein Mann der Umwege, ich wähle immer und überall den geraden, direkten Weg zu meinem Ziel. Diese meine etwas unbequeme Art war es auch, die mich veranlaßte, meinen Abschied aus diplomatischen Diensten zu nehmen. Ich hatte längst eine offene Aussprache mit der Fürstin erwogen, ich fühlte, daß sie geradezu unvermeidlich geworden war, aber andererseits scheute ich davor zurück. Es gibt Dinge, die zu zart sind, als daß man sie in Worte kleiden dürfte. Meine gewohnte Offenheit schien mir nach reiflicher Ueberlegung in diesem besonderen Fall nicht angebracht. Und noch weniger konnte ich daran denken, mit Marie Valerie zu sprechen. Beide Frauen würden mich nicht begriffen haben. Marie Valerie ist zu jung und sie besitzt die ganze Unerfahrenheit ihres herben M.chentums. Die Fürstin wiederum nimmt einen einseitigen Standpunkt ein und zu jeder Konflikten ist sie nicht gewachsen. Gleichzeitig neigt sie ein wenig zur Herrschsucht. Sie liebt es, gelegentlich durch ein Machtwort die Dinge in Ordnung zu bringen, ohne viel nach den Einzelheiten zu fragen."

Graf Frederick sah beunruhigt aus. Die Confessina hatte ihren Vortrag beendet, man klatschte lebhaft Beifall.

„Oh — sie gibt noch zu," stellte er befriedigt fest, als sie mit dem bekannten „Una voce poco fa" begann, denn damit war Marie Valerie weiterhin an ihr Amt als Begleiterin gefesselt.

„Madame Helene, Sie würden mich zu größtem Dank verbinden, wenn Sie mir gütigst mitteilen wollten, was die Fürstin von mir wünscht. Ich vermute, daß sie Ihnen ganz bestimmte Direktiven gegeben hat, die im Zusammenhang mit der Unterredung stehen, die ich vor wenigen Tagen mit Marie Valerie hatte."

Graf Frederick Wheyersberg blickte die Detektivin erwartungsvoll an.

„Allerdings, die Fürstin äußerte sich sehr bestimmt. — Fräulein von Eisenolf verlangte Ihr Ehrenwort zur Bestätigung, daß Sie die Gräfin Sarotta Nagyary nicht lieben. Sie wiederten dieses Ehrenwort nicht geradezu, Sie setzten dieser Bitte kein ausgesprochenes Nein entgegen, aber Sie gaben es auch nicht."

„Weil ich es nicht kann," sagte Frederick Wheyersberg ausbrechend, „und ich schwieg, weil ich Marie Valerie nicht beleidigen wollte."

„Die Fürstin verlangt, daß Sie dieses Ehrenwort geben. Um das Glück ihrer Pflegetochter zu retten," fügte Madame Helene hinzu.

„Sie verlangt Unmögliches. Denn ich — ich liebe Sarotta Nagyary."

Das verhängnisvolle Wort war gesprochen und keine Macht der Erde hätte es zurückholen können.

„Sie sind nicht logisch, Graf, verzeihen Sie, daß ich meinen Gedanken so offenen Ausdruck gebe. Sie lieben Sarotta Nagyary und begehren Marie Valerie" von Eisenolf zur Frau!"

„Haben Sie solche Widersprüche noch niemals in Ihrer Praxis kennen gelernt, Madame Helene? Haben Sie noch niemals erfahren, daß ein Mann gleichzeitig für zwei Frauen empfinden kann? Ich liebe Sarotta Nagyary und ich liebe Marie Valerie."

„Sarotta Nagyary hat die Flamme der Leidenschaft in Ihnen entzündet," sagte Madame Helene mit sanftem Lächeln, das sie immer hatte, wenn sie ihre Instinkte bestätigt sah.

Graf Wheyersberg erhob sich, ging einige Male im Zimmer auf und nieder und blieb dann, mit dem Rücken gegen die Bibliothek gelehnt, stehen.

„Sie sehen keinen Mann vor sich, Madame Helene, dem die Leidenschaft Besonnenheit und Ueberlegung geraubt hat. Ich überblicke die Situation ganz klar, ich gebe mich keinen Illusionen hin. Ich liebe Sarotta Nagyary mit den Sinnen, Marie Valerie mit dem Herzen. Und ich wollte diesem Zwiespalt meiner Empfindungen entrinnen, indem ich mich in Marie Valeries reine Nähe rettete. Die Heirat mit ihr sollte mich vor mir selber schützen. — Sie gestatten, daß ich eine Zigarette rauche, Madame Helene?"

„Bitte."

„Darf ich Sie bitten, mir Gesellschaft zu leisten?" Frederick Wheyersberg hielt ihr sein goldenes Etui geöffnet hin.

„Nein, danke, ich bin momentan nicht in der Stimmung."

(Fortsetzung folgt.)

Sanitäre Artikel Frauen-Duschen, Irrigateure, Clysös, Spritzbirnen, Wärmflaschen, Eisbeutel, Wasserkissen usw. Gummi-Bieder Gr. Steinstr. Nähe Markt.

Für unser modernes Kaufhaus suchen wir für die Abteilungen
Kleiderstoffe
Baumwollwaren
tüchtige, branchekundige
Verkaufskräfte
Damen und Herren, welche bereits mit Erfolg in lebhaften Häusern tätig waren, belieben Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einzureichen. (a4073
Waechter & Co.
Braunschweig.

Sekretärin
für die Direktion einer A.-G. in gutbezahlte dauernde Stellung gesucht. Nur Damen, welche mit Erfolg mindestens 3 Jahre ähnliche Posten innehatten, kommen in Frage. Verlangt wird neben guter Allgemeinbildung Stilgewandtheit, flottes Stenographieren, Gewandtheit im Verkehr, Alter nicht über 30 Jahre. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Referenzen und möglichst mit Lichtbild, welches zurückgesandt wird, unter L. W. 7750 an Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4. (a3038

Gebr., aber a. erh. Chauffeur-Lebermantel „a. Jacke a. f. gef. Torstehnstr. 1, p. l. (b
Guterhaltenes Piano aus Privatbesitz zu kaufen gef. Preisangeb. u. B. 8642 a. d. Exp. d. Bl. (c
Gebr. Schreibtisch gef. Off. u. W. L. 190 a. Exp.
Bücherschrank, Nußb., poliert, zu kauf. ges. Off. unt. Jr. a. d. Hall. Bl. Verdoberstr. 51.
Gut erhalt. Klavier gut. Ton bei Barzahl. z. kf. gef. Off. m. Preis unt. V. 139 a. d. Exp.
Kachelofen transportf., gut erh., z. kauf. gef. Off. u. Y. 145 a. d. Exp.
Piano z. K. gef. Off. u. M. 152 Exp.
Wäsche-Apparat, 10×15, Doppelmangel, dopp. Wobenaufsatz z. k. ges. R. Blume, Leipzigerstr. 51.
Kaufe zu den höchsten Tagespreisen gebr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe Stiefel wie auch ganze Nachlässe.
Ein- u. Verk. Zentrale, Kl. Klausstr. 18, Tel. 2191 (b
Suche zu kaufen: 2 Korbsessel, 1 Rauchtisch, Schreibmasch.-Tisch, gut erhalt. Off. mit Preisangabe gesucht. Off. V. 150 a. Exp.
Kaufe laufend Gebr. Anzüge, Hosen, Jacken, Wäsche, Fahrräder, Hirsch, Brüderstr. 3.

Tiermarkt
Achtjähriger Ermländer, zugfest und fromm, mit Geschirr und Wagen wegen Arbeitsmangel z. verk. Göhnstedt 161.
1 überzähliger Stahr, Rauchfleisch hat zu verkaufen (f Q. Höfchel, Steinwarf.
Junge schwere hochtragende Zugkuh verkauft Radicke, Heiligenthal (a bei Gerbstedt.
Airedale-Terrier, Rüde, 1a-Stammb., 6 Mon. alt, b. abz. Fischer, S. 11, L.
Niedl. Kätzchen abzugeb. Hermannstraße 33, 2 Tr.
Zwei fromme Futterschweine zu verkaufen Otto Hoffman, Diesdorf, Hohlea, 1½ J. alt, mittl. Schlag, bis zu verkauf. Zu erfr. Heidebergerstr. 8, 11.

Offene Stellen
Männliche
Jungen, tüchtigen Reifezeugschlosser sucht Paul Lindrath Burgstraße Nr. 62.
Tücht. Reisende stellt ein Arnur Schnell, Glasgroßmalerei, Halle a. S., 2. Bücherstr. 68.

Bestfundierter Versicherungs-Konzern
alle Zweige der Personen- und Sachschadenbranchen umfassend. (b5685
sucht Verbindung
mit ersten Persönlichkeiten, die beste Beziehungen zur Industrie, des Handels und der Landwirtschaft haben. Große Verdienstmöglichkeiten werden geboten. Gefl. Ofert. unt. T 5467 a. d. Exp. d. Bl.

ALLEINVERTRIEB
hoher Verdienst, unabhängige Existenz, leichte Tätigkeit, event. Nebenberuf soll arbeits freudigem Herrn übertragen werd., der über 4000 Mk fixes Kapital verfügt. Ausführl. Angeb. unt 15502 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35. (bs

Tüchtige VERTRETER
welche bei Bangeschäften gut eingeführt sind, gegen Provision aus
Rheinische Baugeräte Manufactur G. m. b. H. in Duisburg a. Rh. (a

Wir suchen allerorts tüchtige Vertreter
für Lebens-, Kranken- u. Kinderversicherung m. mtl. Zahlg. und sehr großer Verdienstmöglichkeit
„Hamburg-Mannheimer" V. A. G.
Bezirks-Direktion
E. Hiepe. (b
Halle (Saale), Reilstraße 16, ptr.

? Auto-Monteure
nur allererste Kräfte stellt für dauernd ein (a408
Carl Gast, Bautzen.

Tücht. Bezirksvertreter
bei Bäckereien und Brotfabriken bestens eingeführt, zum Verkauf erstklassiger
Backhilfsmittel
gesucht. Hohe Provision. Ausführl. Angebote unter F. u. 4092 an Rudolf Mosse, Heidelberg, erbeten. (ma87

Wir suchen per sofort evtl. 1. 10. einen tüchtigen, jüngeren
Verkäufer
für Gardinen und Teppiche.
Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an
Paul Moser, Cöthen-Anhalt.

Margarine.
Bedeutende rheinische Margarinefabrik vergibt ihre
General-Vertretung
für Halle a. S. Ausführl. Angeb. nur erster Agenturfirmen erbet. an d. Geschäftsst. d. Ztg unter M. K. 119.

Greiling-Schwarz-Weiß
die wertvolle 4-Pfg.-Zigarette
Verlangen Sie nicht irgend eine 4-Pfennig-Zigarette, sondern verlangen Sie ausdrücklich Greiling-Schwarz-Weiß. Millionen rauchen und loben Greiling-Schwarz-Weiß. Auch Sie werden beim Genuß der Greiling-Schwarz-Weiß zu der Überzeugung kommen, daß Sie etwas Besseres zu gleichem Preis noch nicht gefunden haben. Ihr Urteil wird das gleiche vieler tausender und abertausender Kenner sein, nämlich: Greiling-Schwarz-Weiß steht an der Spitze der 4-Pfg.-Zigaretten.
Generalvertretung: Wilhelm Knoblauch, Halle, Ludwig Wuchererstr. 64. Tel. 6210.

Tüchtiger Dreher
stellt sofort ein Herm. Bertram
Maschinenfabrik Halle-Tiemitz.
Anständiger Laufbursche gesucht, 16—17 J., Radichrer.
Zu meld. 4—5 Uhr nachm. bei Tischler, Martinsberg 5.
Perfekte Ankerwickler
für Gleich- u. Drehstrom stellt ein
Conrad Lange, Gr. Steinstraße 9, Fabrik für Zustandsprüfung elektr. Maschinen.

Ja. Schuhm.-Gesellschuhe wird für medan. Bant.-Fabrik angefertigt u. prämiert.
Fricke, Troiaerstr. 69. (b
Tücht. Gatter- u. Vollsägeregen. stellt ein (Kost und Logis im Hause).
Franz Nußberg, Tischlerei- und Sattlermeister, Rechnitz-Gleisen.
Eine Familie zur Kuhstallarbeit, wo auch die Frau nichtig und sauber sein muß, am liebsten drei Kopfe, eine Frau u. Mann und groß. Sohn od. ein Jung. Ehepaar mit noch arbeitsfähigem Vater, sucht z. baldigen Antritt halber Wohnstellstatt.
A. Hutter, Gutsbes., Schlettau.
Post Löbejün. (a0
Suche leb. Kubstüt, riesig sicker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Dachritzstraße 7.

Anzeigenvertreter
Für Prov. Sachsen mit Braunschweig u. Anhalt suchen wir einen rührigen Herrn mit eigenem Büro, möglichst Sitz Halle oder Magdeburg
der in jeder Beziehung die Interessen eines Verlages zu wahren versteht und gute Beziehungen zu Handel und Industrie unterhält. Unsere altbewährten (b82
4 Verlagsobjekte
bieten einem fähigen Fachmann eine glänzende Existenz. Gefl. Anfragen mit bisherigen Erfolgsnachweisen erbeten unt. S. T. 2342 an „Ala", Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Nationalgesinnter Chauffeur
für Personen- und Lastkraftwagen sofort gesucht. Familienwohnung vorhanden. (a02
Zuckerfabrik Stöbnitz
bei Müchein (Bezirk Halle).

Verein. Steinmaurermeister
zum 1. Oktober gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften einsenden. Persönliche Vorstellung erst nach Aufforderung. (ao
Rittergutsverwaltung Volkstedt bei Eisleben

Böttcher stellt ein Reilstr. 5.

Tüchtige Außenbeamte
für alle Zweige (auch Leben) in Dauerstellung gesucht. Bevorzugung des Arbeitsbezirks je nach Wohnsitz. b5691
Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Gez.-Dir. Halle a. S., Ludw. Wuchererstr. 87.

Teigwarenfabrik
sucht zuverlässigen, bei der Kundschaft gut eingeführten (a4014
Vertreter
Evtl. kann Kommissionslager gegeben werden. Meldungen unter T. 4957 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Herren u. Damen
zum Besuche von Privatkundschaft gegen hohe Provision gesucht. Schöne, leichte Strumpf- u. Trikotfabrikation. Zahlungserleichterung bei korrekter Lieferung. Off. unt. A. 161 an die Exped. d. Bl. (b145

Tüchtigen Maurerpolier
stellt sofort ein
Akt.-Ges. für Bauausführungen
Halle a. S. Martinstraße 9

Feuerungs-Maurer
für Halle sofort gesucht
Meldung mit Zeugn. bei
Herm. Mäcke
Leipzigerstr. 87 (bo

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung per 1. Oktober gesucht. Angebot mit Zeugnissen an
Thiem & Töwe, Autofahrzeugfabrik, Spordauerstraße 1a. (b4757

Ich suche für mein technisches Büro zum baldigen Antritt einen
Zeichnerlehrling
der möglichst schon theoretische oder praktische Vorkenntnisse besitzt. Ausführl. Bewerbungen an
Werkzeugmaschinenfabrik Friedrich C. Nischwitz G. m. b. H. Halle a. S., Nienmeyerstr. 7

Schlenknecht
sofort Pfeifer, Verbrauch bei Ostrau.
2 Burschen
(a0
Schlengespann finden Stellung c/o Rittergut Ostrau bei Riemberg.
Reisende
(auch Händler), welche bei der Privatkundschaft gut eingeführt sind, f. Seifenfabrik bei hoher Provision gesucht. (f Off. u. L. 3583 an Ala, Leipzigerstr. 34.
16- bis 17jähriger Bursche
für Landarbeit gef. Z. erfr. b. Herturth, Büchsenmacher bei Halle, Canenaerstr. 45. (b
Vertreter
möglichst in Hotels, Restaurants, Fabrikkantinen usw. bestingeführt, a. hohe Provision für ganzbaren Artikel gesucht. Off. U. u. L. 179 an die Exp. d. Bl.*

Gewecktes Jungen
der Lust hat Fleischer zu lernen, stellt ein
F. Kümmel, Fleischermeister, Brachstedt. (a
Tüchtige Elektromonteure i. W. Dietrich, Forsterstraße 22.
Angenf. Beamter
Bekannte f. Krankenhäuser, Anstalten usw. für tausenden Bedarfsartikel gef. Off. u. B. N. 7752 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (ja062

Offene Stellen
Weibliche
Ein ehrliches, fleiß. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zum 1. Okt. b. Zeb. gesucht.
Frau Siebeck, Gastwirtschaft zum Bahnhof, Frankleben bei Merseburg.
Kräft. Küchenmädchen, nicht u. 18 J., soll u. ehrlich, für größ. Haushalt bei hoh. Lohn gesucht.
Frau Schäfer, Weidenplatz 4.

2 Arbeiterinnen
welche schon in der Pantoffelbranche tätig waren, gesucht
Pantoffelfabrik, Thomasiusstr. 34. (f 151. Mädch., w. z. H. schl. l., f. Haush. ges. Magdeburgerstr. 15a, Konfektionsgeschäft.*
Suche Gutsmamsell, Küchenmädchen u. Küchenmädchen, Rittergut, Alleinm. für hier u. außerh. kann Domke, gewissenhafte Stellenvermittlerin, Kreiterstr. 21
Weißnäherin sucht Lehrlinge. Off. J. 169 a. Exp.
Kinderfräulein gesucht. Frau Bard, Mannichstraße 19. Zum baldigen Antritt wird eine (a0
jüngere Mamsell
unter Leitung der Hausfrau gesucht. Gefl. Bewerb. bald zu richten an das Rittergut Ostrau, Kreis Bitterfeld.
Stubenmädchen
nicht unter 20 Jahren, bei hoh. Lohn in Pens.-Haus per 15. 9. oder später nach dem Harz gesucht. Näheres Gr. Klausstr. 16, 1.*
Junges Mädchen, 13—16 J., für Lebensmittelgeschäft gef. R. Apel, Halberstädterstr. 5.*
Ansf. Mädchen das zu Hause schlafen kann, für 3. g. Tag sofort gesucht.
Fleischerei Könicke, Eichendorfstr. 29.*
Tüchtige Kochfrau
unabhängig, für den ganz. Tag sofort gesucht. Schlamm 13.*
Suche zum 1. oder 15. Oktober Stütze od. Mädchen, b. zu Hause ich af. f., für 2 Zim. Gute wirtsch. Erfahr. u. Zeugn. Behandlung.
Frau Forstrat Fromm, Bernburgerstr. 57, 11. Treppe 1. 15. Oktober oder 1. Oktober eine alleinstehende Frau als Schweizerin zu 12 Stück Milchvieh und 12 Stück Jungvieh.
E. Beuff, Gärtnis bei Beesenstedt.
Gesucht f. 15. Sept. alt., fol. Alleinmädchen od. einf. Stütze mit a. Zeugn. u. g. Kochkenntn. Bertell. 9—11 u. 3—6 Bernburgerstr. 8, pt.*
15-16 jähr. Mädchen als Aufwartung gef. F. C. Schan, Gr. Steinstr. 56, Lad.*
Saubere Aufwartung flotte Arbeiterin, 2mal in der Woche per 15. 9. ges. Frau Martha Reinisch, Delfauerstr. 6 b, pt.
Tüchtige Verkäuferin aus der Lebensmittelbranche gesucht. Ritsch, Geistr. 17.
Gesucht zum 1. 10. od. auch früher ein
jung. Mädchen welch. kinderlieb ist u. zu Hause schlafen kann. Offerten unt. A. 121 an d. Exp.*
Jüngere Anfängerin für Büroarbeit, sofort gesucht. Handschriftliche Offerten m. Gehaltsanspr. u. F. 186 an die Exp.

Sauberes Mädchen
15—16 Jahre, möglichst vom Lande gesucht. Vorzustellen vormittags
Frau Dietrich, Hallische Nachrichten.
Pelznäherinnen
bezw. junge Mädchen zur Ausbildung als solche gesucht
Chr. Voigt, Leipzigerstr. 101 *
Kinderfräulein
(tagsüber) mit guten Zeugnissen, zu einem Kind zum 15. 9. gesucht. (b5694
Direktor Hentschel, Rob. Franzstr. 1, I.
Jüngere Verkäuferin
aus der Herrenartikel-, Wollwaren- od. Handschuh-Branche per 1. Oktober gesucht.
Fielschacker, Leipzigerstraße 17.
Vorstellung mittags 1—2 Uhr. (b85
Zuverlässiges, besseres (b 3575
Stubenmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an
Frau Brauereibesitzer G. Oettler, Kr.-B. Gerbestraße 5.
Tüchtige, gewandte Verkäuferin
für Pelz- und Hutbranche vorerst Spezialgeschäft sofort oder später in dauernde Stellung gesucht. Offerten unt. S. 156 an die Exped. d. Bl. *
2 Lernende für Schuhbranche
nicht unt. 18 J.). Off. unt. V. 119 a. d. Exp. bs 981 *
Kohlenträgerinnen
werden angenommen b85
H. Proepper & Co.
Sicher, vornehme Existenz.
Damen oder Herren,
die an der Errichtung eines Spezial-Institutes, das unter ärztl. Leitung steht, Interesse haben, werden gebeten, sich zu melden. Es handelt sich um medizinische Heilmethoden, die von ersten Autoritäten des In- und Auslandes anerkannt sind. Sprech- und Wartezimmer sowie etwas Kapital für Einrichtung erforderlich. A. gefl. unter H. L. 7529 an Rudolf Mosse, Hamburg 1. (ma 3
Lernende Verkäuferinnen
nicht unter 16 Jahren stellt ein
Bettfedernhandlung Zu den drei Glocken, G. m. b. H. Delitzscherstraße 40.
Kontoristin
firm in Stenographie, Schreibmaschine und Buchhaltung zu sofortigem Eintritt Eintritt von Merseburger Firma gesucht. Off. unt. T. 5017 an die Exped. d. Bl. a

Suche 1. Mädchen z. Erl. d. Damenschneiderei. Off. L. 3515 a. Rd. Leipzigerstr. 34.
Kontoristin (Anfängerin) sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung u. D. 164 an die Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche
Männliche
Buchhalter, bilanzsicher, int. in Steuerfach, f. Beth. geg. inge- ob. stundenweise. Off. unt. C. 9983 an d. Exp.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509093/fragment/page=0008

· Sportzeitung ·

Das Jubel-Turnfest des K. T. V.

Die Ergebnisse der Wettkämpfe.

Die Jubelfeier des K. T. V., über die wir bereits kurz berichtet haben, ist nachfolgend ihrer Bedeutung für das hallische Turnerleben wegen noch ausführlicher behandelt.

Der Festkommers vereinte die Gäste und die Mitglieder in dem festlich geschmückten überfüllten Saal der Saalschloßbrauerei. Der 1. Vorsitzende des K. T. V., Herr Generaldirektor Dr. h. c. Traus, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, vor allem Herrn Regierungsrat Mallwitz vom Wohlfahrtsministerium, den Vertreter unserer Stadt, Herrn Stadtrat Jost, den 1. Vorsitzenden der D. T., Herrn Professor Dr. Berger, die Leitung des XIII. Turnkreises und des Nordostthüringer Turngaues, die Herren Gymnasialoberlehrer Henschel-Weimar, Albert-Zeulenroda sowie Konrektor Meyer-Dietzig. Ferner die aus ganz Deutschland herbeigeeilten ehemaligen Mitglieder des K. T. V., insbesondere aber die Gründer des Vereins, die Herren Kommerzienrat Dr. Berger-Stettin, P. Serauky-Halle und E. Haeußler-Halle. Weiter waren anwesend: Herr Kreisschulrat Busse als Vertreter der Bürgerschaft der Stadt Halle, Herr Direktor Göll, Herr Direktor Rosenthal vom Ausschuß für Leibesübungen, die Vertreter der befreundeten Turnvereine und des Kaufmännischen Vereins, die Abgeordneten der Sänger und Anderer, neben den Mitgliedern und den vielen Freunden, die der K. T. V. zu den Seinen zählt. Im Anschluß an die Festrede erfolgten die Ehrungen der Jubilare für 50-, 25- und 10-jährige Mitgliedschaft. Herr Konrektor Meyer wurde unter Würdigung seiner Verdienste für die deutsche Turnsache zum Ehrenmitglied des K. T. V. ernannt. Von den Glückwunschreden der einzelnen Korporationen seien besonders erwähnt die Ansprachen des Vertreters vom Wohlfahrtsministerium, Herrn Reg.-Rat Mallwitz, und Stadtrats Jost, die beide für eine gesunde, großzügige Politik des Staates und der Kommune eintraten. Besondere Aufmerksamkeit zollte die Festversammlung den Worten des 1. Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, der unter anderem auch die jüngsten Ereignisse, Austritt der D. T. aus dem Reichsausschuß für Leibesübungen, streifte.

Nach der Weihe des Gefallenen-Denkmals am Sonntag vormittag zogen am Nachmittag die Teilnehmer an den turnerischen Vorführungen in die Kampfstätte ein. Nach der Musik des bekannten deutschen Turnfestmarsches marschierten die Säulen zu den Freiübungen auf, die unter Leitung von Turnwart Schmidt standen. Die Uebungen zeigten schnell bewegende Formen, welchen sich rhythmische, ruhig bewegende Uebungen anschlossen. Diese Freiübungen wurden in bester, tadellosester Ausführung seitens der Vorturner und Vorturnerinnen vorgeturnt und von den Massen in exakter Form nachgeturnt. Nach Beendigung der Freiübungen verließen die Turner und Turnerinnen den großen Spielplatz und führten in den einzelnen Riegen, je nach der Entwicklung ihres Könnens, auf dem besonders gelegenen Turnplatz ein Geräteturnen vor. Während dieser Zeit fanden auf der Laufbahn die Entscheidungen in den großen Läufen statt. Nach Beendigung des Geräteturnens und der Läufe wurden die Entscheidungen im Handball und Faustball durchgefochten. Nach Beendigung der Siegerverkündigung wurde noch manche Rede seitens der Teilnehmer und Kampfmannschaften auf die deutsche Turnsache und im besonderen auf den K. T. V. gehalten.

Besonderer Dank wurde hier seitens der fremden Turner der Vereinsleitung und der gesamten Mitgliedschaft des K. T. V. für die überaus reiche turnerische Arbeit und erwiesene Gastfreundschaft ausgesprochen. Zum Schluß sei erwähnt, daß der K. T. V. an seinem Jubeltage bewiesen hat, daß das Turnen Arbeit im Gewande jugendlicher Freude bedeutet und daß er mit allen seinen Abteilungen erzieherisch zum Wohle der deutschen Volkskraft und deutschen Volksbewußtseins arbeitet.

*

Faustball.

M. T. V. Erfurt und K. T. V. Halle endeten mit 40:22 Vorteilen für Erfurt; Turnerschaft Leipzig „Süd-Ost" und H. T.-u. Sp.-V. mit 57:20. Leipzig spielte sodann gegen Erfurt; das Ergebnis war 52:40 für Erfurt. T. V. Ammendorf siegte über H. T.-u. Sp.-V. mit 51:41. K. T. V. Halle konnte mit Mühe einen knappen Sieg über Leipzig „Süd-Ost" landen; Ergebnis: 41:40 für Halle. Ein schönes Spiel lieferte hierauf T. V. Ammendorf gegen den Kreismeister M. T. V. Altenburg; das Ergebnis 47:40 für Altenburg ist als recht gut zu bezeichnen. Etwas größer war der Unterschied bei Schluß des nächsten Spieles, welches sich Altenburg gegen H. T.-u. Sp.-V. lieferte. Der Stand war 47:32 Vorteile für Altenburg. Das nächste Spiel brachte den M. T. V. Erfurt und T. V. Ammendorf auf den Platz. Auch Ammendorf konnte den Erfurtern nichts entgegensetzen und verlor mit 35:65. Zum letzten Spiel stellten sich M. T. V. Halle und M. T. V. Altenburg gegenüber. Altenburg gewann mit 40:25 Vorteilen. Zu dem Entscheidungsspiel am Nachmittag hatten sich also M. T. V. Altenburg und M. T. V. Erfurt herausgeschält. Altenburg konnte mit 35:21 Vorteilen siegen.

*

Handball.

Spandau spielte gegen K. T. V. 6:1. Das zweite Spiel sah M. T. V. Zeitz über Leipzig-Connewitz als Sieger (6:1). Spandau und Zeitz kamen somit in die Entscheidung. Spandau konnte verdient mit 4:3 siegen.

*

Ergebnisse in den Gerätekämpfen.

Im Gerätesiebenkampf 1. Stufe errang den Sieg Otto Merckert vom Hall. Turn- u. Sportverein mit 117 Punkten. Besonders hervorzuheben ist, daß die Schwierigkeit dieser Stufe ganz besondere Anforderungen an das Können des Siegers stellte. Die Auszeichnung erfolgte durch Ueberreichung des Turnertranzes sowie einer künstlerischen Jubiläumsplakette.

Im Gerätesiebenkampf, 2. Stufe, Schwierigkeit, die einer Gauoberstufe gleichkam, errang den Sieg, bestehend ebenfalls aus dem Turnertranz und einer Erinnerungsplakette, Krösch-Lützen mit 131 Punkten, eine hervorragende Leistung eines 17jährigen Turners. 2. Sieger mit 108 Punkten Klotz-Teuchern, 3. Sieger mit 98 Punkten Hammer-Sangerhausen.

Im Gerätesiebenkampf für Jungturner erhielt den 1. Sieg Berthel-Apolda mit 118 Punkten, 2. Sieger mit 111 Punkten Stephan-Geeben, 3. Sieger mit 110 P. Wittlod vom Hall. Turn- u. Sportverein.

Im Gerätekampf für Frauen wurde 1. Siegerin mit 65 Punkten Liesbeth Schöbel vom K. T. V. Halle, 2. Siegerin mit 61 Punkten Gertrud Beau-Merseburg, 3. Siegerin mit 58 Punkten Anni Henrichs vom K. T. V. Halle.

Im Gerätevierkampf für Jugendturnerinnen wurde 1. Siegerin mit 64 Punkten Emmi Rothe-Neurößen, 2. Siegerin mit 61 Punkten Käte Bauer-Neurößen, 3. Siegerin mit 60 Punkten Maria Steinberg vom K. T. V. Halle.

Unter Berücksichtigung des für Geräteturnen besonders ungünstigen Wetters waren die Leistungen im allgemeinen gut.

Volkstümliche Wettkämpfe.

Bei kaltem, windigem Wetter begannen Sonntag, morgens 7 Uhr, die Wettkämpfe. Die Oktobertemperatur beeinträchtigte naturgemäß die Leistungen gewaltig. Wenn trotzdem ganz beachtliche, z. T. recht gute Leistungen erzielt wurden, so legt das beredtes Zeugnis dafür ab, welchen Aufschwung das volkstümliche Turnen nach dem Kriege in der Turnerschaft genommen hat. Der 100-Meter-Lauf von Heimer (K. T. V.) in 11,1 Sek. und der 800-Meter-Lauf von Löttel-Neurößen in 2,10 Min. stellten bei dem orkanartigen Sturme ganz prächtige Leistungen dar, die sich auch bei größeren Veranstaltungen sehen lassen können. Erwähnenswert sind noch der Weitsprung von Fröse (K. T. V.) mit 6,53 Meter, der Schlagballwurf von Blechschmidt-Ammendorf, der Schleuderballwurf von Großmann-Sondershausen und der Steinstoß (15 Kgr.) von 8,60 Meter desselben Turners. Der Schaukampf der Turner wurde von Gummert (K. T. V.) mit 101 Punkten gewonnen, wodurch auch die wertvolle Jubiläumsplakette in dessen Besitz überging. Insgesamt traten 150 Teilnehmer an.

Stafetten-Lauf.

Uebergabe des Köchers, aufgenommen beim Hermannslauf der D. T. in Halle.

Turner-Meisterschaften.

In den leichtathletischen Meisterschaften der deutschen Turnerschaft in Leipzig fanden sich 600 der besten Turner und Turnerinnen Deutschlands zusammen. Unser Bild zeigt Frl. Schumann, welche den alten Rekord im Speerwerfen um über 3 Meter schlug und Deutsche Meisterin mit 36,88 Meter und außerdem Meisterin im Schlagballwerfen mit 71,24 Meter wurde.

Zu den Meisterschaftsspielen der Deutschen Turnerschaft am 12./13. Sept. 1925 im Stadion der Stadt Halle.

Anläßlich der obigen Veranstaltung finden am Sonntag, dem 13. Sept., zur Verschönerung des Festes, vor, während der Hallzeit und nach den Entscheidungsspielen von nachm. 3/4 Uhr ab Staffelläufe statt.

Es werden folgende Stafetten gelaufen:
4×100-Meter-Staffel für Männer.
10×300-Meter-Staffel für Männer.
5×1000-Meter-Staffel für Männer.
Olympische Staffel für Männer.
Schweden-Staffel für Männer.

Zahlreiche Meldungen, so aus Neurößen, Chemnitz, Leipzig, Schwarza, Merseburg usw. sind eingegangen. Die hallischen Vereine, Kaufm. Turnverein und Hallischer Turn- und Sportverein werden sich anstrengen müssen, um siegreich bestehen zu können.

Handball.

Länderspiel Deutschland — Oesterreich.

Soeben wird uns die Aufstellung der Mannschaft der Oesterreicher gemeldet, die wie folgt lautet:

Zoufecny (Wac.); Wurmböck (Wac.), Fischer (FAC.); Wieschek (FAC.), Trichler (Wienna), Grunewald (FAC.); Kohnt (FAC.), Fischer (Wac.), Stadler (Wac.), Neumeyer (FAC.), Kopf (FAC.).

Da die Elf das unbegrenzte Vertrauen unserer österreichischen Brüder genießt und diese mit großer Zuversicht in den Kampf gehen, darf man schon heute dem Ausgang dieses gewaltigen Ereignisses mit Spannung entgegensehen. Das Spiel beginnt um 4 Uhr auf dem VfL. 96er Platz am Zoo, vorher steigt das Damenspiel Borussia — VfL. Merseburg und nach Schluß des Länderspiels der Punktekampf VfL. 96 — SV. 98 Herren.

Rennen zu Hoppegarten.

Pr. v. Wöröstig, 3300 M., 1000 Meter: 1. A. Gittler's Rom (Ebert), 2. Nettelbeck (C. Schmidt), 3. Gnsian (Hugunin); Tot. 158, Pl. 35, 14, 17. Pr. v. Erlsen, 3000 M., 1400 Meter: 1. Heinz Stahl's Houlgate (Schönfisch), 2. Graubur (Dietmann), 3. Held (C. Schmidt); Tot. 737, Pl. 132, 31, 18. Pr. v. Lichterfelde, 3500 M., 1000 Meter: 1. Frhr. S. A. v. Oppenheim's Ich dien (Garao), 2. Rosanera (C. Schmidt), 3. Hilf Dir selbst (O'Neill); Tot. 19, Pl. 19, 16. Pr. v. Leiber, 7500 M., 2400 Meter: 1. C. Backs Rebelmann (Blume), 2. Hornbori (Wegner), 3. Staffelstab (Cadwell); Tot. 52, Pl. 18, 11. September-Berkauts-R., 3300 M., 1600 Meter: 1. H. H. Wöhlking's Traumdeuter (O'Neill), 2. Glasschäger (Brown), 3. Ulan II (Gemlich); Tot. 17, Pl. 12, 25, 16. Pr. v. Mitbahnsieben, 3300 M., 1400 Meter: 1. Dr. W. Kaufmann's Heiliger Narr (Downes), 2. Blacksto (C. Schmidt), 3. Florestan (Wegner); Tot. 52, Pl. 17, 18, 19. Pr. v. Hohenturm, 2800 M., 2000 Meter: 1. J. Heimbach's Mumpip (Gilfein), 2. Katastrophal (Wegner), 3. Sternberg (Bleuler); Tot. 40, Pl. 21, 25, 43.

Vereinsmitteilungen.

Kaufmännischer Turnverein, Schwimmabteilung: Die Schwimmstunden im Stadtbad finden jetzt wieder regelmäßig jeden Donnerstag abend von 7—8 Uhr statt. Erstmalig morgen, am 10. Sept.

SV. „Borussia", Handball-Abteilung: Heute, Dienstag, Vollversammlung bei Zimmermann, Goethestraße, 8 Uhr.

Saalegau.

Jugend-Ausschuß.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 11.)

1. Neu angesetzt werden für Sonnabend, den 12. Sept. 25: Spiel Nr. 113a Kn.-Kl. II, 5,00, 98 II. — 96 II. (99a.) Spiel Nr. 113b Kn.-Kl. IIa, 5,00, 96 IV. — 98 III. (Spfrd.).
2. VfL.-Halle 96 reicht sofort das noch fehlende Formular vom Spiel Nr. 79 ein.
3. Für Montag, den 21. Sept., werden geladen:
   8 Uhr: Schieder, W. Barth (Wa.), Spieler W. Schmidt (96) und Vereinsvertreter von 56.
   8,20 Uhr: Schiedsrichter Thiele (96).
   8,30 Uhr: Protestverhandlung betr. Spiel Nr. 45.

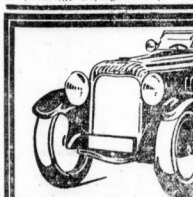
Dazu Schiedsrichter A. Matthäus (Bor.), Jgd.-Leiter von Sportring-Mücheln und Amdl. 1910. Letztgenannter hat das vom Schiedsrichter empfangene Formular sofort einzusenden.

Scherf. Gaßmann.

Das beste u. billigste Mittel gegen **Hühneraugen ist u. bleibt** das millionenfach bewährte alte

Rückeburger Pflaster „Probat"

zu haben in allen Apotheken u. Drogerien, Fabrik pharmazeutischer Präparate **Georg König**, Rückeburg.



PREIS-ABBAU

8/35 PS Dinos-Wagen 6-sitzig

ausgestattet mit Original-Ballonbereifung, Gabrielstoßdämpfern, automatisch. Scheibenwischer. Der leistungsfähigste mittelstarke Sport- und Tourenwagen. Ein anerkannt erstklassiges Erzeugnis, den verwöhntesten Ansprüchen genügend und ausgestattet mit Original-Kathe-Karosserien ab heute mit 11 000 Mark sofort lieferbar. — Bei Barzahlung Sonderrabatt. — Zu besichtigen in den Verkaufsräumen Berlinerstrasse 10/11

Dinos Automobil-Vertrieb, Halle-Saale, Berlinerstr. 10/11 Fernsprecher 3212

Jg. Mann 24 J. Baufach erfahren, mit g. Zeugnissen, sucht sofort Weiterbildung Stellung in kaufmänn. od. ähnl. Betriebe per 1. Oct. od. spät. Off. u. L. 3530 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Chauffeur, 27 Jahre alt, verh., gelernter Motorschlosser, sich. Fahrer, unter Wagenpflege, sucht sofort oder später Dauerstellung a. Personen- od. Lieferungswagen. 3 Jahre im Fach, gute Zeugnisse. Gefl. Zuschriften 1. 2. u. 3. Off. u. S. 136 an die Exp. d. Bl.

Kaufmännische Lehrstelle für Oberlehrtochter gesucht. Gefl. Off. u. L. 3552 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tischlergef. f. Arb., gleich welcher Art. Off. u. L. 3520 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junger Mann, 30 Jahre, sucht Reichsbahnstellung, gleich welcher Art. Vertrauensst. Kaut. f. evtl. m. Off. u. L. 158 an die Exp.

Chauffeur, verheiratet, Führerschein 2. und 3b, mit Reparaturvertraut, sucht Stellung auf Personen- od. Lieferwagen, ohne Entschädigs. Off. u. N. 133 an die Exp.

Chauffeur, 31 Jahre alt, gel. Motorschlosser, langjährig. Fahrer, mit la. Zeugnissen, sucht Stell. auf Personen- od. Lastwag. Off. K. 125 an Exp.

Suche Stellung als Reichsbahnführer, Büchsenmacher od. sonst. Vertrauensp. in a. Art., ev. m. Frau. Off. B. 102 a. Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Suche St. a. Stütze, auch b. Kind. ang. Off. G. 717 an Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

Junges, anständ. Mädchen sucht Stellung in best. Privathaushalt zum 15. 9. oder später. (f) **Erna Hengst, Trebnitz bei Könnern a. d. Saale.**

Konditorin perfekt in Stenographie (90 Silben) und Schreibmaschine, erfahren in sämtlichen Büroarbeiten, Handelskammer-Prüfung bestanden, sucht Stellung in Halle zum 1. Nov. Zuschriften u. L. 358 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (f)

Feingeb. Dame möchte mutterlosen Kindern od. berufstätiger Dame ein trau. Heim bieten. Gehaltsfr. Redewl. Es steht selbig. nur an einer bestrdig. Tätigkeit. Angeb. u. T. 5197 an d. Exp.

Ehrliche, saubere Putzfrau nicht n. Wäschen an. Off. u. B. 162 an d. Exp.*

Junges kräftig. Mädchen v. Lande, 15 Jahr, sucht Stellung in Privathaushalt. Gefl. unt. L. M. 15 an d. Fil. Körnerstr. Gr. Mühlberg 6. (f)

16jähriges Mädchen sucht Stellung in besserem Haushalt. Dölitz, Eilenstr. 6.

Junges Mädchen v. Lande, 17 Jahr, sucht Stellung in Privathaushalt, später Stellung. Off. u. L. 3531 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Bess. Stütze sucht Stellung per 1. Oct. Mochen perfekt. Offert. unt. G. 151 an d. Exp.*

Jung. Mädchen sucht Lehrstelle in Zweiseminrichtg od. Hotel, wo selb. das Kochen gründl. erlernt. Offert. erbet. Friesenstr. 28, pt. l.

Wo kann junges Mädchen Weisnähen gründlich erlernen? **Meltebupp, Hauptstr. 38.** (Nm.)

Junge Schneiderin, 18 J., nach 3jährig. Lehrzeit Wochenkursus besucht, sucht n. 1. 10. ob. auch später Stellung im Geschäft. Offert. an Charlotte Grunsig, Halle a. Saale, Wilhelmstraße 39.

Lyzeistin, Reifezeugn. d. Höh. Handelsschule, läng. Zeit als Laborantin in Großbetrieb tätig gewesen, sucht ähnl. Stelle auch als Apothekenpraktikantin. Angebote u. Berufsamt d. Stadt Halle, Saalgartenstraße 2 am Hallmarkt, Fernruf 7691.

Junge Mädchen mit guten Schulkenntnissen suchen für Sonntag vorm. Wäschenähen und Hauswirtschaft durch das **Arbeits- und Berufsamt der Stadt Halle,** Saalgartenstr. 2, am Hallmarkt. Fernruf 7691 (4 0012)

Anständiges Mädchen, 17 Jahr., in allen Hausarbeiten, sucht Stellung zum 1. Oct. Offert. u. S. H., Körnerstr. 27, pt. (f)

Junges Mädchen sucht Stellg. in gut. Bäckerei. Hauptsache Erfern. d. Nachmittags Haushaltes bei Taschengeld. Off. u. T. 5157 an d. Exp.

Mädchen für Küche, Haus sucht 15. 9. Stelle. Emma Hagemann, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S., Leipzigerstr. 4, II. Telephon 3094.

Solides Fräul., 30 J., sucht zum 1. 9. 15. 10. Stellung als Stütze im Haushalt u. Geschäft, am l. als Verkäuferin in Konditorei. Ausführliche Angebote u. L. 3525 Fil. Leipzigerstr. 34.

Geb. Dame 31 Jahre, durchaus anständig und gewissenhaft, langjährig in miteinschaftlich-praktischem Beruf tätig, sucht Vertrauensstellung zur Unterstützung des Chefs, Beaufsichtigung des Personals usw. Off. unter F. 146 an die Exped. der Bl. *

2 junge Mädchen 19 Jahr. vom Lande, suchen zum 1. 10. Stellg. in groß. Haushalt als Kochlehrende. Offert. erb. an **A. Schröder, Gerstedt, Heidestieg 54.** (*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509093/fragment/page=0009

Die glückliche Geburt eines (b85
SOHNES
zeigen erfreut an
Bruno Fleischhacker und Frau
Elfriede, geb. Siedner

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief Dienstag nachmittag 3½ Uhr sanft und ruhig nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, meine liebe Frau, unsere herzensgute Kinder Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter, Frau
Anna Kunze
geb. Voigt
im Alter von 59 Jahren.
In tiefster Trauer
Otto Kunze und Kinder
Halle, Wörthstraße 11 und Wangeroage, den 9. September 1925.
Beerdigung Freitag 2 Uhr vom Trauerhause.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten, treusorgenden Vaters, Schwieger- und Großvaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten und allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Lorenz für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Bischoff und Schulkindern für den ergreifenden Trauergesang. Besonderen Dank auch Herrn von Zimmermann für die ermutigende Ehrung und schönen Kranzspenden. Ferner Dank auch Herrn Weihgartner sowie seinen Arbeitskollegen für Kranzspenden und letztes Geleit.
In tiefem Schmerz
Frau R. Busch u. Kinder
Rockendorf, den 9. September 1925.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen und den reichen Blumenschmuck, insbesondere dem Turnverein „Fichte", dem Kriegerverein und dem Gesangverein „Harmonie" für das ehrende Geleit, sowie Herrn Pastor Lasse für die tröstenden Worte herzlichen Dank.
In tiefer Trauer
Franz Selter.
Langenbogen, den 9. Sept. 1925.

Nachruf.
Nach langem schweren Leiden verschied am 4. September 1925 in der Hall. Klinik unser treuer Mitarbeiter (ao2352
Ferdinand Naumann
aus Ostrau. Sein rechtschaffenes Streben sichert ihm ein ehrendes Andenken.
Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen der Schokoladen-Fabrik Deutschland, Zörbig.

Statt Karten.
Plötzlich und unerwartet starb am 7. September 1925 kurz nach 12 Uhr mittags meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin, Frau
Frieda Mädike
geb. Möller
im 27. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Fritz Mädike nebst Angehörigen.
Erdeborn, Halle a. S., Letzteweg, Düsseldorf, Herford, den 9. 9. 1925.
Beerdigung findet Donnerstag, 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern verstarb im hoffnungsvollen Alter unser Kameradd, der Feuerwehrmann, Herr
Hugo Schönemann
Obwohl er der Wehr erst einige Jahre angehören konnte, verband uns mit ihm treue Kameradschaft durch sein treudeutsches kameradschaftliches Wesen. (a90
Halle a. S., den 9. September 1925
Freiwillige Feuerwehr, Halle-Trotha.

Für die anläßlich unserer
Silbernen Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke
danken herzlich.
Halle a. S., im September 1925
Gustav Pappe nebst Frau.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unvergeßlichen Frau, Mutter, Tante, Großmutter und Schwiegermutter,
Frau Emilie Wolf
geb. Walburgis
fühlen wir uns veranlaßt nur auf diesem Wege unsern innigsten Dank für den reichen Blumenschmuck sowie das Geleit zu ihrer ewigen Ruhestätte auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Pastor Bode für die ergreifenden Worte am Grabe und am Grabe unserer lieben Entschlafenen, Alles das hat unseren wunden Herzen wohlgetan. Auch Dank Herrn Kantor Tietze und der Schuljugend für ihren wohltuenden Gesang.
Möglich, den 7. September 1925.
In tiefem Weh
im Namen aller Hinterbliebenen
Friedrich Wolf.
In unserem Heim ist's trüb und leer
Wir haben keine Mutter mehr.
Leicht sei dir die kühle Erde.

Statt Karten.
Für alle Liebe und herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank.
Dorothea Gaffron
und Kinder.

Stilkleider Eigenkleider für Straße u. Gesellschaft fertigt an Heimbaus-Werkstätte **Helene Vehmer,** Brandenburgerstr. 12 II. (ld

---

Von der Reise zurück
Dr. med. H. Reutel
Facharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Halle-Saale, Gr Steinstr. 16, II
(gegenüber Café Baer)
Fernsprecher 1506
10—12 (h 5641) 4—6

Dorf-Drogerie Zoller Leipzigerstraße 33
Haarfarben
zum Färben für Kopf- u. Bart-haar. Beste Farbfixate zu Originalpreisen. (e296

Möbl. Zimmer
E. Brodtes Privat-Speisehaus (a
nähmerei, Mittagstisch, im Monnem. 65 Pl.
Gr. Grundpfütte 1. Möbliertes Zimmer zu vermiet. Robert Franzstr. 1 b, 1. l.*
Möbl. Zimmer für bell. Herrn a. verm. Kl. Steinstr. 2, 1.*
3 Zim. an Herrn sof. od. 15. 9. 1. v. Koch, Kindenstr. 84, II.
Möbl. Zimmer mit Kab. zu vermieten Hara 49.
2 Zim. in Einfam.-Haus, R. Zoo, abzugeben. Zu erfrag. Gr. Wallstr. 38, p. l.
Zim. m. Kab. zu v. Prinzenstr. 20, II.
Habe ein gut möbl. Zim. in ruh. Lage u. rub. Straße des Mühlwegviert. abzugeb. Frau Rechtsanwalt Voigt, Henriettenstr. 17, II. (b0
Eleganz möbliertes Herrenzimmer mit Kab. zu verm. Hara 52, 1. r.
2 teilm. möbl. Zim. mit Küchenden. an kinderl. Ehep. zu v. 3. erf. Immobilien-Geschäft, Gr. Steinstraße 53, 1. p. 6 8 Uhr. Tauschwohnungen a. n. außerh.
Möbl. Z. m. Bettwäsche, Gas, Elektr. 3. III. G. mbl. Z. m. Bett. Gottesackerstr. 15/16, I.

Portemonnaies
für Hartgeld billig (a
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus

Brieftaschen
Ia Leder
sehr billig (h
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus

Vermietungen
Wohnungen
Wohnung,
Merseburgerstr. 98, an ruhige Kartenind. 1. 6—7 Räume inkl. Küche zu v. Näher. L. Gta. G. Duos.
Wohnung, 2 Zim., kellr. möbliert, Küchenbenutz., Frauenl. Haush. gesucht, sofort abzugeben. Zu erfr. Harz 25, pt.
Weißenfels
Geschäftsgrundstück in freugender Kontor- und Lagerräumen sowie freiwerdender Wohnung, ohne andere Mieter, ist sofort oder später zu vermieten, eventl. mit Vorkaufsrecht. Miete auf längere Zeit gesichert. Angebote unter L. G. 15846 an Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbet. (ha

---

Hüfthalter für Sport und Tanz
von Mk. 2,25 an
Eva M. 10,50 — Mia Seiden-Brocat M. 26,50 — Lilljan M. 6,50
Schmerstr. 2 **Hänel** Schmerstr. 2
Korsettfabrikation, Reparaturen, Wäsche.

In nur bester Geschäftslage suchen wir
einen LADEN
(mit oder ohne Einrichtung) (ma 55
evtl gegen Anstand. Bisheriger Inhaber oder Hausbesitzer könnte die Leitung übernehmen. Ausführliche Angebote an
H. Rudel, Dresden-N., Holzhofgasse 4 6.

4-6 Zimmerwohnung
mit anschließend. Bürorräumen per **sofort, resp. bald. gesucht.**
Beschlagnahmefrei. Offerten unter T. 4777 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Tausch
Halle-Fuerth.
Ich biete in Fuerth, Stube, Kammer, Küche und Zubehör und suche in Halle gleiche Wohnung. Angebote an (b0761
Carl Warnecke, Brandenburgerstr. 5.

Büro-Raum
leer zu mieten gesucht. (a4077
Max Schimpf, Leipzig-Schl., Oeserstr. 10.

Werkstalträume
ca. 60 qm, Nähe Reilstraße und Steinmühle gelegen, sofort zu mieten gesucht. (e
Elektromotor G. m. b. H., Turmstr. 4. Tel. 5961.

---

6 bis 8 Zimmerwohn.
beschlagnahmefrei baldigst beziehbar gesucht!
Offerten unter T. 4777 an die Expedition dieses Blattes. (b0128

Ein Laden mit Nebenraum oder kleine Wohnung
in verkehrsr. Straße f. besser. Obst- u. Gemüsegeschäft z. 1. Oktober von sofort **nicht. Kaufm. zu mieten gesucht.** auch Übernm. von Filiale usw. auch anderer Branche. Gefl. Offerten unter T. 4377 an die Expedition d. Bl. (a0686

Kl. helle Werkstatt
zu mieten gesucht.
G. Walther, Goethestraße 11.

Miet-Gesuche
Wohnungen
Möbl. Zimmer zum 1. Oktob. gesucht.
Wohn.-Tausch! 2-Zim.-Wohn.
Stadtmitte, geg. mod. groß, zu tausch. gel. Binder, Neustr. 25, 1. Etg.
Schneidermeister m. 40 Ztr. Kohlen sucht b. ein. Witwe Zim. od. Kab. a. Schneiderei f. 1. Okt.* Off. K. 170 an Exp.
Rudolf. Wohn.-Tausch! Suche ab sofort 3 Zim. u. Kü. Angebote unter T. 4777 an die Exp. d. Bl.
Tausche gr. 4 Z., Bell., Mezzanin, Gl., Gas, N. Paulusk., gegen gleiche oder 5-Zim.-Wohnung. Näheres Altmann & Lorenz, Möbeltransporte.*
Ruh. l. Herr l. sep. Schlafst. o. mbl. Z. Off. m. Preisang. u. N. 173 an b. Exp.*
2 Zimmer u. Küche geg. gleiche i. Norden zu tauschen gesucht. Neumann, Moienstraße 1, II.
Gut möbliert. **Tauber. Zimm.,** el. Licht, gut heizbar, mögl. Bahnnähe von Herrn, sofort gesucht. Off. u. L. 3054 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.
Wohn.-Tausch Halle u. Wörmlitz. Biete: Stube, Küche u. Komm. neu, el. od. groß. zu erfr. Wörmlitz, Gartenstraße 3.
Tausche gr. 4 Z., Bell., Mezzanin, Gl., Gas, N. Paulusk., gegen gleiche oder 5-Zim.-Wohnung. Näheres Altmann & Lorenz, Möbeltransporte.*
Ruh. l. Herr l. sep. Schlafst. o. mbl. Z. Off. m. Preisang. u. N. 173 an b. Exp.*
2 Zimmer u. Küche geg. gleiche i. Norden zu tauschen gesucht. Neumann, Moienstraße 1, II.

Laden
mit Nebenraum, auch i. Nebenstraße, zu miet. ges. Off. u. N. 153 an b. Exp.*
Helles Zimmer, auch Dachzimmer, einf. möbl., heizbar, für 2 l. Kunstmaler (mögl. sep. Eing.) ges. Ang. m. Preis u. A. 181 a. d. Exp.
Unterricht
Beaufsichtigung von Schulaufgaben, Nachhilfe Englisch, Französ., Latein, Mathemat., auch für Grundschüler. Näheres (1 Blütenbergstr. 6, p.
Französ. Konv.-Kursus f. Fortgeschrittene. Frau Jeffersus, Wettinstr. 26. *
Italienisch Kurse, Einzelunterr. Nebenstunden, ebenso Lehrerin a. d.
Berlitz-School, Leipzigerstr. 24. (e
Wer ert. ig. Kaufm. zur Vervollständigk. der englisch. Sprache in den Abendstunden Unterricht. Off. u. O. 114 a. d. Exp.
Nachh. l. Engl. u. Franz. Std. 50 Pf. Off. P. 8835 a. Exp.
Spielend erlernen Sie eine Sprache in (h0
Poelmann's Sprach-Institut
Friedrichstr. 65. am Theater
Englisch, Franz., Ital., Spanisch
R. Gennes Privatunterricht. Friedrichstraße 65 Beginn jederzeit. Buchführ., Stenogr., Maschinenschreiben. 14 erstkl. Maschinen. Korrespondenz, Schönschreiben. Honorar in Raten.
Uebersetzungen Englisch-Deutsch, Deutsch-Englisch bei billigst. Berechn. Off. J. 129 a. Exp.*
Französ. Unterr., Nachl. Konvers. erfahrl. Grammatik. Frau Jeffersus, Wettinerstraße 26. (*

Kaufmännische Privatschule von Wilhelm Baer
Geiststraße 41. Telephon 3528.
Anmeldungen für die Oktoberkurse werden jetzt erbeten. b780

Halbjahrs-Kurse ab 1. Okt.
u. Einzel-Kurse täglich in Schön- u. Rundschrift, Kurzschrift, Maschinenschr., Buchf. usw. F. Wehmer & Sohn, Poststr. 1. (ot4569

Privat-Tanzunterricht
erteilt in größ. u. klein. Zirkeln, sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jed. Tages- und Abendstunden **Ad. Fröhse,** Tanzlehrer, Wilhelmstr. 1, p.

Kapitalien
300 Mark (f
sucht zu sof. Baumarkt. m. Sicherh. a. gute Zinf. Schokolad. Ang. u. L. 3561 an Ril. Leipzigerstr. 34.
6000 Mark z. Mitnahme mein. Handhypothek auf mein Fabrikgrundstück m. Gleisanschl. sofort gesucht. Off. u. V. 19 a. d. Exp.*
1—2000 Mark von Fabrikant ges., zahle hohe Zinsen. 10. Sicherh. werb. Off. A. 61 a. Exp.*
Gesucht wird stiller Teilhaber bis
3000 Mark z. Erweiter. eines Wied.-Engros-Geschäft. Off. U. 118 a. Exp.
130 Mark geg. gute Sicherheit u. Zins auf 4 Jahr z. leih. ges. Selbstg. Off. P. 135 a. Exp.*
Kaufmännische Privatschule von
Wilhelm Baer
Geiststraße 41. Telephon 3528.
Anmeldungen für die Oktoberkurse werden jetzt erbeten. b780

Der Schmuck der Küche, des Zimmers, eine gute
Wachstuch-Decke!
in aparten Mustern.
Wachstuche 75 cm brt. m 0.85
Wachstuche 100 cm brt. m 1.50
in 3 schönen Farben
Wachstuche prima m 2.90 2.50
in allen Breiten vorrätig.
Wachstuchdecke obg. pat. 85×115 3.75
Ferner billigst:
Wandschoner / Leitungsschoner / Schürzen
Frühstücks-Taschen
Gummi-Tischdecken, Gummi-Schürzen
Qualitätswaren im Spezialgeschäft
Gummi-Bieder
Gr. Steinstr. Nähe Markt (e27

Spottbillig u. trotzdem unterhaltend lehrreich ist
Ferda's Lesemappe, wöchentlich folgende 10 Heftchen pro Haus von 40 Pfennig wöchentlich an: Gartenlaube, Weggendorfer Bl., Daheim, Universum, Welt u. Haus Woche, Illustr. Hand. Blätter, Blätter f. Handarbeit, Berliner Illustr. Zeitung und Leipziger Illustr. Zeitung.
Preis pro Woche
neu: 1 Woche 1.4 Wg. 1.7 10 Wg. 11.4 12 Wg. 16 Wg.
2 Wochen 1.50 | 80 ₰ | 60 ₰ | 50 ₰ | 40 ₰
J. Ferda, Halle, Schwetschkestr. 37. Tel. 2662.

Warum? kaufen Sie bei mir so riesig
Billig Billig Billig !!!!!
Preisabbau
ich fabriziere selbst
Lampenschirme
Seide und Batist
Alte Schirme
werden neu bespannt
Großes Lager
stets billiger
Messingzüge
Messingkron.
Clublampenständer
Nachttischlampen
Lichtkunst
Sill
Graseweg 16
am Hauptmarkt

Badeeinrichtungen
Klosetanlagen sowie sämtliche Klempnerarbeiten werden solid und preiswert ausgeführt.
Max Welz, Landwehrstraße 7
Telefon 6695. *

Miet-Auto
modern, geschlossen, keine Zore (Werner) Tel. 5932 rufen. †

Hauschneiderin
perf., empfiehlt sich. Off. V. 179 a. Exp.
Damenmäntel werden aufgemd. u. preiswert angefertigt. Erna Hübler, Alte Promenade 11.

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Maler- und Tapezierarbeit, führt billig aus Wilhelm Zwinger, Straße 19. II. Hof.

Heiraten
Reiche Ausländerin, verm. dtsch. Damen w. Herr H. a. od. Bim. Kab. sofort. Stadtrat Berlin 113 Stadtschlesstr. 48. (l
Kaufl. jüd. Erwerbswitwe, Mi. 40 J., m. Kd. 4-8-J., w. tol. Ern. Ger. Off. L. 3521 a. Ril. Leipzigerstr. 34.
Aelt. Herr, Kaufmann od. K., ev., körperl. rüst., u. ordentl. gute Erscheinung, Hausbes. Und. eines sauber. Heim. sucht Lebensgefährtin p. 40—50 Jahren ohne Anh. Näheres. Offert. u. F. 166 a. d. Exp.
Kg. Mann, 28 J., ev. Wohn., f. a. b. W. pass. Lebensgef., ohne Anh., wünscht, auch. Char., Inter. a. gem. Heim Bel. Off. mögl. m. B. u. L. 3551 Ril. Leipzig, Str. 34. Eigt. zuerl.
Z. sofortigen Heirat 28—33 J. aff. tüch. 3 nette verträgsamen Mädchen in Betr. Off. u. L. 3528 a. Ril. Leipzigerstr. 34.
Oekonomieverwalter bald verm. Dame zwecks spät. Heirat. Off. A. 141 a. Exp.
Naturheilt. Blondine, Homöopathie, Kräuterheilkunde sucht Bek. Heilfundig. Gr. Gloienstr. 20, am Wettin. Web. 30. Vorm. Homöopathie.

Neue Ulrichstraße 1 (am Kleinschmieden)

Orient-Teppiche
nur durch direkte Einfuhr unsrer Einkaufsstellen in Tabriz und Konstantinopel
sind eingetroffen. — Große Auswahl aller Arten:
Zimmerteppiche: Feraghan, Mahal, Yorachan, Heriz, Afghan - Mesched.
Brücken u. Tischdecken: Anatol, Schiras, Beludjistan, Afschar, Kabistan, Kassak.
Sämtliche Teppiche verkaufen wir zu sehr billigen Preisen nur zu alten Zollsätzen.
Arnold & Troitzsch, Teppichhaus, Halle (Saale)
b 671

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192509093/fragment/page=0010